Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 13. Dezember 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 295

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 13. Dez. Nach einer Pause von drei Tagen trat das Abgeordnetenhaus heute Mittag wieder zusammen. Cannon von Illinois ersuchte um einhellige Zustimmung zur Erörterung der Senatsvorlage, wonach die Industriekommission bis zum 15. Februar nächsten Jahres fortbestehen soll.

Abg. Robinson von Indiana brachte zwei Vorlagen ein, die, ihrem Wortlaut zufolge, bezwecken, die Auslieferung des Kentuckyer Ex-Gouverneurs Taylor, der bekanntlich in Verbindung mit dem Goebel-Mord gewünscht wird, aus Indiana nach Kentucky zu ermöglichen.

(Bekanntlich hatte der Gouverneur von Indiana bisher die Auslieferung verweigert. Inzwischen hat Kentucky einen anderen Generalanwalt erhalten.)

Die Vorlagen wurden gutgeheißen. Sie bestimmen, daß künftighin, wenn ein Gouverneur eine Auslieferung verweigert, die Angelegenheit dem Bundesmarschall übergeben werden kann.

Der Sprecher des Hauses machte die Ernennung der folgenden Regenten des Smithson'schen Institutes bekannt: Hitt (Jll.), Adams (Pa.) und Dinsmore (Ark.)

Payne (N. Y.) berichtete als Vorsitzer des Ausschusses für Mittel und Wege ein Substitut für seine Vorlage betreffs Beschaffung temporärer Einkünfte von den Philippinen-Inseln ein (Philippinen-Zollvorlage).

Richardson (Tenn.) brachte den Minderheitsbericht im selben Ausschuß ein.

Das Haus willigte ein, daß die Vorlage am nächsten Dienstag und Mittwoch debattirt, und Mittwoch Nachmittags um 4 Uhr zur Abstimmung geschritten werden solle. Darauf vertagte sich das Haus bis Dienstag.

Pelznickel-Prachtwetter!

St. Paul, Minn., 13. Dez. Eine Spezialdepesche aus Ferguson Falls, Minn., meldet:

Das Regierungs-Thermometer zeigt jetzt hier 25 Grad unter Null, und die Temperatur ist binnen 15 Stunden um volle 50 Grad gefallen!

Lisbon, N. D., 13. Dez. Das Regierungs-Thermometer zeigte heute zeitweilig 32 Grad unter Null! Das ist die niedrigste Dezember-Temperatur seit der Besiedelung von Lisbon, vor zwanzig Jahren. Wind geht hier nur wenig, und das Vieh leidet nicht.

(Aus vielen anderen Theilen des Nordwestens und auch aus manchen südwestlichen Gegenden kommen Nachrichten über bedeutende Kälte und Schneestürme.)

Laramie, Wyo., 13. Dez. Es trifft bereits die Meldung ein, daß in dem neuesten Schneesturm im südlichen Wyoming zwei Hirten umgekommen sind. Man fürchtet, daß eine Menge Hornvieh ein Opfer des Blizzard geworden ist.

Nebel im Osten.

New York, 13. Dez. Ein dichter Nebel agerte sich heute über der Stadt und verursachte große Verkehrsstörungen. Hochbahnzüge, Straßenbahnwagen und Fährboote wurden stark behindert; ja der Fährboot-Verkehr kam auf dem North River sowie auf dem East River völlig in's Stocken. Im Laufe des Tages wurde die Sache noch schlimmer. Eine Anzahl Ozeanschiffe, die während der Nacht eingetroffen war, mußte an der Quarantäne liegen bleiben.

Philadelphia, 13. Dez. Der Passagier- und Frachtdampfer „Hudson," von Savanah nach Philadelphia bestimmt, ist in der Delaware-Bai während eines dichten Nebels aufgelaufen. Doch gelang es bald, ihn wieder flott zu machen, obwohl der eNbel sich noch nicht gehoben hatte.

Vom Schwiegersohn erschossen.

Decatur, Jll., 13. Dez. Der 50-jährige John Pliley wurde gestern Abend von seinem Schwiegersohn Willis Ray im Streit über Geschäfts-Angelegenheiten erschossen. Die Tragödie ereignete sich in Plileys Heim, 9 Meilen von hier. Pliley griff zu einer Schrotflinte, um Ray zu tödten—aber der Letztere war zu schnell für ihn und schoß mit einem Revolver Pliley nieder.

Die Koroners-Geschworenen fällten heute Vormittag ein Verdikt, das auf gerechtfertigten Todtschlag lautet. Es fanden keine Verhaftungen statt.

Erdbeben in Oregon.

Salem, Oreg., 13. Dez. Kurz vor 1 UhrMorgens wurde hier eine ziemlich starke Erd-Erschütterung verspürt. Dieselbe dauerte drei Sekunden, und die Erde schwankte von Norden nach Süden. Fensterscheiben und Geschirr klapperten; doch wurde, soweit bekannt, kein besonderer Schaden verursacht.

Selbstmord.

Centralia, Jll., 13. Dez. Otto C. Crocker, 30 Jahre alt, ein Billet-Agent der Illinois Central- und der Baltimore & Ohio-Bahn, hat sich gestern Abend zu Sandoval aus nicht mittheilter Veranlassung entleibt.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Scranton, Pa., 13. Dez. Der Konvent der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation nahm die Beschluß-Anträge behufs Erhöhung der Kopfsteuer von nationalen und internationalen Verbänden um ¼ bis ½ Cent pro Monat und Mitglied an; diese Bestimmung soll nächsten Februar in Kraft treten.

Der Antrag, das Gehalt des Präsidenten und des Sekretärs zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Die Resolutionen betreffs Erhöhung der Kopfsteuern in Lokalverbänden sind noch unter Berathung.

Philippinen-Vorgänge.

Manila, 13. Dez. General Bell berichtet, daß seine Streitkräfte zahlreiche Scharmützel mit den Philippinern in der Provinz Batangas gehabt haben. Immer mehr Anzeichen deuten darauf hin, daß die Philippiner-Befehlshaber Caballe und Malvar sich nach den östlichen Gebirgen zurückziehen.

Die Lage auf den Inseln Samar und Leyte wird als bedeutend gebessert vom amerikanischen Standpunkt aus bezeichnet. Daher will General Smith die Handelsverkehrs-Beschränkungen an der Insel Leyte wieder aufheben.

Fünf Jahre Zuchthaus.

St. Louis, 13. Dez. Laura Bullion, die Gefährtin von Ben Kilpatrick, der (wie schon an anderer Stelle gemeldet) wegen des Montanaer Bahnraubes und der Fälschung der Namen gewisser Bankbeamten auf Nationalbank-Noten zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, erhielt heute ebenfalls ihr Urtheil, das auf fünf Jahre Strafhaft im Bundesgefängniß zu Lansing, Kans., lautete. (Kilpatrick kommt in das Zuchthaus von Jefferson City, Mo.)

Das Treiben der Spindensprenger.

Indianapolis, 13. Dez. Zwischen Nacht und Morgen besuchten Geldschranksprenger das Dorf New Augusta, 10Meilen nördlich von hier, und sprengten die große Spinde in M. J. Wayles Allerhandladen mit Dynamit. Doch konnten sie nicht an das innere Baargeld-Fach gelangen, und sie wurden schließlich weggescheucht, ohne daß sie beträchtliche Beute gemacht hätten.

Bankerott.

Boston, 13. Dez. An der hiesigen Effektenbörse wurde der Bankerott der Maklerfirma Wainwright Bros. & Co. bekannt gemacht.

Ausland.

Vom Südafrika-Kriegsfeld.

London, 13. Dez. Der Brüsseler Korrespondent der „Daily Mail" berichtet, daß in einer, vom 15. November datirten Proklamation der General Botha die Erschießung aller derjenigen Boeren anbefiehlt, die auf Seiten der Briten Kundschafterdienste verrichten, und dabei in die Hände der Boeren fallen. Es sollen bereits 15 solche Boeren erschossen worden sein.

Einer Meldung der Londoner „Times" zufolge ist De Wet's Boerenkommando, das im Oranje-Freistaat, zwischen Kroonstad und Lindey operirte, zersprengt, nachdem sich schon vorher De Wet und Präsident Steijn mit 100 Mann in südlicher Richtung zurückgezogen hatten. (Das heißt, den betreffenden britischen Kolonnen noch näher.)

Ein militärischer Korrespondent der Londoner „Times" berichtet: Die Boeren halten eine Armee von acht- bis zehntausend Mann im Felde, ihre Kriegsmacht kann jedoch auf 20,000 Mann außerordentlich beweglicher Truppen veranschlagt werden. Die Boeren hoffen noch immer auf eine europäische Intervention und glauben außerdem, daß Großbritannien des Krieges müde ist und nachgeben wird, wenn sie (die Boeren) nur lange genug aushalten. Sie fühlen sich ihres endlichen Sieges sicher. Sie schenken auch den Aeußerungen der britischen Presse Beachtung, versagen aber den Reden der Politiker ihren Glauben, weil sie die Politiker für gewerbsmäßige Lügner halten.

Unterbrochener Verkehr.

London, 13. Dez. Infolge des Sturmes besteht auch schon seit einem ganzen Tag keine telegraphische Verbindung mit Liverpool mehr. Dagegen steht Liverpool noch mit Plätzen weiter nördlich in telegraphischer Verbindung. Man sucht jetzt, wenigstens den Eisenbahn-Dienst zwischen London und Liverpool wieder einigermaßen in Gang zu bringen; auf den Eisenbahnwagen werden alle vier Stunden Botschaften befördert.

Man dürfte noch von vielen Sturmschäden hören, wenn allenthalben die Verbindung wiederhergestellt ist!

Heirathskandidaten sollen ein Zeugniß haben!

Wien, 13. Dez. Der böhmische Aerzte-Verband hat veranlaßt, daß im österreichischen Reichsrath eine Vorlage eingebracht wurde, welche bestimmt, daß alle Heirathskandidaten ein ärztliches Zeugniß über ihre leibliche und geistige Fähigkeit für das Heirathen haben müssen.

Der Freisinnige gewählt.

Wiesbaden, 13. Dez. Bei der Reichstags-Stichwahl dahier zwischen dem Freisinnigen Crüger und dem Sozialdemokraten Dr. Quard ist der Erstere gewählt worden.

Deutscher Reichstag.

Schlußsitzung vor den Weihnachtsferien.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstag verwies, wie erwartet wurde, die Zollvorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern und ging dann in die Weihnachtsferien bis zum 8. Januar n. J.

Vorher hatte noch der Abg. Muench-Ferbert (Freisinnige Vereinigung) eine längere und gegenüber den Ver. Staaten ziemlich scharfe Rede über die Vorlage gehalten. Er sagte u.A.: „Deutschland hat unter dem Caprivi-Vertrage angesichts der amerikanischen Zoll-Kniffe eine Schafsgeduld gezeigt. Wir haben zusehen müssen, wie 1500Millionen unseres Geldes nach den Ver. Staaten wanderten, um nie wiederzukehren. Die Ver. Staaten werden uns respektiren, wenn wir energisch handeln. Da die Ver. Staaten die Dingley-Zölle um nicht mehr, als zwanzig Prozent ermäßigen können, so sollten die deutschen Zölle solchen ermäßigten amerikanischen Zöllen gleichkommen."

Die deutsche Volksvermehrung.

Berlin, 13. Dez. Neuerdings veröffentlichte amtliche Daten und Ziffern der Bevölkerungs-Statistik geben der Presse Veranlassung zu allerhand Betrachtungen, in welchen auch die Auswanderungs-Frage eine große Rolle spielt. Die offiziellen Ausweise zeigen, daß die deutsche Volksvermehrung im Jahre 1898 den bisherigen Höhepunkt erreichte, im Vorjahre dagegen unter den Durchschnitt des ganzen letzten Jahrzehnts fiel, und die Zahl der Geburten auch im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung zurückging. Trotzdem überragt Deutschland noch immer weitaus die meisten anderen Staaten betreffs der natürlichen Volksvermehrung. Allerdings ist bei andauernder wirthschaftlicher Unsicherheit zu erwarten, daß die Bevölkerung infolge gesteigerter Auswanderung abnimmt. Einstweilen aber ist diese Gefahr noch nicht eingetreten.

Keine Berliner Handelskammer.

Berlin, 13. Dez. Die Korporation der Berliner Kaufmannschaft hat mit großer Mehrheit ihre Umwandlung in eine Handelskammer abgelehnt. Damit ist der Plan vorderhand gescheitert, für dessen Zustandekommen namentlich Herr Geheimrath Goldberger vor seiner Abreise nach den Ver. Staaten unermüdlich thätig gewesen war. Die Kommission, welche mit der Erwägung des Planes betraut war, hatte sich zugunsten desselben entschieden, doch scheinen im Stillen Einflüsse thätig gewesen zu sein, so daß das Plenum den Kommissions-Bericht verwarf.

Vier Rheinfahrer ertrunken.

Köln, 13. Dez. Aus Bingen, in Rheinhessen, wird ein trauriges Vorkommniß gemeldet. Von dort veranstalteten die Techniker Jakob Birgel, Gerhardt Quandt und Otto Horst, sowie der Kaufmann Rötter in fröhlicher Stimmung eine Segelpartie auf dem Rhein nach der bekannten Weinstadt Geisenheim im preußischen Regierungsbezirk Wiesbaden. Leider waren sie bei der Auswahl des Bootes nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gegangen. Dasselbe erwies sich gar bald als untüchtig, und als sich plötzlich ein Sturm erhob, kenterte das Fahrzeug, und die vier Insassen ertranken, ehe ihnen Hilfe zutheil werden konnte.

Mit Mann und Maus untergegangen.

Hamburg, 13. Dez. Die jüngsten Stürme an der deutschen Küste haben wieder manche Opfer gefordert. Der Saßnitzer Schooner „Maria," das Vegesacker Häringsschiff „Weser" und der Hamburger Fischdampfer „Erna" sind mit Mann und Maus untergegangen. Die „Weser" hatte vierzehn Mann an Bord, die „Erna" neun.

Gegen die Vieh-Tuberkulose.

Stockholm, Schweden, 13. Dez. Professor Behring, der bekannte deutsche Gelehrte, welchem jüngst ein Nobel-Preis in der Höhe von 181,200 Kronen für die Förderung von Wissenschaft und Heilkunde zugesprochen wurde, theilte heute in einem Vortrag mit, daß er dieses Geld zur Bekämpfung der Hornvieh-Tuberkulose verwenden werde. Er will festgestellt haben, daß Hornvieh durch Impfung gegen Tuberkulose geschützt werden könne.

Staatsstreich in Belgien befürchtet.

Antwerpen, 13. Dez. Der, gewöhnlich zuverlässige „Matin" will wissen, daß das jetzige belgische Kabinet wahrscheinlich in naher Zukunft abdanken werde. Der frühere Ministerpräsident Beerneet soll die Lage für sehr ernst erklärt haben. „Matin" sagt, ein demokratischer Staatsstreich in Belgien stehe ganz nahe bevor.

— Der „Hamburgische Korrespondent" sagt, daß auf der, in Köln tagenden Konferenz von Vertretern der hauptsächlichsten amerikanischen, britischen und deutschen transatlantischen Dampfer-Linien ein Abkommen erreicht wurde, das sich auf die Einführung gleichmäßiger Raten und die Zusammenwirkung der verschiedenen Gesellschaften bezieht, in der Absicht, eine möglichst ökonomische Ausnützung der Fahrzeuge zu erzielen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Neue Einnahmequelle.

Der Countyanwalt Sims wird sich in seinem demnächst einzureichenden Bericht über die gerichtliche Eintreibung rückständiger Steuern aussprechen, die ihm dieses Jahr zum ersten Mal zur Aufgabe gestellt wurde. Während der sechs Wochen, die er bereits dieser Arbeit widmete, ist es ihm gelungen, dem County-Schatzamt $15,000 zuzuführen, die sonst schwerlich einkassirt worden wären. Dieser Erfolg wurde theilweise durch wiederholte Drohbriefe, theils auch durch gerichtliche Schritte in den Friedensgerichten erreicht.

Außerdem schweben in den höheren Gerichten Klagen zur Eintreibung von Steuersummen über $200 zum Gesammtbetrage von $40,000. Der Hilfs-Countyanwalt Jones steht außerdem soeben im Begriff, 50 Fälle auf Beträge über $200 in den Friedensgerichten einzureichen.

Sims meinte heute, es sei dies so gut wie gefundenes Geld, da das County sich von dieser Seite her nie etwas versprochen habe. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß es ihm gelingen werde, aus dieser Quelle eine Jahreseinnahme von $500,000 zu erzielen.

* Edward Broderick und George Burns wurden heute von Friedensrichter Doyle dem Jugendgericht überwiesen. Die Beiden sollen in einem, Nr. 110 State Str. befindlichen Stall bei einer Stecherei betroffen worden sein, im Laufe deren Burns seinem Gegner einen tiefen Messerstich in die linke Hüfte versetzte.

* Wie Herr John Hill behauptet, der seit Jahren im Dienste der „regulären" Getreidebörse gegen die Winkelbörsen kämpft, haben diese sich neuerdings vereinigt und einen Fonds von $100,000 aufgebracht, um sich wirksamer zu vertheidigen und besonders auch die Gesetze anzufechten, welche zur Unterdrückung ihrer Geschäftsbetriebe erlassen worden sind.

* Den Verletzungen, welche die drei Monate alte Julia Harrett in ihrer Nr. 419—31. Place befindlichen elterlichen Wohnung davontrug, ist sie heute Morgen im Englewood Union-Hospital erlegen. Die Kleine saß in einem Stuhl, als eine in ihrer Nähe befindliche Lampe umgestoßen wurde und auf sie fiel. Das Kind wurde so übel zugerichtet, daß an seiner Genesung nicht zu denken war.

* Der Zolleinnehmer Nixon gibt bekannt, daß am Freitag Morgen, den 20. Dezember, in dem, Ecke Sherman und Harrison Str. befindlichen Abschätzer-Gebäude eine Versteigerung nicht abgeholter Packete stattfinden wird. Es sind dies Waarensendungen, auf welche entweder der Zoll nicht entrichtet, oder die aus anderen Gründen von den beabsichtigten Empfängern verschmäht werden.

* Die Geschworenen, welche in Richter Balls Abtheilung des Kriminalgerichts mit der Entscheidung der gegen Andrew Mack geführten, auf Einbruch lautenden Klage betraut waren, konnten sich nicht einigen. Andrew Delaney, der nebst Mack angeklagt worden war, die Nr. 3901 Indiana Avenue befindliche Wohnung geplündert zu haben, legte ein Geständniß ab, in welchem er sich selbst als den Hauptschuldigen bezeichnete.

* Frau Elizabeth Gromes und ihre beiden Töchter Annie und Susie wurden heute wegen angeblichen Ladendiebstahls dem Richter Prindiville vorgeführt, der sie je um $5 und die Kosten büßte. Die Strafe wurde auf die Fürsprache des Haus-Detektives Green vom Boston Store auf das niedrigste Maß angesetzt, da die Angeklagten ohne Weiteres geständig gewesen waren, Handschuhe und Seidenband entwendet zu haben.

* Countyrichter Carter gab heute eine ausführliche Entscheidung in den Fällen ab, in welchen Grundbesitzer ein nachträgliches Spezialassessment für die Gosseneinfassung, das Nivelliren und Makadamisiren der St. Lawrence Ave., von 75. Str. bis South Chicago, beanstandet hatten. Im Einklang mit der kürzlichen Entscheidung des Staats-Obergerichtes entschied Countyrichter Carter dahin, daß die Stadt die Kosten für das Einfassen der Gossen selbst zu tragen hat.

— Erfolgreiche Kur. — Nun, Frau Lehmann, hat Ihnen denn Ihre diesjährige Kurreise was genützt? — Ei gewiß, unsere Ottilie hat sich verlobt.

— Betrachtung. — Merkwürdig, man spricht von Frauenkennern, und doch heißt es allgemein: Eine Frau lernt man nie kennen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau meldet für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und am Abend leichter Schneefall; morgen klar; es wälzt sich eine schwere kalte Welle heran, und bis morgen früh wird die Temperatur auf den Nullpunkt gesunken sein; Scharfer Nordwestwind.

Illinois: Heute Nachmittag und am Abend leichter Schneefall; morgen klar; während der Nacht setzt strenge Kälte ein, bei schneidendem Nordwestwind.

Indiana: Heute Abend Regen, der aber bald in Schnee übergeht; strenge Kälte; scharfer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regen, der in Schnee übergeht; wahrscheinlich morgen Schneetreiben; strenge Kälte; scharfer Nordwest-Wind.

Wisconsin: Heute Abend trübe und kalt; leichter Schneefall im östlichen Gebietstheile; morgen klar und kälter; scharfer Nordwest-Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 49 Grad; Morgens 6 Uhr 47 Grad; Mittags 12 Uhr 23 Grad.

Dowie gebrandmarkt.

Sein Schwager schildert, durch welche Gaunerschliche ihn der salbungsvolle Scheinheilige um $100,000 brachte.

In der gestrigen Verhandlung vor Richter Tuley gab Samuel Stevenson, der englische Spitzenfabrikant, zeugeneidlich an, daß ihn sein Schwager, John Alexander Dowie durch raffinirt ausgeheckte Bauernfängerei um $100,000 begaunerte. Dem famosen Heiligen, „Elias II.", stand als Anwalt Samuel Packard zurSeite, der sich nach Kräften bemühte, den Religionsgaukler aus der Patsche zu ziehen. Im Auszuge lauten die Angaben, welche Stevenson machte, wie folgt:

Ich befand mich am Abend des 8. August 1900 kurz vor Mitternacht, in Dr. Dowie's Privatbureau. Ich saß an der einen Seite des Tisches, Dowie an der anderen, Herr Packard am Ende. Dowie sprach ununterbrochen salbungsvoll auf mich ein und schilderte mir in glühenden Farben, was für ein schönes Heim ich und meine Frau hier haben würden, wenn wir von unserem Besuch aus England zurückkehren würden. Meine Frau kam nicht zurück, sie starb während der Heimreise auf hoher See. „Dr." Dowie schlug mir vor, jetzt zwei Urkunden zu unterzeichnen, es sei für derartige Geschäftstransaktionen jetzt die geeignetste Zeit. Ich nahm, in der Annahme, daß es sich um Kontrakte handelte, auf die wir uns am 4. August geeinigt hatten, die Feder und unterschrieb, ohne die Urkunden gelesen zu haben. Meine Aufmerksamkeit wurde beständig in schlau berechnender Weise von den Urkunden abgelenkt. Nachdem ich die Urkunden unterschrieben hatte, wurden sie von Packard in einen Briefumschlag gesteckt. Dowie ersuchte mich dann, die Urkunden ihm in Verwahrung zu geben. „Du kannst sicherlich Deinem Bruder vertrauen!" so sagte er, „und ich überließ ihm die Dokumente."

„Haben Sie jemals mit Vorbedacht diese geschriebenen Urkunden unterzeichnet, durch welche Sie sich verpflichteten, gewöhnliche Aktien im Betrage von $100,000 der Zion-Spitzenfabriken an Stelle von Vorzugs-Aktien in gleichem Betrage anzunehmen, wie in dem gedruckten Uebereinkommen vorgesehen, welchem die schriftliche Verpflichtung angefügt war?" fragte Anwalt Reeves.

„Nein", lautete die Antwort; „ich sah den anderen Theil der Urkunde erst im vergangenen Frühjahr, ein Jahr nach der angeblichen Unterzeichnung."

Stevenson hatte während seines zweitägigen Verhörs haarklein beschrieben, auf welche Weise ihn Dowie veranlaßt hatte, ihm seine großartige Spitzenfabrik in Beeston, Nottingham, England, zu übertragen und hierher überzusiedeln.

Am 13. April 1899, also wenige Tage nachdem er die verhängnißvollen Urkunden unterzeichnet hatte, begleitete er und Frau den Dr. Dowie und Frau nach Europa.

Während der Verhandlung verlas Anwalt Reeves den Brief, den Stevenson wenige Stunden nach dem Tode seiner Frau auf hoher See an Dowie geschrieben hatte. Der Brief lautet in der Uebersetzung wie folgt:

Dampfer Pretoria, den 10. Nov. 1900.

Ehe Dieses Sie erreicht, wird das Kabel Ihnen die schmerzliche, ach so schmerzliche Nachricht zugeführt haben, welche zu schreiben mir fast das Herz bricht. O wie ist es möglich, daß mein Lieb von mir gegangen ist, und ich sinne und sinne, ob mich eine Schuld trifft; je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr komme ich zu der Ueberzeugung, daß ich nicht anders handeln konnte. Ich erhielt Ihre Depesche, kurz nachdem das Schiff Plymouth verlassen hatte. Ich wußte dann, daß Sie gebetet hatten. Meine Frau war während der vergangenen sechs Wochen nicht ganz wohl. Am Sonntag Morgen begab sie sich mit mir nach dem „City Temple", um Dr. Parker zu hören, und fühlte sich etwas wohler. Ich war als Redner für eine Versammlung an Caledonian Road, die am Abend stattfand, angekündigt. Sie beabsichtigte mich zu begleiten, da es aber kurz vor der Abfahrtszeit zu regnen begann, blieb sie zu Hause. Am Montag klagte sie über stechende Schmerzen. Sie sagte, daß sie sich viel kränker fühle, als zuvor und blieb bis nach Mittag im Bette. Wir hatten gebetet und Ihnen Depeschen nach London geschickt und glaubten jeden Augenblick, eine Besserung in ihrem Befinden erwarten zu können. Sie wollte in Plymouth nicht schlafen. Ehe wir abfuhren, sagte ich: „Glaubst Du wirklich im Stande zu sein, zu reisen? Wenn nicht, so können wir später fahren!" Sie sagte: „Nein, ich ziehe vor, zu reisen. Ich werde wieder wohl sein, sobald ich mich an Bord des Dampfers befinde. Unser ganzes Gepäck ist bereit und unsere Mutter würde so enttäuscht sein. Besser, wir fahren. Ich werde schon gesund werden." Als wir auf dem Dampfer waren, sagte sie, daß ihr wohler sei und daß sie bald gänzlich wiederhergestellt zu sein hoffe. Am Donnerstag schien sich ihr Zustand etwas verschlimmert zu haben. Sie konnte nicht schlafen. Um neun Uhr wurde es schlimmer. Ich rief die Stewardeß, welche den Arzt herbeirief. Er kam und sagte, daß er hoffe, sie werde bald genesen.

Kurze Zeit darauf nahm ich mit Entsetzen und Ueberraschung wahr, daß sich ihr Gesichtsausdruck veränderte. Sie sagte: „Bist Du da? Wie dunkel es ist! Ich kann nicht sehen!" Sie versuchte, weiter zu sprechen, konnte aber nicht. Ich sah, daß sie im Sterben lag. Ein anderer Arzt wurde gerufen. Ich war beinahe außer mir. Ich sah mein Weib sterben! Der Kapitän hat mir erklärt, daß die Leiche so bald als möglich in die See gesenkt werden müsse, da ich es nicht aushalten könne, während des Restes der Fahrt die Leiche neben mir zu haben. Ich bin allein in meiner Kajüte. Wenn wir landen, werde ich Fragen über mich ergehen lassen müssen. Ich fühle, daß ich das nicht würde ertragen können!"

Während der Verlesung des Briefes bedeckte Stevenson sein Gesicht mit den Händen und weinte.

Stevenson hatte vorher angegeben, daß Dowie ihn zuerst auf die Idee gebracht habe, Mary Ann Dowie, seine Schwester, zu heirathen, daß er sich anfänglich aber der Heirath widersetzte, später jedoch seine Zustimmung gab.

Als er am 3. August 1899 hier eintraf, wurde er in „Zion" eingeführt, worauf er aufgefordert wurde, seine Fabrik an Dowie zu übertragen. Anfänglich hätte er sich geweigert, vier Tage später indeß habe er das Dokument unterschrieben, da Dowie ihn zu überreden wußte, daß er ja gut aufgehoben sei und „zur Familie" gehöre.

Als sich der Richter und die Geschworenen aus dem Gerichtssaal entfernt hatten, erhob sich ein älterer Mann, erklärte, daß er früher ein Anhänger Dowies gewesen sei und brandmarkte dann den Scheinheiligen als Betrüger. Mehrere Leibgardisten Dowies stießen den Greis unsanft in eine Ecke, als der „Aufseher" Piper den Saal betrat und seinen Leuten verbot, sich an dem Manne zu vergreifen. Der Greis schimpfte dann wie ein Rohrspatz auf Dowie, den er einen unfläthigen Ehrabschneider nannte, weigerte sich aber, seinen Namen anzugeben. Der Vorfall rief beträchtliche Aufregung im Gerichtssaale hervor.

In der heutigen Verhandlung des von Samuel Stevenson gegen „Dr." Dowie anhängig gemachten Verfahrens ergab sich, wie das Verhältniß zwischen Stevenson und seinem Schwager immer gespannter wurde, bis es darin gipfelte, daß Dowie ihm klar machte, daß er, das Haupt der christlich-katholischen Kirche, der alleinige Besitzer der Spitzenfabriken in Zion sei, und daß Stevenson eben, wenn es ihm nicht passe, die ihm ertheilten Befehle auszuführen, sein Bündel schnüren könne. Es fiel auf, daß die von Dowie an Stevenson gerichteten Briefe, nachdem Letzterer gegen die ihm zu Theil gewordene Behandlung protestirt hatte, stets „Werther Herr!" begannen und „Ihr Ergebener" schlossen, während sich Dowie in den Briefen, die er ihm nach England sandte, um ihn zu bewegen, nach hier überzusiedeln, die Anrede „Mein lieber Bruder in Christo!" und des Schlusses „Ihr Freund und Mitarbeiter in Jesu" bediente. In einem Brief, den Stevenson an Dowie sandte, ehe er die Rückreise hierher antrat, befindet sich folgender Passus: „Ich erkläre Ihnen, daß ich mir eine derartige Behandlungsweise von Ihnen nicht länger gefallen lasse. Ich kann ohne Sie fertig werden, und je eher Sie sich dieser Thatsache bewußt werden, desto besser wird es für uns Beide sein. Selbst meine Frau bemerkte, als Sie abgereist waren, daß sie der Vorsehung dafür danke, da wir nun doch endlich Ruhe haben würden. Ich habe Ihnen treu vor Gott gedient, und überlasse es Ihnen, zu bestimmen, welcher Art in Zukunft unsere Beziehungen sein werden."

Darauf antwortete Dowie, daß er ihn darauf aufmerksam mache, daß, ihrem Uebereinkommen vom 4. August 1900 gemäß sämmtliche Spitzenfabriken in Zion das Eigenthum von „Dr." John Alexander Dowie seien. „Als mein Angestellter," fuhr er fort, „fordere ich Sie auf, sich täglich vor 9 Uhr nach Zion zu begeben, dort bis 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags zu verbleiben und ihre Energie bei dem Abladen und Aufstellen der Maschinen zu verwenden. Sie werden gleichzeitig aufgefordert, ihre Habseligkeiten so schnell als möglich von Zion Home nach Zion City zu schaffen.

Anwalt Reeves verlas eine Anzahl Briefe, die Stevens von England aus an „Dr." Dowie geschrieben hatte. In einem der Briefe erwähnt er des erbitterten Kampfes mehrerer Arbeiter-Gewerkschaften in England gegen gewisse Anhänger Dowies und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich Alles zumGuten wenden möge. Dann gelangten Brief zur Verlesung, die Dowie an Stevenson geschrieben hatte. Daß er ein alter Praktikus war, wie er sich Stevenson gegenüber gerühmt hatte, geht daraus hervor, daß er in einem Schreiben ihn auffordert, über alle, ihm übersandten Gelder ihm genaue Rechenschaft abzulegen, und keinem Anhänger oder Angestellten zu gestatten, auf seine (Dowies) Rechnung irgend welche Gelder von der Bank of Scotland zu ziehen.

Mit Rücksicht auf das „schriftliche Privat-Uebereinkommen" vom 4. August 1900, welches Stevenson unterschrieben haben will, ohne den Inhalt zu kennen, gab Stevenson auf Befragen an, daß es in voriger Woche in den „Leaves of Healing" veröffentlicht wurde. Das andere Uebereinkommen vom 4. August sei am 3. Oktober 1900 in „The Coming City" veröffentlicht worden.

Erwähnenswerth war, daß Richter Tuley die Entscheidung abgab, es sei „Dr." Dowie dem Stevenson gegenüber auch zur Rechenschaftsablegung verpflichtet, selbst wenn eine Theilhaberschaft zwischen ihnen nicht existirte, sobald die Verhandlung ergebe, daß die geschäftlichen Beziehungen, welche zwischen Beiden bestanden, eine solche rechtfertigten. Um halb ein Uhr vertagte sich der Gerichtshof.

Die alte Frage.

Den Countyschreiber Knopf beschäftigt noch immer die Frage, ob der allgemeinen Steuerumlage der Steuersatz des Südtowns oder der des Westtowns zu Grunde gelegt werden soll. Er selbst ist zu Gunsten davon, daß die Steuer auf Grund des Steuergesetzes des Südtowns ausgeschrieben werden, da dann nicht nur alle steuererhebenden Körperschaften eine ihren Forderungen genügende Einnahme hätten, sondern auch die Steuerzahler besser wegkommen würden. Im anderen Fall — und es ist wahrscheinlicher, daß der Steuerumlage der Westtown-Steuersatz zu Grunde gelegt werden wird,— würden die verschiedenen steuererhebenden Körperschaften den folgenden Antheil in der allgemeinen Steuerumlage beziehen:

	Steuersatz	Westtown Rate	Südtown Rate
		Einkommen	
Stadt	$1.47	$5,439,000	$6,887,654
Schulrath	1.68	6,216,000	6,914,147
County	.53	2,120,000	2,431,021
Abwasserbehörde	.35	1,295,000	1,347,566
Bibliotheksbehörde	.07	259,000	268,291

GnädigeStrafe.

Guiseppe Ciancidilla, der Herausgeber des Anarchistenblattes „Aurore" in Spring Valley, bekannte sich vor Bundesrichter Kohlsaat heute schuldig, Lotterieloose durch die Post versandt zu haben. Er wurde zu $100 Geldbuße und zu sechs Monaten Haft verurtheilt, doch ordnete der Richter an, daß die Gefängnißstrafe nur dann vollstreckt werden solle, falls Ciancidilla sich wieder einer Gesetzesübertretung schuldig mache.

* James Green wurde heute von Richter Sabath auf sechs Monate nach der Bridewell geschickt. Der Bursche machte sich ein besonderes Vergnügen daraus, im Ghetto kleine Kinder zu ängstigen, indem er sich anstellte, als wollte er sie entführen. Es waren viele Klagen bei der Polizei über den frechen Kerl eingelaufen.

* Frl. Grace Gilmore wurde heute von Polizeirichter Kersten unter einer Bürgschaft von $500 wegen angeblichen Diebstahls den Goßgeschworenen überwiesen. Ihre Anklägerin ist eine Negerin Namens Gertrude Wallace, von der sie beschuldigt wird, ihr einen Winterüberwurf und eine Blouse entwendet zu haben.

* Charles Lee, alias Thomas Francis, der wegen verschiedener Diebereien und Raubanfälle von den Behörden in Boston und Louisville gesucht wird, ist gestern Nachmittag von dem Detektive Egan in Gewahrsam genommen worden. Er soll im Monat März in Louisville an einer Räuberei betheiligt gewesen sein und sich in Boston des Diebstahls schuldig gemacht haben. Der Gefangene wurde an der Ecke der Clark und Randolph Str. von dem Detektiv erkannt und dingfest gemacht.

* Durch die Bemühungen von Ald. Henry Fick von der 9. Ward, Kapt. Wheeler von der MaxwellStr.-Bezirkswache und der Polizeirichter Dooley und Sabath werden auch die Kinder des Ghetto in diesem Winter die Gelegenheit zum Eislauf in ihrem Stadttheil haben. Auf einer 200 bei 200 Fuß großen Baustelle an Henry und Canal Str. wird die Schlittschuhbahn angelegt werden. Wenn Menschenfreunde dazu beisteuern, so soll auch ein Schuppen errichtet werden, in dem die Schlittschuhläufer sich wärmen können.

* Den Geheimpolizisten Custy und Howe wurden auf Betreiben der Nr. 214 Ost Ohio Str. wohnhaften Frau Julia Steward Haftbefehle zur Ergreifung ihres Gatten Charles A. Steward zugestellt, dessen Angehörige in der prächtigen Nr. 1889 Sheridan Drive befindlichen Wohnung ansässig sind. Frau Steward erhebt gegen ihren Eheherrn die Beschwerde, daß er sie in böswilliger Weise verlassen und seit dem Monat Mai nichts zu ihrem Unterhalt beigetragen habe. Der Polizei ist es bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen, den abhanden gekommenen Ehegatten zu finden. Seine Angehörigen sollen sehr bemittelte Leute sein.

* Die Adams Grain & Provision Co. klagt gegen die Sprague Collecting Agency auf Erstattung eines Betrages von $2000, um welchen sie durch angeblich krumme Machenschaften der genannten Firma geschädigt worden zu sein behauptet. Sie hätte von der Mattoon Elevator Co. $2000 zu fordern gehabt. Die Sprague Collecting Agency hätte ihr fälschlich vorgespiegelt, daß es faul mit der genannten Firma stände und sich dann beauftragen lassen, jenes Guthaben einzuziehen. Sie habe dann von der Mattoon Elevator Co. als volle Bezahlung der Forderung $550 angenommen, der klägerischen Firma aber berichtet, daß sie nur $400 hätte erhalten können. Auch von diesem Betrage habe sie an die Adams Co. nichts abgeliefert.

FREI
Schöner importirter
Kalender
für 1902
mit
jedem Einkauf.

Yondorf's
BIG STORE
Van Buren und Halsted Strasse.

Keine Verbindung mit irgend einem anderen Westseite-Geschäft.

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten.

Männer-Kleider.

Wenn Ihr einen Ueberzieher oder Anzug von uns kauft, so seid Ihr drei Sachen sicher—zuverlässiger Qualität der Stoffe, feinstem Schnitt und Arbeit und niedrigster Preis, der sich mit Qualität verträgt — hunderte zur Auswahl, ganz gleich, was Ihr in Kleidern braucht, Ihr begeht einen Irrthum, wenn Ihr kauft, ohne erst bei Yondorf vorzusprechen.

Zu $9.75 verkaufen wir elegante Ueberzieher für Männer, gemacht von guten, dauerhaften Stoffen, durchaus modern, gefüttert mit dauerhaftem Futter, sorgfältig genäht, in allen Größen. — Dieser Bargain ist nirgend sonstwo in Chicago zu finden **9.75**

Wirklich feine Ueberzieher für Männer, die Sorte, welche das Aussehen hat, als wenn sie nach Maß v. Kundenschneidern hergestell twurden; in den neuesten und besten Ueberzieherstoffen der Saison, richtig gefüttert, Schnitt u. Passen korrekt. Wir sind sehr begierig, zu zeigen, wie viel Geld wir Euch an diesem Rock sparen können zu . . **15.00**

Elegante kleidsame Männer-Anzüge — gemacht von den immer populären und korrekten Clay Worsteds, Serges u. Cheviots, in der allerneuesten Mode zugeschnitten — gemacht in den beliebtesten Facons und in einer solchen Weise, daß sie vollständige Befriedigung gewähren — spezieller Preis **9.75**

Sack-Männer-Anzüge, militärischer Schnitt, gemacht in den korrektesten Facons, modisch gestreifte Effekte, in fancy Worsteds, feinen Serges und nicht appretirten Worsteds —in einer sehr sorgsamen Weise gemacht, und wir garantiren, daß sie tadellos passen; — Eure Auswahl aus dieser Partie **15.00**

Kleider für Knaben jeden Alters.

Mit jedem $2-Einkauf in unserem Kinder-Dept. verschenken wir einen Jack O'Lantern.

Gute warme Reefers für Knaben.

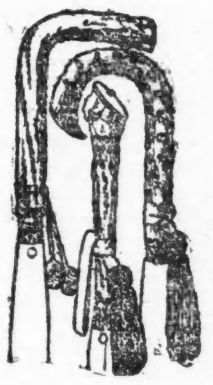
Gemacht von Oxford grauem Frieze, in allen Größen, von 3 bis 10 Jahren; in irgend einem anderen Laden müßt Ihr $4.50 dafür zahlen, und vielleicht thut Ihr es auch, denn die Reefers sind es wirklich werth; unser Preis ist aber nur **2.95**

Norfolk Knaben-Anzüge.

In roth, braun und hellem oder dunklem Blau, für Knaben von 3 bis 9 Jahren; gut gemacht und garantirt dauerhaft zu sein; man muß sie sehen, um deren Werth schätzen zu können; der wirkliche Werth dieser Anzüge ist $5.00 — aber unser niedriger Preis ist nur **3.95**

Lange Hosen-Anzüge für junge Männer.

In Größen von 14 bis 20 Jahren; in Cassimeres, Thibets, Serges und fancy Worsteds; gut gemacht und hübsch ausgestattet; durchweg prächtig geschneidert und garantirt, tadellos zu passen, ein wirklicher $10.00 Werth, den wir unseren Kunden offeriren für nur **7.50**



Regenschirme für Weihnachten.

garantirt nicht zu brechen, eng gerollt, Stahl-Stange — ein großes Sortiment von fancy Griffen, zum speziellen Preis von **2.00**

Feinere Regenschirme für Männer, in großer Auswahl, prachtvolle Qualität Ueberzug, schöne Griffe, 28-zöll. Größe— sehr dauerhaft — ein passendes Weihnachtsgeschenk **3.00**

Männer-Schuhe.

Eine außergewöhnlich gute Partie der besten Werthe in Chicago — prachtvolle Facons — gutes starkes Leder — Schuhe die prachtvoll passen und dauerhaft sind — wir haben alle Größen, und wenn Ihr Euch die Zeit und Mühe nehmt, zu untersuchen, so werden wir Euch beweisen, daß Euer Geld Euch hier die besten Schuh-Bargains sichert, die zu haben sind **3.00**

Weihnachts-Halstrachten

Feine seidene und Satin Männer-Halstrachten, ein sehr großes Assortiment in den neuesten Facons Tecks, wendbaren Four-in-Hands, Imperials, de Joinvilles und anderen Moden, in Streifen, Karrirungen, gemusterten und Iridescent Mustern, jede Tie in separater Schachtel verpackt, fertig zum verschenken **50c**

Eine feinere Partie von Männer-Halstrachten, gemacht von importirter Seide und Satin in den neuesten Facons und Mustern, jede in einer fancy Schachtel verpackt, für **1.00**

Hausröcke für Männer.

Hausröcke, von feinen ganzwollenen fancy Cheviots, sämmtl. neue mittlere und dunkle Muster, gut gemacht und perfekt passend. Ihr werdet sie als sehr spez. Bargains finden zu . . **4.95**

Gutgemachte Hausröcke für Männer, in einer großen Partie von hübschen Tweeds, all neuesten Schattirungen in zweifarb. Stoffen, einige sind gefüttert u. andere ungefüttert, sämmtlich haben Shawl Cuffs **5.95**

Hüte und Handschuhe.

Seht die Auswahl von solchen für Männer, die wir zu $1.90 offeriren — andere Läden verlangen mehr dafür — Derby- oder Fedora-Facon, was Ihr wollt, neueste und schnste Facons, wirklich gute Qualität, tragen sich gut und sehen auch schön aus. Warum anderswo mehr für diese Hüte bezahlen, wenn Ihr hierherkommen und einen erhalten könnt zu **1.90**

Adler's Glace-Handschuhe für Männer, die besten im Markt, Jedermann weiß daß—eine vollständige Auswahl in allen Größen; Pique, Overseam und Suede, schönes Sortiment von Farben, alle durchaus zuverläsfig, per Paar **1.00**

Weihnachts-Halstücher

Fertige oder wattirte Mufflers, in fancy gemusterter Seide, Novelty Punkten und schlicht weiß oder schwarz, 75c und **48c**

Viereckige Männer-Muffler, in fancy brokadirter und gemusterter Seide, weißem oder schwarzem brokadirtem Satin oder Seide, zu 1.50, 1.25, 95c und **75c**

Neue Oxford Mufflers, gemacht von der beliebtesten Schlipsen-Seide, große flatternde Enden, die neuesten Facons der Saison, 1.50 und **1.00**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Iglesias d... verurtheilt.

San Juan, Portoriko, 13. Dez. Der, mehrfach genannte Gewerkschafts-Agitator Santjago Iglesias, welcher sofort bei der Ankunft aus den Ver. Staaten verhaftet, dann nach Vorstellungen Gompers' bei der amerikanischen Regierung zur Bürgschaftsstellung zugelassen worden war, wurde (nebst 9 Anderen) unter der Anklage der Verschwörung zu einer Gefängnißstrafe von drei Jahren, vier Monaten und acht Tagen verurtheilt. Sieben der Mitangeklagten wurden zu je vier Monaten Haft verurtheilt, während zwei freigesprochen wurden. Die Verschwörung soll in dem Bestreben bestanden haben, den Arbeitslohn auf Portoriko zu erhöhen. Iglesias, als der Anstifter der Verschwörung, wurde am schwersten bestraft. Laut gerichtlicher Verfügung muß sich der, von Iglesias hier organisirte Zweig der „American Federation of Labor" auflösen. Zu der Zeit, als Iglesias das angebliche Verbrechen beging, wurde auf der Insel das amerikanische Währungs-System eingeführt, und die Kaufleute und Arbeitgeber erhöhten die Preise ihrer Waaren von Pesos auf Dollars, was einer Erhöhung um 40 Prozent gleichkam. Iglesias rieth den Arbeitern, den Preis für ihre Arbeitsleistung ebenfalls um diesen Betrag zu erhöhen. Dieses Vorgehen führte zu der Erhebung der Anklage auf Verschwörung.

Iglesias hat an das Ober-Gericht der Insel appellirt.

Hat jetzt Tuberkulose.

New York, 13. Dez. Die Krankenpflegerin Frl. Emma King, welche sich freiwillig für ein Experiment hergab, um Prof. Koch's Theorie, daß die Tuberkulose nicht vom Hornvieh auf Menschen übertragbar sei, zu widerlegen, und am 22. November mit Tuberkulose-Bazillen von einer kranken, resp. krank gemachten Kuh geimpft wurde, zeigt jetzt unverkennbar diese Krankheit. Sie ist aus der Stadt und dem Staat New York weggebracht worden, damit nicht etwa die hiesigen Gesundheitsbehörden das Experiment durch ein Verbot unterbrechen. Eine hiesige Zeitung bringt unterzeichnete Aussagen hervorragender Spezialisten, welche Frl. King's Zustand untersuchten, ohne zu wissen, mit wem sie es zu thun hatten, und ihre Krankheit einfach für einen gewöhnlichen Fall von Tuberkulose erklärten. Dr. George D. Barney in Brooklyn, welcher das Experiment leitete, sagt, es werde ihm jedenfalls gelingen, Frl. King wieder zu kuriren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nord-Amerika von Neapel.
Neapel: Trave, von New York nach Genua.
Antwerpen: Zeeland von New York.
Genua: Commonwealth nach Boston.

Zweifelhaftes Geschenk.

Washington, D. K., 13. Dez. Es stellt sich jetzt heraus, daß das großartige Geschenk, welches Andrew Carnegie dem Präsidenten Roosevelt für Universitätszwecke anbot, nicht in 10 Millionen baar, sondern in einem entsprechenden Nominal-Betrag bevorzugter Aktien des Stahl-„Trust" besteht. Daher fürchtet man, sich mit der Annahme des Geschenkes die Hände zu binden, falls künftighin das Justizamt sich veranlaßt sehen sollte, gegen jenen Trust gesetzlich vorzugehen. Präsident Roosevelt will versuchen, Carnegie zu bewegen, dafür eine Baargeld-Offerte zu machen, ehe das Anerbieten in Gestalt einer Vorlage an den Kongreß gelangt.

Anti-Räuber-Konferenz.

Cincinnati, 13. Dez. Bürgermeister Julius Fleischmann und Polizeichef Deitsch hielten heute hier eine Extra-Berathung ab wegen der zahlreichen Geldschrank-Räubereien, welche seit einem Monat in und um Cincinnati sowie an vielen Plätzen des übrigen Ohio vorgekommen sind. Polizeichef Deitsch wird auf nächsten Monat eine Konferenz aller Polizeichefs und Ortsmarschälle des Staates nach Columbus einberufen, behufs Organisirung zur systematischen Bekämpfung und Vertreibung der Räuber. Deitsch hat einige geheime Pläne, welche er aber erst den Delegaten dieser Konferenz mittheilen wird.

Die Kämpfe in Kolombia.

New York, 13. Dez. Eine Spezialdepesche aus Colon, Kolombia, meldet: General Carlos Alban erhielt einen Bericht über einen großen Kampf zu Rio San Juan, bei Buena Ventura. Die Revolutionäre sandten von Tumaco aus, das sie noch unter Kontrolle haben, eine Ueberland-Expedition, und diese würde am San Juan-Fluß von den Regierungstruppen überrascht. Es werden große Verluste auf beiden Seiten berichtet.

Die Regierungen von Kolombia und Chile sollen einen Bündnißvertrag unterzeichnet haben.

Schleppboot niedergebrannt.

Paducah, Ky., 13. Dez. Das Schleppboot „C. A. Speed", welches der Ayer Lord Tie Co. gehörte und vor achtzehn Jahren in Pittsburg gebaut worden war, ist bis zur Wasserlinie niedergebrannt, unmittelbar ehe es den Hafen verlassen sollte. Verlust $10,000.

Wegen Ermordung der Hauswirthin.

Montreal, Kanada, 13. Dez. Joseph Ernest Laplaine wurde hier wegen Ermordung seiner Hauswirthin Mme. Lefebre, in der er verliebt war (im Mai d. J.) gehängt.

Dampfernachrichten.

New York: Pretoria nach Glasgow.
London: Minnehaha nach New York.
Queenstown: Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.
Boulogne: Phoenicia, von Hamburg nach New York; Staatendam, von Rotterdam nach New York.

Ausland.

Französische Kultus-Debatte.

Paris, 13. Dez. Im Plenum der französischen Abgeordnetenkammer begann die Debatte über denjenigen Theil des Etats des Kultus-Ministeriums, der auf Kirchenwesen Bezug hat, und welchen, trotz des energischen Widerstandes der Regierung, der Budget-Ausschuß zu streichen anempfohlen hat. Herr Millevoye, von der Gruppe der national gesinnten Republikaner, sprach sich gegen diese Anträge des Vorprüfungs-Ausschusses aus und forderte das Haus auf, das Konkordat (das napoleonische Abkommen mit dem Vatikan vom Jahre 1801) zu respektiren. Eine Maßnahme, wie die geplante, würde nicht eine Umwälzung auf religiösem Gebiete allein, sondern gleichzeitig eine politische und soziale Revolution und einen Raub an den katholischen Staatsbürgern bedeuten. Der christlich-soziale Abbe Lemire sagte, der Etat für die Kirchen gewähre der Geistlichkeit keine Gehälter, sondern erstatte ihr lediglich die baaren Auslagen für geleistete Religionsdienste. Wenn er gestrichen würde, so würde in ganz Frankreich der Bürgerkrieg entbrennen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Drei Kinder von Tunis Pons in Pompton Lake, N.J., sind beim Schlittschuhlaufen ertrunken, da die Eisdecke noch zu schwach war.

— Das Fifth Avenue Hotel zu Ford City, Pa., brannte frühmorgens völlig nieder, und mehrere Gäste und Angestellte wurden schwer verletzt. Ein Mann wird vermißt.

— Zu Cochrane, Wis., brannte das Haus des Peter Schnugg mit sämmtlichem Inwalt nieder. Eine schwachsinnige Tochter Schnuggs vermochte sich nicht zu retten und kam in den Flammen um.

— Aus Baltimore wird gemeldet: Ein südlich fahrender Personenzug der Baltimore & Ohio-Bahn überfuhr drei Arbeiter im Tunnel der Belt-Linie. Einer derselben, John C. Conroy, wurde getödtet, die beiden Anderen verletzt.

— Wie die „N. Y. Tribune" erfahren haben will, werden sich drei der größten Zigarrenfabrikanten in New York am ersten Januar vereinigen und fortan unter einer Firma Geschäfte betreiben, und zwar unter dem Namen „United Cigar Manufakturers".

— John Garing und Patrick Finn, zwei streikende Weichensteller, wurden in Pittsburg nach einem längeren Vorverhör zum Prozeß festgehalten. Sie sind beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, einen Personenzug der Pennsylvanai-Bahn zum Entgleisen zu bringen.

— Der Ballon, mit welchem Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, in St. Johns, N. F., Versuche unternahm, riß sich los und trieb über das Meer fort. Marconi war auf einen derartigen Unfall vorbereitet und hat einen Reserveballon in Bereitschaft, den er nächstdem steigen lassen wird.

— Professor W. B. Patty von Chicago trug bei einem Vortrag über flüssige Luft im Opernhause zu Ottawa, Kan., als er mit einer kleinen Kanone sich zu schaffen machte, so schwere Brandwunden davon, daß er seinen zweiten Vortrag absagen lassen mußte.

— In dem großen Teppich-Geschäfte von Lowrey & Goebel in Cincinnati brach gestern Feuer aus, das einen Schaden von $75,000 bis $100,000 anrichtete. Bei dem Feuer verbrannten auch die Akten, welche sich Arthur Goebel über die Ermordung des Kentuckyer Gouverneurs Goebel, seines Bruders, gesammelt hatte.

— In Crede, Kolo., wurde die 15-jährige Gertrude Simpson von der Anklage des Mordes freigesprochen. Sie hatte am 15. November d. J. ihren Vater, den Koroner Dr. A. N. Simpson, erschossen und sagte zu ihrer Entlastung aus, daß sie von ihm thätlichen Angriffen ausgesetzt gewesen und mit dem Tode bedroht worden sei.

— Auf entsetzliche Weise versuchte George Nowazyl in Buffalo, N. Y., Selbstmord zu begehen. Er trank ein Quart Petroleum aus und wollte einen Theil der Flüssigkeit, den er noch im Mund hatte, mittels eines brennenden Zündhölzchens entzünden; man nahm ihn aber fest und brachte ihn nach dem Hospital.

— Dr. Dan C. Hughes in Findlay, O., ertappte drei Räuber, als dieselben dabei waren, in der Engros-Grocery von D. Kirk & Sohn den Geldschrank in die Luft zu sprengen zu suchen, und griff sie beherzt an. Die Schüsse aus seinem Revolver wurden mit einem förmlichen Hagel von Pistolenkugeln erwidert. Eine davon traf den Arzt direkt oberhalb der Herzgegend, drückte sich aber, ohne Schaden zu thun, an einem kleinen Medizinkästchen platt.

— Im Bundesgericht zu St. Louis wurde der Texas'er Bahnräuber Ben Kilpatrick zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Vorher hatte Kilpatrick das Geständniß abgelegt, daß er auf den, bei ihm gefundenen Noten einer Montana'er Bank die Namen der Bankbeamten gefälscht hatte und daß er einen Theil derselben verausgabte. Laura Bullion, welche gemeinsam mit Kilpatrick verhaftet worden war, wurde gleichfalls schuldig gesprochen. Die besagten Banknoten rührten von dem Bahnraub bei Wagner, Mont., her.

— Schwer verletzt wurde Frau Valencia Wisebaker zu Upper Sandusky, O., in ihrem Hause gefunden. Neben ihr lag ein blutiger Schürhaken, mit dem ihr Schädel eingeschlagen. Ihr Sohn Jakob, der mit seiner Familie in einem anderen Theil der Stadt wohnhaft ist, wurde als Leiche, mit einer Schußwunde im Kopf, auf einem Heuhaufen gefunden. Man glaubt, daß er seiner Mutter das Pensionsgeld stehlen wollte, welches sie Tags zuvor erhalten hatte, daß er, von der Mutter entdeckt, diese tödtlich verletzte und dann aus Reue oder Furcht sich erschoß.

Ausland.

— Die Postbehörden in London sagen, daß der Sturm, der über England hinzog, einen größeren Schaden an den Telegraph- und Telephon-Linien anrichtete, als irgend ein Sturm in den letzten zwanzig Jahren.

— Eine Spezialdepesche aus Valparaiso meldet, daß die chilenische Regierung zwei Aufgebote zu den Waffen rufen wolle, weil Argentinien eine ähnliche Maßnahme getroffen habe. Der amerikanische Gesandte in Chile soll sich als Vermittler zwischen beiden Regierungen angeboten haben.

— Wie auf eine diesbezügliche Anfrage die Gräfin v. Waldersee dem Berliner Vertreter der Assoziirten Presse aus Hannover telegraphisch mittheilte, sind die Gerüchte von einer gefährlichen Erkrankung des Grafen durchaus unbegründet, und erfreut sich derselbe einer guten Gesundheit.

— Aus Kalkutta, Indien, wird gemeldet, daß die kriegerischen Verhältnisse an der Wasirigrenze die Entsendung von sechs Bataillonen Eingeborenen-Infanterie und einer Batterie nach Tonk nothwendig gemacht haben. Man hält es indeß nicht für nöthig, eine Feldarmee zu organisiren.

— Die jüngsten Nachrichten über die amerikanische Missionärin Ellen Stone und ihre Begleiterin Frau Tsilka lassen erkennen, daß die Lage der beiden Gefangenen sich so weit gebessert habe, als die Briganten ihnen einen gewissen Komfort einräumten. Es ist sogar ärztliche Hilfe für den Nothfall erhältlich.

— In der spanischen Stadt Cadiz sind neue Unruhen ausgebrochen. Aufrührerschaaren, die von streikenden Bäckern geführt wurden, griffen ruhige Bürger auf den Straßen mit Messern und Knüppeln an, verwundeten eine Anzahl Personen und hielten die ganze Stadt in Angst und Schrecken. Die Polizei war außer Stande, die Ruhe wieder herzustellen.

— Im Kasernenhof der Gardekürassire in Breslau wurde ein Standbild des Großen Kurfürsten enthüllt. Kaiser Wilhelm, welcher der Zeremonie beiwohnte, pries in einer Rede die Ruhmesthaten seines Vorfahren und sein unerschütterliches Gottvertrauen, welches die Stärke des Vaterlandes gewesen sei, und welches, wie er hoffe, die Kürassire stets zeigen würden, wie er es gethan.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Feuer-Verkauf

eröffnet Samstag, den 14. Dez.

$10,000 werth unseres Lagers

wurde durch Rauch und Wasser beschädigt durch das Feuer, welches unseren Laden am Montag, den 2. Dezember, heimsuchte. Der größte Theil dieser Waaren besteht aus:

Kleiderstoffen, Seide, Flanellen, Skirts, Futterstoffen, Sammet, Kurzwaaren, Unterzeug, Gardinen, Strumpfwaaren, Betttuchzeng, Stickereien, Schmucksachen, Blankets, Comforters, Muslin, Wrappers, Oeltuch, Portieren, Regenschirmen und Männer-Ausstattungswaaren.

F. PAYSEN'S
DRY GOODS STORE,
920-922 Milwaukee Avenue, Ecke Mautene Court.

Schwache Männer,

welche zum Besuch nach Chicago kommen, oder ihre Weihnachtseinkäufe hier besorgen wollen,

sollten nicht nach Hause reisen, ohne die berühmten Spezialisten der State Medical Dispensary konsultirt zu haben. Dort werden junge und alte Männer, sowie Männer mittleren Alters geheilt, die mit einer verborgenen oder geheimen Krankheit behaftet sind, in kürzerer Zeit und billiger als bei anderen Aerzten. Sie wissen selbst, daß später ihr Gehirn angegriffen wird und dann ist keine Hilfe mehr. Werden Sie nicht wahnsinnig. Fassen Sie Muth und gehen Sie zu dieser Dispensary. Man heilt dort absolut Schwäche, nervöse Schwäche, Abfluß, Kraftverlust, verschrumpfte Organe, Jugendsünden, Blutvergiftung, Strikturen und Samenschwäche. Die schnellste Heilung in der Welt für Gonorrhoea. Gehen Sie sofort hin. Sie sind der Heilung sicher. Sollten Sie auswärts wohnen, dann sollten Sie in Vertrauen schreiben.

Ehrliche Behandlung.

Konsultation und Rath frei.

Sie riskiren nichts, da die Gebühren erst berichtigt werden, nachdem der Fall hergestellt ist. Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W.-Ecke State & Van Buren Str. Eingang No. 66 Ost Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.

Leset die „Sonntagpost"

— Unter Backfischen. — Ulla: „Denke Dir, der hübsche Aessessor Schönlein ist als Rath ins Ministerium berufen." — Ella: „Aha, gewiß als Zierrath."

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Ankündigung, daß Richter Bartlett von Georgia im Kongreß einen Gesetzentwurf behufs Regelung des Verfahrens in Fällen von Mißachtung des Gerichtshofes eingereicht hat, wird in hiesigen Arbeiterkreisen beifällig aufgenommen. Die Thatsache, daß in dem Gesetzentwurf in Fällen von indirekter Mißachtung des Gerichtshofes eine Abaurtheilung durch eine Jury vorgesehen ist, wird als wichtiger Schritt betrachtet, dem Richterstande klar zu machen, daß er sich Vorrechte angemaßt hat, die durch die Verfassung nicht gewährleistet sind.

„Es gibt augenblicklich nur eine Frage, die für das Volk von gleichem Interesse, wie das Einhaltsbefehl-Uebel ist, und das ist die der Ausschließung von Chinesen", so äußerte sich George W. Perkins, Präsident der internationalen Zigarrenmacher-Gewerkschaft. „Die stufenweisen Eingriffe des Richterstandes in die Volksrechte würden, wenn ihnen nicht bald Einhalt geboten wird, diesem Zweige der Regierung bald eine größere Macht verleihen, als der despotischste Zar von Rußland jemals besaß. Die konservativsten Männer der Ver. Staaten haben gegen eine Regierung durch Einhaltsbefehl protestirt. Ich glaube, daß jeder Arbeiter seine resp. Vertreter im Kongresse dazu verpflichten sollte, für eine Anti-Einhaltsbefehl-Bill zu stimmen, durch welche ehrlich beabsichtigt wird, diese große Gefahr für immer zu beseitigen. Auch alle übrigen Bevölkerungsklassen sollten in diesem Sinne wirken, da sie sonst im Laufe von wenigen Jahren wahrscheinlich ähnliche Erfahrungen machen würden, wie die Arbeiter." — In ähnlicher Weise äußerte sich auch James Brennock, Schatzmeister des Carpenters' District-Council, und George J. Thompson, General-Organisator der American Federation of Labor.

* * *

24 Zimmerleute, die in Werkstätten an 14. und Jefferson Str., Maxwell und Jefferson Str., Nr. 247 12. Str., Nr. 44 Waller Str. und Randolph und Carpenter Str. beschäftigt waren, wurden gestern an den Streik beordert, weil sie nicht Unionlöhne erhielten.

* * *

In der Anlage der Warren Manufacturing Company an Blackhawk und Smith Str. legten gestern weitere vier Holzarbeiter die Arbeit nieder, sodaß zur Zeit insgesammt 19 Arbeiter der Anlage streiken, um dadurch die Gewährung von Union-Arbeitsbedingungen zu erzwingen.

* * *

Die Chicagoer Elektriker können sich nicht erklären, weshalb in der Konvention der American Federation of Labor in Scranton der Antrag gestellt wurde, den Freibrief der International Brotherhood of Electrical Workers auf's Neue zu bestätigen, da die Rechte der Gewerkschaft in keiner Weise von irgend einer Seite in Frage gestellt waren.

* * *

Die Träger von böhmischen Zeitungen, 130 an Zahl, haben sich organisirt und wollen bei der American Federation of Labor um einen Freibrief einkommen. Die Berichterstatter böhmischer Zeitungen werden am Samstag Nachmittag eine Versammlung abhalten, um sich über die Gründung einer Gewerkschaft zu berathen.

* * *

Geschäftsagent M. J. Farrell von der Kesselschmiede-Gewerkschaft wurde von San Francisco aus in Kenntniß gesetzt, daß es keinem Maschinenbauer gerathen werden könne, dorthin zu kommen, da dort mehrere Tausend Arbeiter dieser Branche am Streik seien.

* * *

Vertreter von böhmischen Arbeiter-Gewerkschaften, Reform-, Turn- und Gesangvereinen aus allen Theilen des Landes werden vom 26. bis 28. Dezember in der National Hall, Center Avenue und 18. Str., eine Konvention abhalten.

* * *

Die Hebekrahn-Maschinisten-Gewerkschaft hat folgende Beamten erwählt: Präsident, John Woodville; Vize-Präsident, Wm. Bonner; Protokollsekretär, J. W. Cull; Finanzsekretär, Thomas Williams; Schatzmeister, John Dixon; Geschäfts-Agent, James J. Hannahan.

* * *

Die Zimmermanns-Gewerkschaft Nr. 1 erwählte folgende Beamte: Präsident, W. F. Stoddard; Vize-Präsidenten, James J. Linehan und J. Bartholmey; Protokoll- und Finanzsekretär, W. G. Schardt; Schatzmeister, James Brennock.

* * *

Die Zimmermanns-Gewerkschaft Nr. 10 erwählte die folgenden Beamten: Präsident, Winn Duell; Vize-Präsident, Duncan Roß; Protokollsekretär, John Metz; Finanzsekretär, J. B. Stevens.

---

* Der Verband der Chicagoer Fabrikanten von Pianos und Orgeln hielt gestern Abend im Auditorium ein Bankett ab. General John D. Black hielt bei demselben die Festrede und der Vereins-Präsident Bent stellte fest, daß die Fachgenossen alle Ursache hätten, mit der gegenwärtigen Geschäftslage zufrieden zu sein.

* Auf die Aussage des 8 Jahre alten Abe Levenston hin wurde heute Frank Herment von Richter Sabath in eine Geldbuße von $35 genommen. Herment war unter dem Verdacht verhaftet worden, in die elterliche Wohnung des Knaben, Nr. 479 Sangamon Str., eingebrochen zu sein. Er leugnete, bequemte sich schließlich aber dazu, sich des unordentlichen Betragens als schuldig zu bekennen, nachdem der Junge in ihm mit Bestimmtheit einen Mann erkannte, den er an dem betreffenden Tage seine elterliche Wohnung betreten und kurz darauf wieder verlassen sah.

Angeblich ein Komplott.

Der Ruf des Staatsanwalts sollte geschädigt werden.

Der Constabler Courtney, welcher — der Verschwörung zu Rechtsverletzungen schuldig befunden — seit längerer Zeit im Countygefängniß weilt, scheint die Muße, welche er dort hat, zur Erfindung von allerlei unwahrscheinlichen Geschichten zu benützen. Heute hat er einem Vertreter der Staatsanwaltschaft mitgetheilt, er wüßte Näheres über ein Komplott, welches ein bekannter Advokat und ein bekannter Politiker geschmiedet hätten, um den Ruf des Staatsanwaltes zu schädigen. Es hätte zu diesem Zwecke eine auf falsches Zeugniß verschiedener Personen aufgebaute Anklage gegen Deneen erhoben werden sollen.

Herr Deneen glaubt nicht recht an die Mittheilungen des sinnreichen Courtney, will aber doch, sobald er etwas mehr Zeit hat, die Sache näher untersuchen. Der Staatsanwalt hat sich übrigens kaum erst von einer schweren Krankheit erholt. Er fand sich heute zur Verhandlung des Sullivan-Prozesses ein, wurde im Gerichtssaale aber von einem so heftigen Unwohlsein befallen, daß rasch nach einem Arzte geschickt werden mußte, der den Patienten eiligst nach Hause schaffen ließ.

Ueberflüssige Sorge.

Die Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen der städtischen Verwaltung sehen der Zeit nicht gerade hoffnungsfreudig entgegen, wo die Firma Haskins & Sells die Kontrolle über die Gelder, Einnahmen wie Ausgaben, eines jeden Verwaltungszweiges ausüben wird. Diese Neuerung soll schon am 1. Januar in Kraft treten. Wie es heißt, soll der Druck der nöthigen Formulare für alle Departements einer New Yorker Firma zugesprochen werden, die dafür etwa $100,000 jährlich einstreichen wird. Die Beamten des Gesundheitsamtes machen sich schon jetzt Sorgen darüber, was wohl passiren möchte, sollten ihnen z. B. eines Tages die Formulare ausgehen, die zur Ausstellung von Bestattungsscheinen benutzt werden, und sie gezwungen seien, sich solche aus New York kommen zu lassen. Bis die Formulare einträfen, müßten die der Bestattung harrenden Leichen natürlich liegen bleiben. Ferner war das Gesundheitsamt bislang gewöhnt, die $2000, die es durchschnittlich im Jahre einnimmt, ohne weitere Rechnungsablage für sein Laboratorium auszugeben. In Zukunft muß die Einnahme genau gebucht und an den städtischen Einnehmer abgeführt werden.

Stadtkämmerer McGann sprach sich dahin aus, daß die Firma Haskins & Sells sich in die eigentlichen Amtsgeschäfte der einzelnen Verwaltungszweige in keiner Weise einmischen werde. Auch sei die Annahme unbegründet, der Druck der Formulare werde nach New York vergeben werden, denn sie würden nach wie vor in Chicago gedruckt werden.

Des Todtschlags überführt.

Harry Bowder wurde gestern vor einer Jury in Richter Dunne's Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlages überführt. Auf das Vergehen steht Zuchthausstrafe von nicht weniger als einem Jahre und nicht mehr als 14 Jahren. Bowden war sichtlich erschüttert, als er den Wahrspruch vernahm; seine junge Frau zog sich in ein Wartezimmer zurück und schluchzte bitterlich. Der Angeklagte wurde überführt, am 18. Februar 1900 Hugh O'Neill, von No. 2615 Calumet Ave., erschossen zu haben. Die Prozeßverhandlung ergab, daß Bowden beabsichtigt hatte, Robert O'Neill, einem Sohn seines Opfers, den Garaus zu machen, weil er, seiner Angabe gemäß, seine Frau schwer beleidigt hatte. Bowden gab zwar zu, von Rachsucht gegen Robert erfüllt gewesen zu sein, leugnete aber, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben. Er bemühte sich, es so darzustellen, als ob ein Räuber, der kurz zuvor vor dem O'Neill'schen Hause in eine Schießerei verwickelt war, der Mörder Hugh O'Neill's sei.

„Im Weißen Rößl."

An der North Ave. wird morgen, Samstag, eine neue, nach altdeutschem Styl auf das Gemüthlichste eingerichtete Trinkstube eröffnet werden: Nr. 242. Als Namen für das Lokal ist die Bezeichnung gewählt worden, welche diesen Zeilen als Spitzmarke voransteht. Gastgeber in dem neuen Platze ist Herr Joseph Fallbacher, als „Wurz'nsepp" bekannt in zwei, eigentlich sogar in drei Welten, denn „das wilde Afrika", wo der Joseph sich während der ereignißschweren letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts aufgehalten, zählt zu den zweien nicht, von denen man in der Regel spricht. „Im Weißen Rößl" wird's einen guten, warmen Unterstand geben während der kommenden rauhen Wintertage, ohne Tanz zwar und programmäßigen Singsang, wohl aber bei süffigem Trank, guter Atzung und lebhaften Gesprächen über alles, was im engeren und weiteren Interessenkreis liegt.

Kurz und Neu.

* In dem Fall der Elizabeth Goodrich, die in Richter Kavanagh's Gericht wegen der angeblichen Erschießung ihres Gatten prozessirt wird, wurde heute Morgen mit dem Zeugenverhör begonnen. Die Schießerei trug sich in der Nr. 3022 Cottage Grove Ave. befindlichen Wohnung der Frau Flemming zu. Frau Goodrich erschien im Gericht in Gesellschaft ihrer Tochter, die, wie aus Andeutungen des Vertheidigers Burres hervorging, eine bedeutende Rolle in dem Prozesse spielen wird.

Vereitelt einen hübschen Plan.

Kapitän Porteous verweigert die Herausgabe der von ihm für das nationale Identifizirungs-Verein gesammelten Sachen.

Die Gründer des hiesigen National Bureau of Identification, Kapitän George M. Porteous, welcher bisher die Verwaltung dieses Bureaus in Händen hatte, das nun nach Washington verlegt und dort den schützenden Fittichen der Bundesregierung anvertraut werden soll, hat soeben dem Polizeichef O'Neill und Herrn W. A. Pinkerton, welche zusammen die Kontrollbehörde desselben bilden, mitgetheilt, daß er der von Richter Tuthill getroffenen Bestimmung zufolge sein in den Räumen des Bureaus befindliches Eigenthum für sich in Anspruch nehmen werde, daß er dabei aber an keine Theilung der vorhandenen Sachen denke, weil ihm sämmtliche Gegenstände von Rechtswegen zukämen. Richter Tuthill hatte entschieden, daß Porteous sich aus den vorhandenen Sachen sein Eigenthum heraussuchen und alles Andere den erwähnten beiden Herren zur Ueberführung nach Washington überweisen solle. Da Porteous nun aber Alles für sich beansprucht, bleibt der Kontrollbehörde nichts übrig, und sie wird sich genöthigt sehen, den Washingtoner Behörden die Mittheilung zu machen, daß das Identifikations-Bureau oder doch dessen Hauptbestandtheil — die Photographie- und „Record"-Sammlungen — nach wie vor in Chicago verbleiben müßten, da Porteous nichts herausgeben wolle.

Dieser erklärt nämlich in seinem an die Kontrollbehörde gerichteten Schreiben, daß er während seiner Verwaltung des Bureaus etwa $50,000 zur Unterhaltung desselben verausgabt habe. Er sagt weiter, daß er sowohl in den Vereinigten Staaten wie auch in Canada als der Gründer dieses Identifizirungs-Systems anerkannt werde, und daß die sämmtlichen Polizeibehörden der beiden Länder ihm regelmäßig Photographien und „Records" von Verbrechern zugesandt hätten. Er habe diese zum Nutzen des Systems aufbewahrt, und damit dem Bureau gestattet, sein persönliches Eigenthum zum Besten einer Einrichtung zu benützen, welche er selbst gegründet und entwickelt habe. Er erklärt ferner, daß die Photographien, „Records" und sonstigen Sachen, welche er in der Stadthalle aufbewahrt hatte, ihm gehören, und er sich die Entfernung derselben entschieden verbitte.

Die Bestimmung, daß das Bureau nach Washington verlegt werden solle, ging von der Voraussetzung aus, daß die Mitglieder des Kongresses dafür interessirt werden könnten und sie dem Bureau in der Bundeshauptstadt ein warmes Plätzchen einräumen würden. Es sollte dabei besonderes Gewicht darauf gelegt werden, daß das berühmte Bertillon'sche Identifizirungs-System dem Bundes-Geheimdienst einverleibt und dadurch äußerst fruchtbar gemacht werden könne. Hiervon wird nun wohl abgesehen werden müssen, da die Existenz des Bureaus mit den von Porteous beanspruchten Sachen gleichbedeutend ist und die Kontrollbehörde den Washingtoner Behörden mit leeren Händen gegenübersteht.

Verhör verschoben.

Richter Prindiville verschob heute das Verhör von John D. Black, der von Percival Harden, Redakteur der Zeitschrift „Club Fellow", der Bedrohung angeklagt wird, auf den 19. Dezember. Der Angeklagte ist der Sohn von Gen. John C. Black, Salonlöwe und Bräutigam von Frl. Margaret Horton Potter, Schriftstellerin und Tochter eines Millionärs. Harden kündigte in der von ihm redigirten Zeitschrift die bevorstehende Vermählung des Paares an und versicherte in dem fraglichen Artikel, daß der glückliche Bräutigam mit einem Bouquet von seinem Schwiegervater unterschriebener Wechsel im Knopfloch vor den Altar treten würde. Black stellte ihn in seinem Sanktum ob dieses Artikels zur Rede, und ließ sich Aeußerungen entschlüpfen, die Harden veranlaßten, gegen ihn klagbar zu werden. Beide Parteien erschienen heute in tadelloser Toilette im Harrison Str.-Polizeigericht und knurrten sich gegenseitig an. Der Kadi las die Anklage zweimal durch und erklärte dann, daß er einen so wichtigen Fall nicht auf der Stelle entscheiden könne.

Mehr Raum geschafft.

Der Sonder-Ausschuß, welchen Präsident Hanberg vom Countyrath ernannt hat, um Abhilfe für Mißstände in der Verwaltung der County-Anstalten in Dunning zu treffen, hat veranlaßt, daß dem Mangel an Schlafräumlichkeiten, welcher in diesen Anstalten herrscht, zeitweilig abgeholfen werden solle durch Umwandlung des großen Tanzsaales im Irrenhaus in einen Schlafsaal. Ferner soll das Hospital für Schwindsüchtige zur Hälfte für die Unterbringung von Geisteskranken eingerichtet werden. Das besagte Hospital ist übrigens nach Ansicht des Vorstehers Lange für den Zweck, welchem es dienen soll, ganz ungeeignet und wird durch einen Neubau ersetzt werden müssen.

---

* Die Großgeschworenen befaßten sich heute mit der Untersuchung von Beschwerden, laut welcher der „Pickwick-Club", No. 125 Dearborn Str., eine gewöhnliche Spielhölle betreibt. Die betreffenden Anklagen richten sich gegen R. B. Foster, Sam Warrenski, Horace Thomas und Henry Miller.

* Ein geladener elektrischer Draht, der heute Morgen vor dem Hause Nr. 100 Racine Avenue zerriß, tödtete das Pferd des Milchhändlers J. J. Ryan und verursachte unter den Vorübergehenden und den in der Umgegend wohnhaften Bürgern eine bedeutende Aufregung.

Zum Schutz vor der Kälte.

Einbrecher versehen sich mit Pelzwerk.

Gegen zwölf Uhr in vergangener Nacht ging von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm die Ankündigung aus, daß sich vom Nordwesten her eine eisige Luftwelle gegen Chicago heranwälze. Dieselbe würde binnen etwa vierundzwanzig Stunden hier eintreffen, hieß es, und die Temperatur auf den Nullpunkt oder noch tiefer herabdrücken.

Eine Folge dieser Ankündigung scheint ein Einbruchsdiebstahl gewesen zu sein, der gegen 3 Uhr Morgens in der Kürschnerei von Charles Baron, Nr. 646 N. Clark Str., verübt worden ist. Die Diebe haben sich nicht damit begnügt, sich für ihren persönlichen Gebrauch einige wärmende Hüllen auszusuchen, sondern haben mittels eines Milchwagens Pelzwerk im Werthe von $3000 fortgeschafft. Die Polizei wurde heute schon in aller Frühe von dem Diebstahl benachrichtigt und hat mit üblicher Gründlichkeit den Thatbestand aufgenommen, doch fürchtet Herr Baron, daß er trotzdem von seinen Pelzen nichts wieder zu sehen bekommen werde.

Unter dem gestohlenen „Rauchwerk" befinden sich unter Anderem fünf Otternfelle, eine kurze Jacke aus Seehundsfell, ein langer Pelz-Umhang aus Märtenfellen, ein Panther- und ein Bärenfell, zwei Dutzend schwarze Pelzkrägen usw.

Gegentheilige Ansicht.

Im vergangenen Sommer entschied Richter Farrand von Lee County, der aushilfsweise im hiesigen Countygericht thätig war, daß gesetzlicher Einwand gegen die Einziehung von Steuern erhoben werden kann, wenn diese Einziehung erfolgen soll, nachdem der Stadtrath in seinem Budget eine Bewilligung für die Bezahlung von Zahlungsurtheilen gegen die Stadt umgeworfen hat, welche die städtische Schuld über die gesetzlich gesteckte Grenze treibt. Die Folge davon war, daß die noch nicht beglichenen Zahlungsurtheile gegen die Stadt, die insgesammt einen Betrag von etwa 3 Millionen Dollars darstellen, von 94 auf 75 Cents im Werthe sanken. Korporationsanwalt Walker hat nun heute ein Gutachten abgegeben, welches der Entscheidung von Richter Ferrand stracks zuwiderläuft. Nach der Ansicht des Korporationsanwalts nämlich sind alle Zahlungsurtheile, die auf Grund erlittener Körperbeschädigung gegen die Stadt erlassen wurden, giltig, auch wenn ihr Betrag die Schuld der Stadt über die von der Verfassung gezogenen Grenze hinauftreibt. Die weitaus große Mehrzahl der gegen die Stadt noch ausstehenden Zahlungsurtheile bestehen aus solchen, auf die sich der Korporationsanwalt bezieht.

---

* Die Großgeschworenen versetzten heute die Folgenden in Anklagezustand: Charles Schultz, alias „Stecknadelkissen", der beschuldigt wird, dem Studenten der Medizin George G. Zoerlaub eine Uhr aus der Tasche stibitzt zu haben; Frank Dunham, Alexander McPherson, Alice McPherson und Samuel McDonald, die beschuldigt werden, sich behufs Beraubung von Peter Fitzpatrick verschworen zu haben; Samuel Levine und Max Bernstein, wegen angeblicher Brandstiftung; Wm. J. Reid, wegen Notenfälschung; Louis Schubert, wegen Unterschlagung.

Eine seltsame Philosophie

In einer Anzeige.

Wenn ein Mann so handelt, wie das Unsichtbare in ihm, ihm vorschreibt, so zieht er selbst Kraft von den unsichtbaren Quellen; die Kraft äußert sich auf mancherlei Weise.

Alles geht Hand in Hand, Pläne werden zur That, die Leute beginnen zu sagen, „er hat Glück," „ihm gelingt Alles," „was er anfäßt setzt er durch" u. s. w., u. s. w.

Habt Ihr's je versucht? Wenn Ihr es je thut, so werdet Ihr zugeben, daß es die beste Sache auf der Welt ist.

Es liegt eine merkwürdige Kraft in einem Mann, der einfache und gerade handelt so gut wie er's versteht, in Uebereinstimmung mit den Eingebungen der in ihm wohnenden unsichtbaren Gottheit.

Dies sollte ihn lehren, daß große und ehrenhafte Aufgaben seiner harren. Der Mensch ist gleichzeitig ein Werkzeug und ein Theil des Meisters.

Dies Werkzeug darf nicht abgestumpft und ruinirt werden durch schlechte Speisen und Getränke, Tabak, Branntwein, Kaffee u. s. w. Ihr bezweifelt, daß Kaffen zu den „schlechtesten Angewohnheiten" zählt. Keine dieser Angewohnheiten sind schlechte Angewohnheiten, außerdem sie schwächen oder verringern die Kraft des Menschen. Wenn sie dies thun, legt sie ab. Wenn Speise und Trank nicht gut auserwählt sind, wechselt dieselben. Versetzt Euren Körper in guten gesunden Zustand. Es ist der Zweck dieses Artikels, Euch einen Weg zu zeigen, um den Körper gesund zu halten, so daß er die Aufträge des Geistes ausführen kann.

Ein sicherer und bestimmter Anfang in dieser Richtung ist, Grape Nuts Food jeden Morgen zum Frühstück zu essen. Es ist delikat, vorverdaut, höchst nahrhaft und setzt Einem in den Stand, seine Lebensarbeit in bester Weise zu verrichten.

Befolgt dieses und gebt den Kaffee auf, wenn er Euch schadet, und trinkt statt dessen Postum Cereal Food Kaffee, denn er enthält wiederaufbauende und stärkende Elemente.

Durch eine weise Auswahl von Speise und Trank kann es der Mensch leicht dahin bringen, daß ihn die wunderbare Einwirkung nur zu guten und edlen Zwecken treibt.

Gesunde Vernunft, weiter nichts.

Offen jeden Abend bis ....Weihnachten....

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947. 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Offen jeden Abend bis ....Weihnachten....

Winke für praktische Geschenke für Männer und Knaben.

Rauch-Jackets und Lounging Robes.

Feine blaue Tricot Jackets für Männer, mit Atlas besetzt und mit quilted Lapels versehen, alle Größen, für $5.00

Fancy Plaid Back Jackets für Männer, mit Seiden corded Edges und Taschen, das Allerneueste in Männer-Röcken, speziell für $6.50

Männer- und Damen-Regenschirme.

Feine mercerized Serge Patent selbst-öffnende Regenschirme für Männer und Damen, 26 oder 28 Zoll $1.00

Feine Taffeta seidene Regenschirme für Männer und Damen, mit echten Boxwood-Griffen, Stahlstange und Sterling Silber-Beschlag. — Wir haben Regenschirme in allen Qualitäten sowohl für Damen, wie Herren, wie in der Abbildung gezeigt wird — von 1.50 bis $5.00

Halstücher für Männer.

Feine ganzwollene fancy Plaid Mufflers für Männer, speziell — für 19c

Feine seidene Mufflers für Männer, in Oxford oder regulären Facons, in niedlichen Mustern, extra Werthe 50c

Opera Mufflers, wie Abbildung, von schwerer Peau de Soie Seide gemacht — von $1.50 bis $1.75 werth — unser Preis $1.25

Bessere Qualitäten rangirend im Preise von $1.25 bis $2.00.

Strumpfbänder für Damen.

Großes Assortiment von fancy Strumpfbändern, in Schachtel mit Glasdeckel, die neuesten Novitäten, ein Weihnachts-Geschenk, welches jedes Mädchen und Dame zu würdigen weiß, Preise von 50c bis $1.50

Herren- und Damen-Slippers für Weihnachten.

Fancy Haus-Slippers für Männer, wie Abbildung — Preise von 75c bis $1.75

Warme Slippers für Damen, wie Abbild., mit Pelz besetzt, Preise von 60c bis $1.50

Ein hübsches Assortiment von Halstrachten, 25c bis 75c. Alle Facons.

Leset! Am Samstag zwischen 7 und 10 Uhr werden wir mit einem angenehmen Besuch des Herrn M. Bernstorff-Schroeder, dem dänischen Journalisten, beehrt werden, der die Welt durchreist in Handschellen und bettelarm, in B. & R. Co. Kleidern, um eine Wette von $20,000 zu gewinnen. Kommt und seht ihn.

Die Noth ist groß.

Obgleich der Armenpfleger von Cook County offiziell berichtet, daß heuer in Chicago weit weniger Noth herrsche, als in früheren Jahren, fühlt die Erziehungsbehörde sich versucht, in diese Angabe Zweifel zu setzen. Sie hat in letzter Zeit Versuche gemacht, einen Theil der Bücher zurückzuerlangen, welche zur freien Vertheilung an die Schüler der vier unteren Elementarklassen angeschafft worden waren. Diese Vertheilung ist aber, soweit sie sich nicht auf Kinder unbemittelter Eltern erstreckt, von Richter Chetlain für unstatthaft erklärt worden. Der Schulrath will nun so viel von den Büchern wie möglich aus den Schulen wieder abholen lassen, hat aber ermittelt, daß die weitaus meisten Bücher an Kinder vergeben worden sind, welche geklagt haben, daß ihre Eltern zu arm seien, um ihnen Bücher zu kaufen. In nicht wenigen Fällen ist übrigens festgestellt worden, daß der hoffnungsvolle Nachwuchs das Geld, welches ihm von den Eltern zum Ankauf von Büchern eingehändigt war, für andere Zwecke verausgabt und dann durch falsche Angaben sich Bücher auf Kosten des öffentlichen Fonds verschafft hat.

Mit gefesselten Händen.

Gestern traf der dänische Journalist Bernstorff-Schroeder hier ein, der unter erschwerenden Umständen am 28. August von Kopenhagen eine Reise um die Welt angetreten hat. Der unternehmende junge Mann machte sich nämlich nicht nur ohne einen Heller Reisegeld auf den Weg, sondern hat sich auch verpflichtet, während der ganzen Reise Handschellen zu tragen, ausgenommen des Nachts und zwei Stunden am Tage. Trifft er am 28. August nächsten Jahres wieder in Kopenhagen ein, nachdem er alle Bedingungen erfüllt hat, so wird er nicht nur eine Wette auf 60,000 Kronen gewonnen haben, sondern die „Police Gazette" von New York wird ihm außerdem einen Preis von $5000 zahlen. Die bekannte hiesige Kleiderfirma Benson & Rixon Co., Nr. 947 bis 951 Milwaukee Avenue, wird den Weltreisenden von Kopf bis zu Fuß neu ausstaffiren und er wird sich morgen und am Sonntag während des ganzen Tages in dem Laden der genannten Firma aufhalten.

Günstiger Ausweis.

In ihrem Jahresbericht, den sie in der gestrigen 52. Jahres-Versammlung der Verwaltungsbehörde des Chicagoer Waisenhauses verlas, erwähnt die Präsidentin dieser Behörde, Frau J. A. Edwards, daß unter den 211 in der Anstalt untergebrachten Kindern in einem Zeitraum von 22 Monaten ein Todesfall zu verzeichnen war. Die Kinder stammen von Eltern 19 verschiedener Nationalitäten und 13 Religionsbekenntnisse ab. Folgendes war das Ergebniß der Beamtenwahl: Trustee-Behörde: Edward B. Butler, Charles R. Corwith, William A. Fuller, J. J. Gleßner, Charles L. Hutchinson, Chas. D. Irwin, Myron L. Pearce, Martin A. Ryerson, Byron L. Smith, A. A. Sprague, Carl Young und Otto Young; Präsident, Charles L. Hutchinson; Vize-Präsident, John M. Clark; Sekretär, Frederick B. Tuttle, und Schatzmeister, William A. Fuller.

* Der Juwelier Fred Shelly, Nr. 362 W. Madison Str., schuldigte gestern seinen früheren Geschäftstheilhaber John Jenkinson vor Kadi Severson des Hausfriedensbruchs an. Jenkinson wurde zu einer Ordnungsstrafe von $3.00 verurtheilt.

Geisteskranker springt von einem Zuge.

Joseph Cook, ein wohlhabender Farmer aus der Gegend von Adel, Ja., der auf der Reise von seinem Heimathsorte nach Oxford, Ohio, in Morris, Ill., einem Zuge der Rock Island-Bahn entsprang und nun wahrscheinlich in seinem unzurechnungsfähigem Geisteszustande in jener Gegend ziellos umherirrt, wird seit heute Morgen von seinem Vetter H. A. Cook gesucht, der die Reise nach Oxford mit ihm antrat, wo er einer Privatheilanstalt überwiesen werden sollte.

Der erwähnte Vetter des Geisteskranken Cook ist in Agoda, Ind., wohnhaft. Als er im Laufe der letzten Woche der hiesigen Viehausstellung beiwohnte, traf er mit mehreren Bekannten von Adel, Ja., zusammen und ließ sich überreden, mit ihnen dorthin zu reisen. Dort angekommen, theilte ihm sein Vetter mit, daß er seit längerer Zeit Zeichen von Geistesschwäche an sich beobachtet habe, und fragte ihn um Rath. Der Vetter von Indiana rieth ihm darauf, die Anstalt in Oxford zu besuchen, und erklärte sich bereit, die Reise mit ihm anzutreten. Die Beiden verließen gestern Abend um 9 Uhr Des Moines. Unterwegs stieg Joseph aus seinem Schlafgemach, kleidete sich an und gab vor, in's Rauchzimmer gehen zu wollen. Er kehrte jedoch nicht wieder zurück, und als heute Morgen Nachfrage gehalten wurde, theilte der Portier dem Reisebegleiter des Geisteskranken mit, daß dieser in Morris, Ill., abgestiegen sei. Der Zug war mittlerweile in Chicago eingetroffen, H. A. Cook kehrte aber mit der nächsten Reisegelegenheit nach Morris zurück, wo er mit Hilfe der dortigen Behörden seinen Vetter zu finden hofft.

Allzu realistisch.

In Glickman's Theater, in dem das Sensationsstück „The Russian Slave" aufgeführt wurde, spielte der Heldendarsteller J. Haan seine Rolle so realistisch, daß sich sein Revolver im Eifer des Spiels vorzeitig entlud, und dem „Bösewicht" Samuel Schneer vom Pulver das Gesicht versengt wurde. Glücklicherweise war die Knarre nur blind geladen, und die Verletzungen, welche Schneer erlitt, dürften sich als ziemlich harmlos erweisen, obgleich anfänglich befürchtet wurde, daß er möglicherweise die Sehkraft auf einem Auge einbüßen würde. Schneer wurde nach der Wohnung von Jacob Frank, Nr. 104 Desplaines Str., geschafft. Das Publikum erfuhr den Unfall erst durch den Geschäftsleiter Ellis Glickman, der die Rolle des Verunglückten übernahm. Schneer ist 24 Jahre alt und in New York wohnhaft.

* Leutnant Andrew Rohan, der dienstthuende Detektivhäuptling, hat eine große Anzahl seiner Mannen zur Dienstleistung in Allerweltsläden im Geschäfts-Zentrum abkommandirt, um die Ladenbesitzer und die Kunden während der Weihnachts-Einkäufe nach Kräften vor Dieben zu schützen, die um diese Jahreszeit reiche Ernte zu machen pflegen. Im Laden von Schlesinger & Mayer wurde gestern Nachmittag ein gewisser James Wilson wegen angeblichen Laden-Diebstahls verhaftet.

* Countyrichter Carter gab heute eine längere Entscheidung in Bezug auf Spezialsteuern ab, welche für Verbesserungen in der Gegend der Lawrence Ave. ausgeschrieben sind.

* Wie das Gesundheitsamt meldet, ist heute das Stadtwasser aus den Pumpstationen in Lake View und am Fuße der 14. Str. gut, das aus der Station am Fuße von Chicago Ave. verdächtig und das aus der Hyde-Parker Station genießbar.

Ein kouragirtes Mädchen.

Die 14jährige Minnie Wilke, welche in der Familie des Nr. 826 Walnut Straße wohnhaften Bert Merrill als Kindermädchen angestellt ist, hat der Polizei in der Revierwache an der Warren Ave. einen von ihren beiden Brüdern John und Fred Wilke und einem gewissen Daley geplanten Einbruch gemeldet. Das Mädchen theilte der Polizei mit, daß die Drei bereits vor drei Wochen den Entschluß faßten, die Wohnung ihrer Herrschaft zu berauben, und daß ihre Brüder sie dabei zur Hilfeleistung zwingen wollten. Sie habe an dem dazu verabredeten Abend, aus Furcht vor ihren Brüdern, die ihr im Weigerungsfalle mit Gewalt gedroht hätten, die Hausthür offen gelassen. Die drei Diebe seien auch gekommen, hätten aber Frau Merrill noch zu später Stunde beschäftigt gesehen und sich gescheut, ihr Vorhaben auszuführen. Als sie dann am letzten Mittwoch Abend einen zweiten Raubversuch geplant hätten, habe sie sich entschlossen, der Polizei Meldung zu machen.

John Wilke ist seines Zeichens ein Polirer und wohnt mit seiner Familie in dem Hause Nr. 165 West Adams Straße, wo er von der Polizei in Gewahrsam genommen wurde. Fred Wilke, der auf den Philippinen als Vaterlandsvertheidiger diente, und der Irländer Daley sind noch nicht gefunden worden.

Freigesprochen.

Frau Mary Volberding wurde heute von Richter Kersten von der Anklage freigesprochen, den Tod von Frau Rose Lefebre verursacht zu haben, die in ihrem Sprechzimmer jäh verschied. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung hatte die Unschuld der Angeklagten ergeben. Gestern Nachmittag wurde ein Inquest über den Tod der Frau Lefebre abgehalten. Die Coroners-Geschworenen gaben den Wahrspruch ab, daß Frau Volberding für den Tod der Frau nicht verantwortlich sei, empfahlen aber, daß die Staatsgesundheitsbehörde gegen sie vorgehe, da sie sich als Hebamme aufspiele, ohne ein Diplom als solche erwirkt zu haben.

Trachtet nach den Moneten.

John Miller hat soeben im Superior-Gericht gegen Robert Coburn, der am 21. November an der Ecke der 56. Straße und Archer Avenue seinen Bruder erschoß, ein auf $50,000 lautendes Schadenersatzverfahren angestrengt. Die Gebrüder Miller waren als blinde Passagiere von Toronto, Ontario, hierhergereist und wurden von Coburn beschuldigt, sich in seinem Hühnerstall zu schaffen gemacht und Hühnerstall zu schaffen gemacht zu haben. Charles Miller erhielt bei jener Gelegenheit einen Schuß in den Unterleib, dem er am darauffolgenden Tage erlag. Der Kläger, John Miller, wurde an der Hüfte und an den Beinen verwundet.

Coburn, der auf Grund der Schießerei den Großgeschworenen überwiesen wurde, ist ein Farmer und soll wohlhabend sein.

* Herr Oskar Schmoll, der von seinem Augenleiden geheilt ist, ist auf's Neue zum Dirigenten des „Vorwärts-Männerchor" erwählt worden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Veraltete Gesetze.

An den rückständigen Ländern können die fortgeschrittenen den Weg abmessen, den sie selbst zurückgelegt haben. Jede Stufe der Kulturentwicklung, auf welcher die Menschheit jemals gestanden hat, läßt sich noch heute an lebenden Beispielen beobachten. Denn selbst die Wilden, die im steinernen Zeitalter stehen geblieben, sind noch nicht vollständig ausgerottet. Auch in den zivilisirten Ländern haben sich Ueberreste der früheren gesellschaftlichen Einrichtungen erhalten, und die Gesetze insbesondere, die sich ja bekanntlich wie eine ewige Plage forterben, enthalten sogar in den Ver. Staaten noch sehr viele Anklänge an die barbarischen Zustände der Vergangenheit. Daher ist es keineswegs überraschend, daß in Portoriko unter den noch zu Recht bestehenden spanischen Gesetzen ein Arbeiterführer zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, weil er eine „Verschwörung zur künstlichen Erhöhung der Arbeitslöhne" angezettelt hatte. Aehnliche Verschwörungsgesetze haben in den Ver. Staaten und Großbritannien, von anderen Kulturländern ganz zu schweigen, bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinein bestanden. Die spanische Gesetzgebung hat sich auf diesem Gebiete einfach nicht fortbewegt.

In der guten alten Zeit waren nicht nur die Arbeiter strafbar, wenn sie sich zur Erzielung höherer Löhne verbanden, sondern auch die Müller und Bäcker, wenn sie den Preis des Mehles und Brotes erhöhten, und die Handeltreibenden überhaupt, wenn sie sich nach Angebot und Nachfrage richteten. Indessen dürfen wir deshalb unsere Vorfahren nicht als Dummköpfe ansehen, denn wir selbst haben ebenso große Irrthümer theils thatsächlich begangen, theils nur knapp vermieden. Beispielsweise gibt es fast in allen Bundesstaaten noch Wuchergesetze, welche den Zinsfuß zu regeln versuchen, und nahezu sieben Millionen Bürger dieses politisch aufgeklärtesten Landes wollten sogar das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber durch Gesetze dauernd festlegen. Ferner behauptet die zur Zeit herrschende Partei, daß das Volk um so reicher wird, je höher es sich besteuert, daß die Arbeitslöhne von der Höhe der Schutzzölle abhängen, und daß das Land durch den freien Güteraustausch verarmen würde. Fast alle europäischen Kulturländer suchen einerseits durch Ausfuhrprämien die Zuckerindustrie zu heben und vermindern andererseits den einheimischen Zuckerverbrauch durch hohe Steuern. Deutschland vollends steht eben im Begriff, neun Zehnteln seiner Bevölkerung die Nahrungsmittel zu vertheuern, damit die kleine Minderheit der Großgrundbesitzer ihre Erzeugnisse besser verwerthen kann. Zur Entschuldigung dieser Maßregel kann es sich aber wiederum auf die Ver. Staaten berufen, die es zur Abwehr geradezu herausgefordert haben.

Die Verschwörungsgesetze gegen die Arbeiter entsprangen, ebenso wie die Schutzzollgesetze, dem Wunsche der Unternehmerklasse, sich vom Staate ein möglichst hohes Einkommen gewährleisten zu lassen. Nur waren sie weniger zweckmäßig, weil schlecht bezahlte Arbeiter auch wenig leisten und überdies geringe Kaufkraft besitzen. Der letztere Punkt fällt aber in Portoriko nicht in's Gewicht, denn die dortigen Zucker-, Tabak- und Kaffeepflanzer rechnen vorwiegend auf das Ausland als Abnehmer und wollen vor allen Dingen die Erzeugungskosten herunterdrücken, damit sie im Weltmarkte besser konkurriren können. Deshalb dürften sie auch nicht gutwillig auf das „Recht" verzichten, jede Arbeiterbewegung gewaltsam zu unterdrücken, obwohl sie neuerdings den Vortheil errungen haben, ihre Waaren zollfrei in die Ver. Staaten einführen zu können, während die Erzeugnisse ihrer Wettbewerber hohen Zöllen unterliegen. Sie könnten jetzt ihre Arbeiter bedeutend besser bezahlen, wenn sie wollten, aber solange sie den gesteigerten Gewinnst ganz allein genießen können, werden sie ihn mit den Arbeitern nicht theilen wollen. Sie werden sich hinter den veralteten spanischen Gesetzen verschanzen, bis der „Schutzherr" ihre Schanzen niederreißt.

Dieser Pflicht werden sich die Ver. Staaten nicht lange entziehen können, trotzdem der Kongreß gar keine Lust verspürt, sich zu seinen sonstigen Sorgen auch noch die Sorge um die „Kolonien" aufzubürden. Portoriko ist den Ver. Staaten so nahe gebracht und steht mit ihnen in so lebhaftem Handelsverkehr, daß die große Masse seiner Bewohner immer mehr von dem amerikanischen Geiste „angesteckt" wird und immer weniger von den spanischen Ueberlieferungen wissen will. Auf dem „bequemen" Wege, den der Kongreß eingeschlagen hat, wird er nicht beharren können. Wenn die Ver. Staaten Kolonialpolitik treiben wollen, so werden sie sich auch um die Kolonien kümmern müssen.

Auf die Probe gestellt.

Wenn auch Herr Henry D. Lloyd von Neu-Seeland mit Recht sagen konnte, daß es mit der Annahme seines Schiedsgerichts-Gesetzes (vor etwa fünf Jahren) „ein Land ohne Streiks" wurde, so hat dieses Gesetz doch nicht die allgemeine Befriedigung gegeben, die seine Befürworter in Aussicht stellten und die man von ihm erhofft hatte. Es gab in Neu-Seeland keine Ausstände, aber doch genug Streitereien und sowohl in Arbeitgeber- wie in Arbeiterkreisen wurden nicht selten Stimmen laut, die das Gesetz für einen Fehlschlag oder doch theilweisen Fehlschlag erklärten, aber wohlverstanden zumeist immer mit dem Vorbehalt, „so wie das Gesetz ist" oder „bei der Durchführung, die es findet." Abgesehen von Denen, welchen von Anfang an der Glaube fehlte, daß alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern durch Zwangsschiedsgerichte erfolgreich gelöst werden könnten und daß ein solches Gesetz räthlich sei, ist noch Niemand bereit, zuzugeben, daß der Gedanke selbst nicht das ist, für das man ihn hielt. So schnell läßt man sich nicht bekehren. Im Gegentheil, man klammert sich nur fester an seinen Glauben und erklärt, daß die Fehler, welche das Schiedsgerichtsgesetz Neu-Seelands erkennen läßt, aus der unvollkommenen Durchführung des Zwangsschiedsgerichts-Gedankens entspringen; das Gesetz, sagt man, hält nicht, was man sich von ihm versprach, weil es zu milde ist und nicht scharf genug durchgeht.

Während man sich, trotz dieser „Erkenntniß" in Neu-Seeland noch nicht hat entschließen können, ein neues Gesetz zu schaffen, welches jenen Einwand entkräften würde, ist man in Neu-Südwales bei der Ausarbeitung des kürzlich angenommenen Zwangsschiedsgerichts-Gesetzes darauf bedacht gewesen, die Fehler der Neu-Seeländer zu vermeiden; man hat von der Erfahrung der Nachbarn profitirt und so ist ein Zwangsschiedsgerichts-Gesetz zustande gekommen, das den Vorwurf zu großer Milde sicherlich nicht verdient.

In diesem neuen Gesetze hat man die „schwachen", „lästigen" und „streitsüchtigen Versöhnungsräthe" der Neuseeländer (schwach nennen sie die Arbeiter, lästig und streitsüchtig die Arbeitgeber) fallen lassen und als einzige und entscheidende Behörde das Schiedsgericht eingesetzt, vor welches alle Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern unmittelbar gebracht werden müssen, und welches die Macht hat, alle solche Streitigkeiten allein und endgiltig zu schlichten. Weiterhin läßt das Gesetz von Neu-Südwales nicht, wie das von Neu-Seeland, Hinterthüren offen für private Streitigkeiten. Ausstände und Ausschließungen sind geradeheraus verboten, und nicht einmal die zeitweilige durch gegenseitiges Uebereinkommen beschlossene Einstellung der Arbeit behufs Untersuchung der streitigen Punkte und Umgehung des Schiedsgerichts ist gestattet. Der Versuch, einen „Arbeitsstreit" aus dem Zwangs-Schiedsgericht fernzuhalten, wird von dem Gesetz für ein Vergehen (misdemeanor) erklärt, das durch Auferlegung einer hohen Geldbuße oder durch Einsperrung zu bestrafen ist.

Die Macht des Schiedsgerichts ist so weitgehend, daß es schwer ist, sich eine noch größere Machtvollkommenheit vorzustellen. Das Schiedsgericht kann in den einzelnen Fällen thatsächlich selbst feststellen, wie weit seine Machtbefugniß geht; es kann seine eigenen Regeln aufstellen und sein Verfahren einrichten, wie es ihm beliebt; es hat das Recht, das Geschäft von Firmen und einzelnen Unternehmern gründlich zu untersuchen und mag zu irgend einer Zeit seine eigenen früheren Entscheidungen umstoßen und irgend einen Fall wieder aufnehmen. Es ist nicht denkbar, daß irgend eine Behörde oder Gruppe von Männern der Machtvollkommenheit einer irdischen Vorsehung näher kommen könnte.

Selbstverständlich begünstigt das Gesetz die Gewerbevereine, oder industriellen Verbindungen, wie man die Arbeiter-Unionen dort nennt, auf jede Weise. Der einzelne Arbeiter hat so gut wie gar keinen Anspruch auf Beachtung von Seiten des Gerichts; das Gesetz geht sogar soweit, daß es die Feststellung eines Mindestlohnes gestattet und den Mitglieder von Gewerbevereinen den Vorzug gibt vor Nichtmitgliedern, die sich um Arbeit bewerben. Es zwingt die Arbeiter, so weit weit das möglich ist, sich Arbeiterverbänden anzuschließen, da es nur dann Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn es nur mit großen Verbänden zu thun hat, und es ihm schlechterdings unmöglich wäre mit Tausenden Einzelnen zu verhandeln. Wenn daraus eine „Tyrannei" der Gewerkvereine entsteht und der Arbeiter aufhören wird, Herr seiner eigenen Arbeit zu sein, so wird man das hinnehmen müssen; man kann eben nicht zu gleicher Zeit die Vortheile der festen Verbindung und die Freiheiten des Alleinstehens genießen.

Die Güte der Puddings muß sich beim Essen zeigen, und der Werth oder Unwerth eines Gesetzes läßt sich erst ermessen, nachdem es eine Zeitlang „gearbeitet" hat. Es wäre thöricht, jetzt ein Urtheil über das Zwangsschiedsgerichts-Gesetz von Neu-Südwales fällen zu wollen. Aber das Eine ist sicher: Dieses neue australische Gesetz wird endlich dem Zwangsschiedsgericht-Gedanken einer gründlichen Probe unterwerfen. Mit ihm muß der Gedanke selbst stehen oder fallen. Der Einwand, daß Mangel an gehöriger Machtvollkommenheit die richtige Durchführung erschwert oder unmöglich macht, wird sich gegen dieses Gesetz nicht erheben lassen. Es unterwirft dem Zwangsschiedsgericht-Gedanken einer gründlichen Probe.

Mommsens freimüthige Erklärung

In den Kreisen amerikanischer Universitätsprofessoren dreht sich gegenwärtig das Tagesgespräch um die geharnischte Erklärung, in welcher der berühmte Berliner Geschichtsprofessor Theodor Mommsen seinem Unmuth über den Widerspruch Ausdruck verleiht, den die Berufung des Professors Spahn an die Straßburger Universität bei den Gegnern der Zentrums-Partei hervorgerufen hat. Die sahen in der Ernennung Spahns eine Bevorzugung, welcher politische Motive zu Grunde lägen. Der „Fall Spahn" wurde eingehend und lebhaft erörtert. Schon schien eine Debatte im Reichstage über die Stellungnahme der Zentrumspartei zu Gunsten der Ernennung des besagten Professors zum Geschichtslehrer an der Straßburger Universität unvermeidlich. Da erhob Mommsen, der Nestor der deutschen Universitätslehrer, im heiligen Zorne gegen Vorurtheile und gegen die Unwahrheit der von den sich streitenden Parteien aufgestellten Behauptungen seine Stimme und erließ eine kernige öffentliche Erklärung, welche zur Folge hatte, daß die Gemüther sich beruhigten und die Streitenden zu der Einsicht gelangten, daß nicht die Zugehörigkeit Spahns zur Zentrums-Partei, sondern seine Tüchtigkeit als Geschichtsforscher und Lehrer ausschlaggebend für seine Berufung gewesen sei.

Mommsen betont in seiner von der gesammten deutschen Presse veröffentlichten Erklärung, daß der Lebensnerv der Wissenschaft die unbehinderte, voraussetzungslose Forschung sei, diejenige Forschung, die nicht das findet, was sie nach Zweckerwägungen und besonderer Rücksichtnahme finden soll oder möchte, sondern was logisch und historisch dem gewissenhaften Forscher als das Richtige erscheint. Als einen „Artschlag gegen die Wissenschaft und ihre Wahrhaftigkeit" betrachtet Mommsen die Anstellung eines Universitätslehrers, dessen Forschungsfreiheit aus irgend einem Grunde Schranken gezogen werden. Ferner erhebt er Verwahrung gegen das Prinzig, Professuren, außerhalb der theologischen Fakultäten, nach konfessionellen Rücksichten und konfessionellem Rechtszwang zu vergeben.

Nach diesem, von Mommsen als für die Wissenschaft verderblich bezeichneten Prinzip wird aber von den Verwaltungsbehörden der meisten amerikanischen Universitäten bei der Besetzung vakant gewordener Lehrstühle verfahren. Deßhalb haben die beredten Worte Mommsen's auch bei amerikanischen Universitätslehrern großen Eindruck gemacht und begeisterte Zustimmung gefunden.

Die Erklärung des wackeren Streiters für die „Wahrhaftigkeit der Forschung" und die „Forschungsfreiheit" lautet übrigens im Auszug folgendermaßen:

Auf der Wahrhaftigkeit beruht unsere Selbstachtung, unsere Standesehre, unser Einfluß auf die Jugend. Auf ihr ruht die deutsche Wissenschaft, die das Ihrige beigetragen hat zu der Größe und der Macht des deutschen Volkes. Wer daran rührt, der führt die Axt gegen den mächtigen Baum, in dessen Schatten und Schutz wir leben, dessen Früchte die Welt erfreuen.

Ein solcher Axtschlag ist jede Anstellung eines Universitätslehrers, dessen Forschungsfreiheit Schranken gezogen werden. Abgesehen von den theologischen Fakultäten ist der Konfessionalismus der Todfeind des Universitätswesens. Die Berufung eines Historikers oder eines Philosophen, welcher katholisch sein muß, oder protestantisch sein muß, und welcher dieser seiner Konfesson dienstbar sein soll, heißt doch nichts Anderes, als den also Berufenen verpflichten, seiner Arbeit da Grenzen zu setzen, wo die Ergebnisse einem konfessionellen Dogma unbequem werden könnten, dem protestantischen Historiker verbieten, das gewaltige Geisteswerk des Papstthums in volles Licht zu setzen, dem katholischen, die tiefen Gedanken und ungeheuere Bedeutung des Ketzerthums und des Protestantismus zu würdigen. In dem kläglichen Armuthszeugniß, das die Konfessionen damit sich selbst ausstellen, wenn sie ihren Anhängern verbieten, Geschichte oder Philosophie bei einem Lehrer anderer Konfession zu hören, und gegen etwaige Irrlehren das Mittel der Ohrenverstopfung verordnen, liegt zugleich eine der Allgemeinheit drohende Gefahr. In seinen Anfängen ist der Krebsschaden heilbar; späterhin ist er es nicht mehr.

Möchte jeder junge Mann, den der Universitätsberuf auf diese schwierigen Gebiete lockt, immer und vor Allem dessen eingedenk bleiben, daß für den echten Erfolg die erste Bedingung der Muth der Wahrhaftigkeit ist, daß der Fanatiker, der die Wahrheit nicht zu begreifen vermag, nicht an die Universität gehört, noch weniger aber Derjenige, der insoweit konfessionell ist, als er dabei zugleich ministeriell bleibt. Gewiß kann auch er als Gelehrter tüchtige Arbeit leisten; aber auf die Selbstachtung und auf die Achtung seiner Standesgenossen und der für den Seelenadel feinfühligen Jugend muß er verzichten.

Möglichem Mißverständniß zu begegnen, mag noch hinzugefügt werden, daß hier die Rede ist lediglich von den prinzipiellen Fragen, ob es gerechtfertigt ist, Universitätsprofessuren, außerhalb der theologischen Fakultäten, nach konfessionellen Rücksichten und mit konfessionellem Rechtszwang zu vergeben. Wie in dem einzelnen Fall der Ernannte sich persönlich zu seiner Konfession stellt, was er als Protestant oder als Katholik sein will oder sein soll, oder sein kann, kommt dabei in keiner Weise in Betracht. Der Schlag gegen die Universitätsfreiheit bleibt der gleiche, mag er in der besonderen Anwendung die eine oder die andere Konfession, diese oder jene Richtung treffen.

Möchte somit ein Jeder, der bei der Anstellung von Universitätslehrern mitzuwirken berufen ist, dessen eingedenk bleiben, daß die voraussetzungslose Forschung, das heißt die Ehrlichkeit und die Wahrhaftigkeit des Forschers, das Palladium des Universitätsunterrichts ist und sich hüten vor dem, was nicht verziehen wird, vor der Verleitung zu der Sünde wider den heiligen Geist. Die Hoffnung wird vielleicht nicht täuschen, daß damit die Gesinnung unserer Kollegen zum Ausdruck gebracht wird."

Mangel an Lokomotiven.

Auf's Neue werden Klagen laut, daß die Verkehrsmittel aller östlichen und einiger westlichen Eisenbahngesellschaften nicht den erhöhten Anforderungen gewachsen sind, welche um die jetzige Zeit an den Frachtbetrieb gestellt werden. Es wurde bereits an dieser Stelle nachgewiesen, daß ein empfindlicher Mangel an Frachtwaggons eingetreten ist. Daß die Eisenbahngesellschaften es sich nicht längst haben angelegen sein lassen, diesen Mangel abzustellen, wurde damals als eine Unterlassungssünde gekennzeichnet. Es wurde betont, daß man doch annehmen müßte, es liege im Interesse der Eisenbahngesellschaften selber, so viel Fracht wie nur möglich zu befördern und dafür an Gebühren so viel wie nur möglich einzunehmen. Neueren Ermittelungen zufolge ist dieser Mangel aber nicht der Saumseligkeit, sondern dem durch Geiz und Habgier beeinflußten bösen Willen der Eisenbahnbarone zuzuschreiben. Diese Herren wollen sich und den anderen Aktionären möglichst hohe Dividenden sichern. Dazu brauchen sie hohe Einnahmen und geringe Ausgaben.

Die Vermehrung des Betriebsmaterials erfordert aber beträchtliche Ausgaben. Die Anschaffung neuer Frachtwaggons läuft nicht so sehr in's Geld, wie die Anschaffung neuer Lokomotiven. Wie es sich jetzt herausgestellt, haben die Eisenbahnbarone weniger bei der Erwerbung neuer Waggons, als hinsichtlich der Lokomotiven eine unverschämt große Sparsamkeit bekundet. Während sich nämlich der Eisenbahnfrachtverkehr auf den östlichen Linien, und einigen westlichen, im Laufe der letzten sechs Jahre nahezu verdoppelt hat, sind die Lokomotiven sämmtlicher amerikanischen Eisenbahngesellschaften während dieses Zeitabschnittes in verschwindend geringer Zahl, von 20,000 auf 21,596, vermehrt worden.

Die argen Folgen dieser eigennützigen Sparsamkeit zeigen sich jetzt. Der Frachtverkehr ist im Osten des Landes an allen Ecken und Enden behindert. Hinsichtlich der Waggons ist die Annahme zulässig, daß es den einzelnen Verwaltungen zeitweilig an der nöthigen Kontrolle fehlt, weil leere Frachtwagen häufig auf abgelegenen Stationen längere Zeit stehen bleiben oder sonstwie verschleppt werden. Mit den Lokomotiven liegt die Sache aber anders. Diese kostspieligen Maschinen werden von jeder Eisenbahngesellschaft sorglich gezählt und überwacht; ein zeitweiliges Abhandenkommen, wie bei den Frachtwaggons, ist da unmöglich. Die Eisenbahngesellschaften wissen also um diesen Mangel und stellen ihn doch nicht ab.

Die amerikanische Invasion.

Unter dieser Spitzmarke schreibt ein Korrespondent aus London Folgendes: „Bruder Jonathans Wettbewerb fängt an, dem biederen John Bull ungemüthlich zu werden. Ueberall machen die Engländer die Entdeckung, daß ihnen die amerikanischen Unternehmer zuvorgekommen sind. Bruder Jonathan ist unendlich schneidiger, als John Bull, der auf seinen Lorbeeren ausruhen möchte und nur noch vom Ruhm vergangener Größe zehrt. Auf dem Gebiet des Rauchens ist ihm aus Amerika bedenklicher Wettbewerb erwachsen. Einem amerikanischen Tabaktrust, der drüben allmählich alle Tabakfabriken und Zigarrenlager in seine Hände gebracht hat, ist es gelungen, Ogdens englische Zigarettenfabrik anzukaufen. Der schneidige Leiter des amerikanischen Syndikats hat daraufhin den Versuch gemacht, die anderen Tabakfabriken, voran Wills in Plymouth, ebenfalls käuflich zu erwerben. Da die letztgenannte Firma das ihr gemachte Angebot von 180 Millionen Mark ablehnt und die englischen Fabrikanten den amreikanischen Angreifern mit einem Schutz- und Trutzbündniß entgegengetreten sind, sucht das amerikanische Syndikat die Einzelverkäufer durch billige Waaren und die Verbraucher, vorab die rauchenden Knaben — und Mädchen, durch geschenkte Zigaretten auf seine Seite zu bringen; ein industrieller Kampf, bei dem bislang nur die Raucher auf ihre Rechnung gekommen sind. Gelingt es dem amerikanischen Syndikat, die Tabakernte des nächsten Jahres aufzukaufen, bevor die englischen Fabrikanten im Feld sind, so ist ihnen der Sieg gewiß; denn ohne amerikanischen Tabak kann John Bull keine billigen, überhaupt keine Zigaretten herstellen. Daß mehrere Londoner Schauspielhäuser von amerikanischen Unternehmern mit amerikanischen Gesellschaften betrieben werden, ist längst bekannt. Nun werden wir auch noch amerikanische Gasthäuser in London bekommen, und zwar sollen einige noch vor der Krönungsfeier, die im Sommer 1902 stattfindet, fertig gestellt sein. Bruder Jonathan will dem schwerfälligen John Bull zeigen, wie große Gasthäuser bewirthschaftet werden. Im Gasthauswesen sind die Engländer allerdings gewaltig zurück. Sie könnten da nicht nur bei den Amerikanern, sondern auch bei den Deutschen in die Lehre gehen, deren Hotel-Restaurants, wie man sie in allen großen Städten Deutschlands findet, ebenso ausgezeichnet wie billig sind, die englischen Hotels dagegen sind immer theuer und gemeiniglich schlecht dazu. Und nun wird das geschäftliche London auch seine „Wolkenschaber" (skyscrapers) kriegen. Am Strand, da wo durch die Anlage der neuen Verbindungsstraße zwischen dem Strand und Holborn werthvolles Bauland verfügbar geworden ist, will ein amerikanisches Syndikat mit einem Kapital von 40 Millionen Mark ein aus Stahl und Stein herzustellendes siebenstöckiges Geschäftshaus mit 6000 Räumlichkeiten errichten. An einigen Stellen soll das Gebäude sogar zehnstöckig werden. In der Mitte wird eine von hohem Glasdach beleuchtete Rotunde sein. Die Einzelheiten dieses Planes sind bereits dem Grafschaftsrath, der die Straßenanlage vorgenommen hat, zur Erwägung und Annahme vorgelegt worden. Die Behörde wird versucht sein, auf diesen Vorschlag einzugehen, da die Errichtung dieses Riesenbaues, der am Strand eine 750 Fuß lange Vorderseite haben soll, der neuen Straße, sowie den Nebenstraßen das bauliche Gepräge verleihen wird, das für die anderen Neubauten maßgebend sein muß. „Wolkenschaber" hat London zwar schon in den „Queen Anne's Mansions" und im „Hyde Park Court" im Westend, aber den Amerikanern ist es vorbehalten, diese Neuerung auch im Geschäftsviertel, zu dem der Strand doch gehört, einzuführen. Gegen diesen Wettbewerb hat die englische Presse wenig einzuwenden, da es wirklich nöthig ist, John Bull aus seinem Dusel aufzurütteln. Unangenehm berührt hat aber die Meldung, daß die Unternehmer der Uganda-Bahn, die bekanntlich aus staatlichen Mitteln gebaut wird, nicht weniger als sechs Stahlbrücken in den Ver. Staaten bestellt haben, weil die englischen Angebote zu hoch und die englische Lieferungsfrist zu lang war. Mit knapper Noth haben englische Maschinenbaumeister sich die Lieferung der für die Kap-Eisenbahnen nöthigen Lokomotiven gesichert, die in Amerika und Deutschland billiger hätten hergestellt werden können. John Bulls Stern ist am Erbleichen. Nicht einmal die St. Pauls-Kathedrale haben die frommen Engländer elektrisch zu beleuchten verstanden. Auch hier hat ein amerikanischer Millionär, der bekannte Pierpont Morgan, in die Tasche greifen und John Bull zeigen müssen, wie die elektrische Beleuchtung eines Gotteshauses ausgeführt wird. Sie hat rund 18,000 Mark gekostet. Englands Abhängigkeit von Amerika konnte nicht schärfer betont werden."

Die amerikanische Gefahr.

Der „Berliner Vossischen Zeitung" wurde vor Kurzem aus Essen Folgendes geschrieben: „In den Kreisen der Großindustriellen des niederrheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenbezirks werden die Versuche der Ver. Staaten, das europäische Festland mit amerikanischen Kohlen und Eisenerzeugnissen zu versorgen, mit großem Interesse und wachsender Besorgniß verfolgt. Ein hervorragender Großindustrieller des Ruhrbezirks äußerte sich vor Kurzem in einem engeren Kreise von Gewerbetreibenden in dieser Frage dahin, daß nach Verlauf eines Zeitraums von 10 bis 15 Jahren Amerika sämmtliche Staaten des Mittelmeeres, sowie Oesterreich-Ungarn fast allein noch mit Kohlen und Eisen versorgen werde. Diese Ansicht begründete er damit, daß kein anderes Land eine so billige Massenproduktion ermöglichen und unter so günstigen Transportverhältnissen seine Massengüter ausführen könne, als gerade die Ver. Staaten Nordamerikas. Wenn man einwende, daß es Amerika an der nöthigen Rückfracht der Schiffe mangeln werde, so werde dasselbe auch hierfür Rath wissen und seine Schiffe so bauen, daß sie als Ballast für die Rückfahrt große Mengen Wasser aufnehmen könnten. Die Schiffstarife sämmtlicher schiffahrttreibenden Nationen und Staaten würden dadurch allmählich so tief herabgedrückt werden, daß sie beim internationalen Güteraustausch überhaupt keine Rolle mehr spielen würden. Es würde vielmehr dann nur noch darauf ankommen, welches Land am billigsten produzire, und das würde ohne Frage Amerika mit seinem jungfräulichen Boden und seinen vorläufig unerschöpflichen Bodenschätzen sein. Eine Abwehr Europas dieser Ueberfluthung amerikanischer Massenerzeugung durch hohe Zollschranken sei unmöglich, da Amerika die von Europa einzuführenden Erzeugnisse entbehren könne und daher in der Lage sei, seine Grenzen dem Auslande gegenüber ganz abzuschließen. Europa würde auf handelspolitischem Gebiet Amerika nur dann einen erfolgreichen Widerstand leisten können, wenn sich sämmtliche Staaten wirthschaftlich eng verbündeten, im anderen Falle seien die wirthschaftlichen Kräfte und Kampfmittel zu ungleich."

Der Kaiser als Gegner des Duells.

Die „Potsdamer Zeitung" berichtet, zwei Leutnants des 1. Garde-Regiments zu Fuß hätten bei einem kürzlichen Liebesmahl, als sie in sehr gehobener Stimmung waren, erklärt, sie würden sich trotz des kaiserlichen Erlasses duelliren, falls ihre Ehre angegriffen würde. Als der Kaiser hiervor hörte, soll er gesagt haben, er werde jeden Offizier mit schlichtem Abschied aus dem Heere entfernen, welcher das Duell-Verbot nicht respektire. Und er soll ausdrücklich hinzugefügt haben, er sei mit dem Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß in der Duell-Frage nicht eines Sinnes. Die „Potsdamer Zeitung" berichtet noch weiter, der Kaiser habe am Sonntag nach dem Gottesdienst eine Zeitlang im Regimenthause des 1. Garde-Regiments verweilt und bemerkt, er trage die Uniform des Regiments nicht, weil er sich über das fragliche Vorkommniß geärgert habe.

Diese Mittheilungen der „Potsdamer Zeitung" werden allgemein für offiziös angesehen, und man schenkt ihnen um so bereitwilliger Glauben, als es jetzt positiv bekannt ist, daß die neuerliche Kundgebung zur Erschwerung des Duellunfugs der eigenen Initiative des Kaisers entsprang. Die Einzelheiten des unseligen Insterburger Duells haben den Kaiser tief erregt und in ihm den Entschluß reifen lassen, unnachsichtlich auf Befolgung der die Zweikämpfe beinahe unmöglich machenden Erlasse zu bestehen. Die Rede, welche Kriegsminister v. Goßler unlängst in Erwiderung der Insterburger Interpellation im Reichstag hielt, war in den Hauptzügen zuvor dem Kaiser unterbreitet und von ihm geprüft worden, und wenn der Minister bei dem fraglichen Anlaß erklärte, er spreche im Namen des Kaisers, so hatte er doppeltes Recht dazu. Die Energie, welche der Kaiser in der Behandlung der Duell-Angelegenheit entfaltet, läßt nach allgemeinem Urtheil erhoffen, daß fortan nur noch in höchst seltenen Fällen von einem Duell unter Offizieren des Heeres und der Marine die Rede sein wird.

Akademische Freiheit in Spanien.

Die spanischen Studenten sind dem Ausland nur von ihrer liebenswürdigsten Seite bekannt, wie sie in alterthümlich malerischen Tracht auf der Guitarre hübsche Melodien zupfen. Aber sie können manchmal auch recht unliebenswürdig sein, und dieser Fall pflegt meist dann einzutreten, wenn ihnen vor Beginn der Ferien die Moneten ausgehen. Sie fühlen dann plötzlich, um ersteren zu beschleunigen, das Bedürfniß, ihrer „Freiheitsliebe" einen oft sehr unzarten Ausdruck zu geben. Darauf sind auch zum Theil die jetzigen Unruhen zurückzuführen. Zuerst widersetzten sie sich einer neueingeführten Prüfung; diese Mode möchten sie am liebsten ganz abgeschafft sehen. Dann geriethen die Mitglieder verschiedener Fakultäten mit einander in Streit. Als aber die Polizei die Ordnung in den Straßen aufrecht halten wollte, machte man einen raschen Friedensschluß und wandte sich gemeinsam gegen die verhaßten Diener der Obrigkeit, wobei man sich gegenseitig unter kannibalischem Geschrei die Köpfe wund schlug. Darauf erhielt die Schutzmannschaft den Befehl, die jungen Leute gewähren zu lassen, aber nun nahmen diese es mit friedlichen Leuten, völlig unschuldigen Fensterscheiben, Tischen, Stühlen, Bänken und dergleichen auf. Auch hübsche Mädchen waren nicht mehr sicher, plötzlich umarmt und abgeküßt zu werden, was nach spanischen Sitten nahezu an Entehrung streift. Schließlich verlangten die hoffnungsvollen Jünglinge von den Beamten der elektrischen Straßenbahn, die an der Universität vorbeifährt, daß sie eine ehrfurchtsvolle Referenz vor ihnen machen sollten. Das war natürlich nicht nach Jedermanns Geschmack, und es kam zu den bereits gemeldeten blutigen Auftritten, die mit der Zerstörung von Straßenbahnwagen endeten. Der Aufenthalt der Studenten auf der Straße erklärte sich daraus, daß sie jedesmal, wenn sie einen nicht zu verantwortenden Unfug angerichtet hatten, behaupteten, daß sich fremde Elemente eingemischt hätten. Der Rektor ordnete deshalb an, daß nur diejenigen, die ihren Matrikelschein vorzeigten, in die Universität hineingelassen werden. Das war aber nur wenigen möglich, denn die meisten hatten ihn als Beweis, daß sie wirklich an den Brüsten der Wissenschaft lagen, nach Hause gesandt, das waren sie denn doch ihren mit Recht etwas mißtrauischen Herren Papas schuldig! So diente also diese Maßregel nur dazu, den Zwist zu verschärfen. Daß sie aber nicht überflüssig ist, beweist die Festnahme eines jungen Mannes, der auf der Puerta del Sol ein Werbebureau aufgeschlagen hatte, um die echten Straßenjungen zur Betheiligung an den Ausschreitungen heranzuziehen. Er erklärte, Student zu sein; bei näherem Befragen bekannte er aber, daß er „sehr bald seine Studien aufzunehmen gedenke." Das wird für ihn wie für die wirklichen Studenten entschieden das Vernünftigste sein, denn die jetzigen Vorgänge gehen sehr vielen Leuten schon „über den Spaß".

Pistolenduell in Hannover.

Zwischen einem Oberleutnant und einem Studenten wurde vor ungefähr vierzehn Tagen in Hannover ein Pistolenduell zu blutigem Austrag gebracht, indem der Herausforderer lebensgefährlich verwundet wurde. Ueber die Veranlassung wird Folgendes mitgetheilt: Dr. phil. Sch. diente im Regiment Prinz Albrecht in Hannover von Oktober 1900 bis 1901 als Einjähriger. Im Sommer unternahm er eines Sonntags mit einer Dame aus seiner Verwandtschaft einen Spaziergang am Gehrdener Berge. Durch Fixiren und hinüber und herüber geworfene Worte kam es zu einem Streit mit einer ihnen begegnenden Gesellschaft von Zivilpersonen. Im Verlauf des Wortwechsels bat Dr. Sch. einen der Herren um seinen Namen. Dieser antwortete, er sei der Rittmeister v. Rh., worauf Sch. kühl antwortete, er sei der Einjährige Sch. Hierdurch aufgebracht, erklärte der Rittmeister in Zivil, er werde die Angelegenheit dienstlich melden und gab Sch. den Befehl, den Grund und Boden, der sein Eigenthum sei, zu verlassen. Oberleutnant v. St. befand sich nicht in seiner Gesellschaft. Dieser Herr hatte in seiner Eigenschaft als Regimentsadjutant an einem der nächsten Tage den Einjährigen und den Rittmeister zur Feststellung des inzwischen gemeldeten Thatbestandes zu konfrontiren. Sch., der bei seiner Ansicht blieb, daß er einen Herrn in Zivil nicht als seinen Vorgesetzten anzusehen habe, unterließ es beim Sprechen mit dem Rittmeister, die militärische Haltung einzunehmen. Oberleutnant v. St. rief ihm dann zu: „Sie Lümmel, eine solche Haltung einzunehmen ist die größte Unverschämtheit." Kurze Zeit darauf nahm er aus eigener Initiative das Wort „Lümmel" zurück, betonte aber, es sei und bleibe eine Unverschämtheit. Sch., der den Vorfall meldete, hat dann nach Ablauf seiner Dienstzeit seinen Standpunkt als Korpsstudent vertreten, indem er Oberleutnant v. St. forderte. So kam es zu dem Duell, das ihm wahrscheinlich das Leben kosten wird.

— Wie sie es versteht. — „Aber Marie, nun haben Sie die Suppe wieder anbrennen lassen, geben Sie sich doch mehr Mühe. Ihnen fehlt der Ernst!" — „Leider Gottes, gnädige Frau, aber in nächster Woche kommt er wieder aus dem Manöver zurück!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Lena Berch, geb. Retzlaff,

im Alter von 31 Jahren nach langer Krankheit sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 15. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Fred. Berch, Gatte.
Arthur Berch, Sohn.
Emilie Retzlaff, Mutter.
Louis, William, Anna, Henry Retzlaff, Geschwister.

frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Marie Pernau

im Alter von 40 Jahren am 13. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß Sonntag Nachmittag, 2 Uhr, vom Trauerhause, 69 Mohawk Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Oswald Pernau, Gatte.
Anna, Josephine, Oswald, Kathie und Ida, Kinder.

fr,sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Therese Walker

am 11. Dezember, Abends 8 Uhr, im Alter von 22 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Dezember 1901, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 107 Sigel Str., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die trauernden Eltern:

John C. und Francis Walker, Eltern.
Anna und William Walker, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Frau **Wilhelmine Hesse**, geb. Wilde,

am 12. Dezember, Morgens, nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 15. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 151 Winnebago Ave., nach Concordia.

Dora von der Lauckin, William Hesse, Helene Rees, Kinder.

Gestorben: Frau **Katharina Spielmann**, Wittwe des verstorbenen Peter Spielmann, am Donnerstag, den 12. Dezember, im Alter von 65 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 15. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 940 Warner Ave., nach Rosehill. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Leichenbegängniß unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester

Sophia Hauke

betheiligt haben, sowie den beiden Frauen-Vereinen „Edelweiß" und „Beethoven" sprechen wir unseren innigsten Dank aus:

Die trauernden Kinder.

Großes Weihnachts-Schauturnen, Bescheerung und Ball,
veranstaltet vom
Turnverein Vorwärts
in seiner Halle, 1168 W. 12. Str., nahe Western Ave., am Weihnachtstage, Mittwoch, den 25. Dez. 1901.—Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. — Anfang 8 Uhr Abends. 14,18,22dz

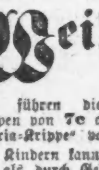
Grosser Ball
verb. mit Konzert und Abendunterhaltung
....veranstaltet vom....
Altenheim- und Waisenhaus-Verein
der Vertreter der deutschen Logen, Encampments und Rebekkas des J. O. O. F. von Chicago und Cook County, am Samstag, den 14. Dezember 1901, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, Nord Clark Straße, nahe Chicago Ave. — Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c. dz1,8,10u13

REFORM AMERICAN MUTUAL UNION of Illinois.
Große öffentliche Massenversammlung, einberufen von der Humboldt Loge Nr. 1, für Sonntag, den 15. Dezember 1901, in Aug. Wendel's großer Halle, 1504 Milwaukee Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Alle Brüder und Schwestern dieses Ordens nebst Freunden und Bekannten, sowie Fremde, die sich diesem Orden anzuschließen wünschen, sind herzlich willkommen.— Eintritt frei. Das Comite.

Eitel Brothers,
186 Randolph St., Chicago.
Reichhaltige Kellereien.
Deutsche, französ. & span. Weine,
Tokayer vom Hofkeller in Wien,
Jules Mumm-Champagner,
Old Valley Whiskey.
Preisliste auf Verlangen. 23nolmo

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momir' EMIL GASCH.

Weihnachts-Krippen!
Wir führen diese Krippen von 7c an, bis zur eleganten „Gloria-Krippe" von ... **$2.50**
Den Kindern kann man keine schönere Freude bereiten, als durch Geschenk einer Weihnachtskrippe, die die Geburt des Heilandes darstellt.—Für Weihnachts-Bescherungen haben wir „Weihnachts-Transparente" zu $1.25 und $1.50.
Wartburg Buchhandlung,
Zimmer 416. dz6,13,20
56 Fifth Ave., Ecke Randolph Strasse.



Philip Henrici,
108—110 RANDOLPH STR.
Das Cafe empfiehlt sich vor Allem während der Nachmittagsstunden auch den Damen, die ihre Einkäufe in der Stadt besorgt haben. 7—31dz,2
Für Weihnachten alle Torten und feines Gebäck frisch und auf Bestellung.

Koelling & Klappenbach,
100—102 Randolph Str., nahe Dearborn.
Größte deutsche Buchhandlung
Weihnachts- u Neujahrs-Karten in riesiger Auswahl.
dz9—24X

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2304. 1jz,F2

Lokalbericht.

Grausame Welt.

Uebergroße Empfindlichkeit treibt den Buchhalter Michael Leviash in den Tod.

Der Buchhalter Michael Leviash gelangte zu der Ueberzeugung, daß er zu empfindsam, zu gemüthvoll für diese grausame Welt sei, und machte deshalb gestern seinem Dasein ein Ende mittels einer Dosis Karbolsäure, die genügt haben würde, fünf weniger zartbesaitete Erdenpilger in's Jenseits zu befördern. Leviash, der mit Frau nud zwei Kindern im Gebäude Nr. 1611 Armitage Ave. wohnte, war nicht nur Gemüthsmensch, sondern auch sehr schüchtern. Seine Empfindsamkeit war geradezu krankhaft. Vor drei Jahren war er als Buchhalter und Rechnungsführer in einem hiesigen Engrosgeschäft thätig. Er war ein tüchtiger Fachmann, pflichttreu und fleißig, und wußte sich das Vertrauen und die Achtung seiner Arbeitgeber im höchsten Maße zu erwerben. Leider kamen seine Kollegen hinter seine Schwäche, und diese gefühllosen Kreaturen konnten es sich nicht verkneifen, sich oft auf seine Kosten lustig zu machen. Sie schnitten ihm die Knöpfe vom Rock, versteckten seinen Halter und trieben ähnliche Possen mit ihm, die, an und für sich harmlos, ihn sehr bitter kränkten und veranlaßten, vor Monatsfrist seine Stellung niederzulegen.

Kurze Zeit darauf trat er eine Stellung als Buchhalter in einer Fabrik in Ottumwa, Ja., an. Alles ging dort nach Wunsch, bis ihn sein Unstern eines schönen Tages die Entdeckung machen ließ, daß die von seinem Vorgänger geführten Bücher nicht in Ordnung waren. Er erstattete seinen Arbeitgebern Meldung, die, von seiner Tüchtigkeit entzückt, ihm kein Hehl von ihrer schmeichelhaften Meinung über ihn machten. Wie erstaunten sie aber, als der empfindsame Herr ihnen erklärte, daß er die Stellung niederlegen müsse, da sein Gewissen es ihm verbiete, die Hand dazu zu biten, einen Mitmenschen, und wenn er noch so schuldig sei, womöglich in's Gefängniß zu bringen.

Am Samstag gab er die Stellung auf und kehrte nach Chicago zurück. Nach reiflicher Ueberlegung gelangte er dann wohl zu der Ueberzeugung, daß er zu gut für diese gefühlsarme Welt sei, und gestern nahm er das Gift. Es wohnen viele, zum Theil recht gut situirte Verwandte des Verstorbenen in Chicago, die alle erklären, daß er, abgesehen von seiner Empfindsamkeit, keinen Grund hatte, seinem Dasein ein vorzeitiges Ende zu bereiten.

Beamtenwahl.

Die Germania-Loge Nr. 10 vom Orden der Hermanns-Schwestern hat in ihrer jüngst abgehaltenen Versammlung ihren Vorstand neugewählt, wie folgt: Ex-Präsidentin, Elise Maurer; Präsidentin, Pauline Scheppert; Vize-Präsidentin, Emilie Barths; Sekretärin, Minnie Quastenberg, 711 W. 22. Place; Finanzsekretärin, Wilhelmine Michels; Schatzmeisterin, Dora Schumacher; Führerin, Caroline Rid; Innere Wache, Louise Löffel; Aeußere Wache, Louise Meyer; Verwaltungsrath: Emma Hänsche, Mary Koerster, Henriette Koehn; Finanzkomite: Diana Groß, Minna Block und Alma Klein. Die Versammlungen der Germania-Loge finden jeden 1. und 3. Freitag des Monats, Abends 8 Uhr, in Schumachers Halle, 5652 S. Ashland Avenue, statt.

* Unter dem Verdacht, einen Einbruchsdiebstahl in den Kramladen von F. J. Ryan, Nr. 634 31. Straße, ausgeführt zu haben, sind William Dignan und Parkey Kilroyne in Haft genommen worden.

Die Furcht vor Schwindel

Hält viele Leute ab, eine gute Medizin zu versuchen.

Magenleiden sind so allgemein und in den meisten Fällen so schwer zu heilen, daß die Leute geneigt sind, jedes Mittel, das eine dauernde, vollständige Heilung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit verspricht, mit Mißtrauen zu betrachten. Viele bilden sich viel auf ihre Klugheit ein, sich nie beschwindeln zu lassen, besonders nicht in Medizinen.

Diese Furcht, beschwindelt zu werden, läßt sich auch zu weit treiben, so weit in der That, daß viele Leute jahrelang lieber an schwacher Verdauung leiden, als ein wenig Zeit und Geld zu opfern, um die Vorzüge einer Arznei zu versuchen, die so zuverlässig und allgemein gebraucht wird, als Stuarts Dyspepsia Tablets.

Nun sind Stuarts Dyspepsia Tablets in einem wichtigen Punkte ganz verschieden von gewöhnlichen Patent-Medizinen, aus dem einfachen Grunde, daß sie keine geheime Patent-Medizin sind, ihre Zuthaten sind kein Geheimniß, sondern die Analyse zeigt, daß sie die natürlichen Verdauungsstoffe enthalten, reines Aseptic Pepsin, vom Government geprüft. Golden Seal und Diastase. Sie wirken nicht abführend, noch beeinflussen sie irgend ein Organ sehr stark, sondern sie heilen Unverdaulichkeit nach dem vernünftigen Plane, die genossenen Speisen vollständig zu verdauen, ehe sie in Gährung übergehen, sauer werden und Unbehagen verursachen. Dies ist das einzige Geheimniß ihres Erfolges.

Abführ-Pillen haben nie und können nie Unverdaulichkeit und Magenleiden kuriren, denn sie wirken ausschließlich auf die Eingeweide, während das ganze Leiden thatsächlich im Magen liegt.

Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit genommen, verdauen die Speise. Das ist das Ganze. Essen, nicht verdaut oder halb verdaut, ist Gift, da es Gase, Blähungen, Kopfweh, Herzklopfen, Verlust an Gewicht und Appetit und viele andere Leiden zeitigt, die häufig unter anderen Namen bekannt sind. momifr

Für das Altenheim.

Jährliche Beamtenwahl der Exekutiv-Behörde.

Morgen Nachmittag: Unterhaltung in der Händel Halle, zum Besten der Anstalt.

Die Vollziehungsbehörde des Altenheim-Vereins hielt gestern in der Schiller-Halle ihre jährliche Generalversammlung ab, mit folgendem Ergebniß: Präsident — Jakob Groß; Vize-Präsident — Hermann Petersen; Sekretärin — Gustava Rockener; Finanzsekretär—John Koelling; Schatzmeister — C. Pauling; Finanz-Ausschuß — Arnold Holinger, F. Volger, Ph. Maas, Henriette Wolter und Gustava Rockener; Aufnahme-Komite — Max Eberhardt, A. Holinger, Ph. Maas, Chas. Mechelke, Fr. Amberg, Elise Becker, Marie Kabell, Katherine Höfer, Anna Schmuz und Sophie Meyer; Verwaltungs-Ausschuß—Julius Rosenthal, Jakob Groß, Hermann Petersen, G. F. Hummel, Wilhelm Boldenweck, Ida Buschick, Sophie Heißler, Emilie Banga, Minna Tewes und Marie Muehlhaus.

Die Bücher und Rechnungen der Beamten wurden geprüft und für richtig befunden. Herrn W. Belz, der nach einem Aufenthalt von 11 Monaten Dauer das Altenheim wieder verlassen hat, wurde sein Einstandsgeld mit Abzug von nur $50 wieder zurückerstattet. Im Laufe des letzten Monats wurden zwei Personen: Frau Sophie Appel und Herr Johann Boldt neu in die Anstalt aufgenommen. Dr. A. M. Werkmeister, der bisherige Hausarzt der Anstalt, theilt mit, daß er wegen Zeitmangels den übernommenen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne. Falls sich kein anderer deutscher Arzt für den Liebesdienst im Altenheim finden sollte, wird das Anerbieten des Dr. Worthington von Oak Park angenommen werden, welcher sich der Anstalt unentgeltlich zur Verfügung stellen will. — Zur Aufnahme empfohlen wurden von dem zuständigen Ausschuß die Eheleute Wilhelm und Katharine Bendel, sowie Frau Katharine Oehmlang.

Morgen, Samstag, Nachmittag findet in der Händel-Halle eine „Buntes Brettl"-Vorstellung zum Besten der Weihnachtsbescheerung im Altenheim statt. Dank der Bereitwilligkeit, mit der verschiedene tüchtige Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, hat für die Veranstaltung ein ebenso reichhaltiges wie interessantes Programm zusammengestellt werden können. Nachstehend folgt dasselbe.

1. Ansprache ....Herr Heinrich Merker
2. Zauberkünste ....Herr Robertus, Edwin Schmid
3. Deklamation, „The Fireman's Prize"........ Frl. Josephine Ortseifen.
4. Cello—a) Herbstblumen; b) Papillon....Popper — Herr Franz Wagner.
5. Gesang—a) Im Frühling ....Sesca; b) Die Sehnsucht ....Bohm; c) Winterlied .... Koß — Frau Theodor Brentano.
6. Deklamation, „Schön Adelheid", Romanze, ...Ernst v. Wildenbruch — Frau Dr. Herzog.
7. Gesang, „Jesus of Nazareth"..Charles Gounod — Herr Francis Lieb. Begleitung: Herr Edwin Schneider.
8. Cello—„Ave Maria"...............Max Bruch — Herr Franz Wagner. Klavier-Begleitung: Frl. Hayward.
9. Deklamation, „Aunt Doleful's Visit".......... Frl. Sarah Adler.
10. Gesang, „Dio Posenta"........Charles Gounod — Herr Francis Lieb. Begleitung: Herr Edwin Schneider.
11. Serpentin-Tanz .... Frau Minna Schmidt.

Die Vorstellung beginnt um halb 3 Uhr. Eintritt 50 Cents.

Agitationsversammlung.

Die Humboldt-Loge No. 1 der „Reformed Mutual Union" hat auf nächsten Sonntag, Nachmittags drei Uhr, nach August Wendells großer Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., eine Agitationsversammlung einberufen, zu welcher sie nebst den Vereinsmitgliedern deren Freunde und Bekannte, die sich für die von der Loge verfolgten Zwecke interessiren, einladet. Mehrere tüchtige Redner haben sich erbötig erklärt, bei dieser Gelegenheit sowohl die Grundsätze, wie auch die angestrebten Ziele der Loge zu erklären und womöglich recht Viele zum Anschluß zu bewegen.

Die Finanzverwaltung dieser Loge wird derartig geregelt, daß eine Veruntreuung der Logengelder unmöglich ist. Die Verbindung setzt sich aus vier Klubs zusammen, deren Mitglieder sich im Logenwesen reiche Erfahrung gesammelt haben und für eine äußerst sparsame und auf das Wohl der gesammten Mitgliederschaft berechnete Verwaltung sorgen. Das mit den Anordnungen betraute Komite hat außer den Reden auch eine Reihe erheiternder Unterhaltungen in Aussicht genommen, an welche sich ein Tanzvergnügen anschließt. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Sucht ihren Sohn.

Frau Mary Bradshaw, Nr. 375 Lincoln Ave., hat in den gelesensten Zeitungen des Nordwestens eine Anzeige erlassen, in welcher sie ihren Sohn Richard bittet, zu ihr zurückzukehren. Richard Bradshaw verließ vor 31 Jahren, als die Familie noch in Peoria, Jll., wohnte, das Elternhaus, um sein Glück im Westen zu suchen. In den ersten Jahren schrieb Bradshaw seinen Eltern in Zwischenräumen, dann aber ließ er bis auf den heutigen Tag nichts mehr von sich hören. Frau Bradshaw, die nicht mehr lange zu leben haben wird, ist überzeugt davon, daß sie am Weihnachtsfest ein Wiedersehen mit ihrem so lange verschollenen Sohn wird feiern können.

Kurz und Neu.

* Ein Droschkenkutscher Namens Thomas Carbine wurde in der Nähe des Nr. 48 Sherman Straße befindlichen Garden City Hotels, in welchem er wohnhaft ist, von vier Strolchen überfallen, die ihn niederschlugen, $75 und seine goldene Uhr abnahmen und bewußtlos liegen ließen. Er ermannte sich erst nach Verlauf mehrerer Stunden und schleppte sich in's Hotel. Gestern Abend meldete er den Vorfall in der Bezirkswache an der Harrison Str.

Offen Morgen Abend bis 10 Uhr

Köstliche Weihnachts-Kandies

Assort. italienische Chokolates und Cream Bonbons — regul. 50c Werth, 1-Pfd.-Schachtel 25c
Assortirte Cream Patties, 12 Flavors, Pfd. 15c
Candy-Stangen, von 1c aufwärts 25c
Assort. Full Cream Caramels, Pfd. 17c
Popcorn Strümpfe, passend für Weihnachtsbäume 5c
Spezielle Weihnachtsmischung, Creams, Bonbons, Chocolates, Pf. 15c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Santa Klaus auf dem dritten Floor

Bringt die Kinder, um ihn zu sehen

Er sieht keinen Tag älter aus wie vor fünfzig Jahren, mit einem wunderbar vergrößerten Lager und einer Namensliste der Kleinen, die eine Meile länger ist, als bei seinem letztjährigen Besuch — er scheint fröhlicher wie je zu sein und begrüßt jedes Kind mit einem Lächeln und Händedruck.

Aufregender Verkauf von Männer-Anzügen und Ueberziehern

Große Vor-Feiertags-Offerte von feinen Männer-Kleidern, ein Vorrath von einigen zwanzigtausend hochfeinen Anzügen und Ueberziehern, markirt zu einer speziellen Vor-Weihnachts-Herabsetzung—positive Herabsetzungen auf die Hälfte für das ganze Lager. Jedes Stück in jeder Hinsicht garantirt, ganz gleich was der Preis und wird ein Jahr kostenfrei in Ordnung gehalten. Wir haben uns vorgenommen, dies zu dem größten Kleider-Ereigniß des Jahres zu machen. Nicht nur ist der Preis von Männer-Kleidern reduzirt, sondern dasselbe gilt auch für das Knaben-Departement. Geld wird zurückgegeben für jeden Einkauf, mit dem Ihr nicht zufrieden seid.

Dauerhafte Männer-Ueberzieher, 4.95 — gemacht von Melton, Beaver und Kersey, in blau, Oxford und braunen Farben, in regulären oder extra Längen, mit oder ohne Aufschlägen, haben Sammet-Kragen, tiefe französische Facings, prächtig geschneidert — Samstag offeriren wir dieselben zu dem sehr speziellen Preis von 4.95

Modische Männer-Ueberzieher, 7.50 — gemacht von allen populären Ueberzieher-Stoffen, wie Frieze, Kersey und Vicunas, rauhe oder gesteppte Ränder, 44 oder 48 Zoll lang, in den hübschen Automobile oder Kitchener Yoke-Facons, alle korrekten Schattirungen, mit garantirtem Satin Aermel-Futter — Samstag nur 7.50

Lange Männer-Ueberzieher, 9.75 — in schwarzen, Oxford und blauen Farben, gemacht von den besten Kleider-Fabrikanten Amerikas, mit oder ohne Yoke, mit schwerem Plaid oder schwarzem Italian Futter, mit Skinner's garantirtem Satin Aermel-Futter, tadellos passend, mit neuen breiten Schultern — Verkaufspreis 9.75

Zuverlässige Männer-Anzüge, 4.95 — gemacht von durchaus reinwoll. Stoffen, Cheviots und Cassimeres, zwanzig neue, begehrenswerthe Muster zur Auswahl, in Streifen, Checks und Mischungen, sowie schlicht schwarz, gut passend u. gut geschneidert—Samstag verkaufen wir sie zu dem sehr niedrigen Preis von 4.95

Hübsche Männer-Anzüge, 7.50 — von blauem Serge, schwarzem Clay Worsted, fancy Cassimeres u. Cheviot, dreißig verschiedene hübsche Muster zur Auswahl, in allen Größen oder Facons, gefüttert mit Serge, durchweg mit gefärbter Seide genäht — alle gehen Samstag zu dem niedrigen Preis von 7.50

Männer-Anzüge, 9.75 — eine große Auswahl von schönen Stoffen, in braun, Olive und grau, ebenfalls Haufen von blauen Serges und schwarzen Clay Worsteds, jeder Anzug in der genauesten Weise geschneidert, in den neuesten Facons zugeschnitten, mit Serge oder Italian Futter — Verkaufspreis 9.75

Sehr feine Männer-Anzüge, 14.50 — jeder Anzug in dieser Partie hat handgemachte Knopflöcher, handwattirte Schultern, Kragen, Fronts und Lapels, garantirt, ihre Facon zu behalten; die schönsten je gezeigten Muster in fertigen Kleidungsstücken 14.50

Feine Männer-Ueberzieher, 14.50—Gemacht von den feinsten Ueberzieherstoffen, in allen beliebten Schattirungen, irgend eine begehrte Facon, haben feine breite Schultern, handwattirt, so gut geschneidert wie zur Order gemachte $35-Ueberzieher, tadellos passend, morgen 14.50

Prächtige Werthe in Anzügen und Ueberziehern für Knaben und Jünglinge

98c für hübsche weiße Blousen für Knaben, in allen Größen, mit großem Matrosen-Kragen.

1.95 für $3.00 Reefers für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, von Chinchilla oder Melton gemacht, m. Sturm- oder Sammet-Kragen.

3.95 für feinste Reefers f. Knaben, von import. Frieze oder Chinchilla gemacht, mit reinem Worsted Futter, Sturm- od. Sammetkragen.

4.75 für Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, in Streifen, Karrirungen und Mischungen, ausgezeichnet geschneidert — speziell für Samstag.

9.75 f. feine Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 20, eine große Varietät von den sämmtl. neuesten Mustern, mit handwattirten Schultern und Lapels.

6.45 für feine Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, von Indigo blauem Serge, Cassimere und Cheviot gemacht, neue Military-Facon.

2.95 für moderne Ueberröcke f. Knaben, Größen 5 bis 14 Jahre, in Oxford und schwarz, extra lang, Sammet-Kragen.

3.95 für hübsche Ueberzieher für Knaben, — Größen 7 bis 14 Jahre, mit dem populären Kitchener Yoke oder in Automobile-Facon, in modernen Oxfords.

7.75 für Ueberzieher für Jünglinge, Größen 14 bis 20 Jahre, von Oxford, die größte Varietät, welche je u diesem Preis gezeigt wurde, mit oder ohne Yoke, extra lang.

2.95 für populäre russische Ueberzieher für Knaben, Größen 2½ bis 6 Jahre, in allen beliebten Farben, Eure Auswahl.

4.95 für moderne russische Ueberzieher für Knaben, Größen 3 bis 7 Jahre, von den feinsten Stoffen gemacht, in jeder beliebten Farbe.

3.95 für feine 3 Stück Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, von Cheviot, Cassimere u. Kammgarn gemacht, jede Facon.

1.45 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, — Größen 3 bis 16 Jahre, in niedlichen Streifen und Mischungen, $2.50 werth.

39c für feine Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, zwanzig verschiedene Muster zur Auswahl, in Karrirungen und Mischungen, ebenfalls in schlichtem Schwarz, mit Patent Waistbands.

1.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, von ganz reinwollenen Cheviots gemacht, in einfachem Schwarz und Blau, Karrirungen u. Mischungen.

2.95 f. Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre, in einfachem Blau, Schwarz und Oxfords, kleine Nummern mit Weste, speziell für Samstag.

3.95 f. hübsche Norfolk-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 9 Jahre, in einer großen Varietät von Farben und Mustern.

2.45 für 3 Stück Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, in einfachem Blau u. Schwarz, ebenfalls Karrirungen und Mischungen, mit moderner high Cut Weste.

4.95 für moderne Ueberzieher für Jünglinge —Größen 14 bis 20 Jahre, in Oxfords, mit oder ohne Yoke, extra lang, speziell für morgen.

Weihnachts-Schuhe und Slippers

In diesem Departement kann man dauerhafte und brauchbare Geschenke finden. Wählt Euch ein Paar Schuhe oder Slippers von unserem ganz neuen Lager aus. Man kann kein brauchbareres Geschenk f. einen Mann, eine Frau oder ein Kind finden.

Neue Schuhe für Damen, haben den $5.00 Effekt; Kunden gemacht, Ihr könnt den Unterschied nicht sehen, leichte Uppers, mit schweren Extension-Sohlen, die neuen, breiten, männlichen Facons, die richtigen Walking-Schuhe, die neuen Spitzen und Cuban-Absätze, Patentleder- und Kid-Spitzen, und für Gesellschafts-Gebrauch haben wir sehr schöne handgewendete Sohlen in Ideal und Vici Kid, Louis XV. oder Opera Absätzen, welch ein schönes Geschenk würde ein Paar dieser Schuhe machen. Speziell für morgen 2.95

Gesellschafts-Schuhe mit doppelten Sohlen für Männer, Patentleder, Box und Velour-Kalbleder; während wir Euch diese Schuhe verkaufen, wissen wir, daß Ihr den Werth Eures Geldes und noch viel mehr erhaltet. Beachtet, wir garantiren jedes Paar, Ihr riskirt nichts, bringt dieselben zurück, falls sie nicht dauerhaft sind. Wir haben dieselben in allen modernen Winter-Facons, Schnür- und Congreß-Muster, breite und mittlere Spitzen, schwere oder leichte, alle Größen u. Breiten, morgen u. 1.95

Schuhe für Knaben und Mädchen, elegantes Enamel, Kid-, Box Kalbleder- und Satin Kalbleder-Sorten, Knöpf- und Schnürschuhe, alle Größen, zu 95c

Slippers für Männer und Damen, die besten Werthe in der Stadt, ein Assortiment, das schwer zu beschreiben ist, Romeos, Everett, Opera und Strap-Muster, in Morocco, Kid, Goat, Alligator u. Filz, in schwarz, roth, braun und lohfarb., sehen aus und tragen sich wie $2.00 Werthe, Verkaufspreis 98c

Slippers für Männer, Damen und Kinder, einschließend ungewöhnliche Werthe in Filz-Schuhen u. Romeos, ein großes Lager, aufwärts von 48c

Leggings für Männer, Damen und Kinder, Jersey Cloth und Ziegenleder; ebenfalls Gummi-Stiefeln für Mädchen, Knaben und Kinder, zu den niedrigsten Preisen.

Praktische Geschenke, passend für Männer

Lounging Robes oder Haus-Röcke für Männer — Haus Coats sind gemacht von den besten import. Stoffen, in Oxfords oder einfach grau, navyblau und braun, mit Plaid Rücken, Kragen, Manschetten und Taschen, ein großes Assortment, Seiden Cord Frog Fasteners, der ganze Rock mit Seide eingefaßt; Lounging Robes sind aus dem echten Golf Plaid Back ganzwoll. California Blanket Material, double faced Persians und schwerem Terry Cloth, in einer schönen Auswahl von Farben — sie sind werth und werden auch gewöhnlich verkauft zu $10.00 — nur 4.95

Andere bis zu 15.00.

Elegante Haus Coats für Männer, gemacht aus ganzwoll. Stoff, mit Golf Plaid Rücken, Aufschläge, Tasche u. Kragen satin-eingefaßt, haben Seiden Cord Frog Fasteners, ein großes Assortment, werth $5.00, speziell für morgen zu 2.98

Seidene Comfort Mufflers für Männer, in schönen Mustern, plaited Rückseite, extra groß — Imperial Facon 35c

Seidene Mufflers für Männer, Comfort Facon, große Sorte, schöne Farben und Muster — morgen 49c

Schöne ganzseid. Mufflers für Männer, Comfort Facon, gemacht aus importirter Kravattenseide, in feinen Mustern und Farben, extra große Facons — jeder in einer schönen Schachtel, wenn Ihr es wünscht — (Andere bis zu $5) 98c

Vollständiges Lager von Full Dreß Shirt Protectors von 1.48 bis 5.00

Hemden, Kragen, Strumpfwaaren.

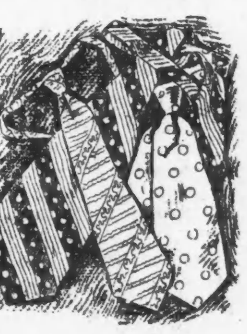
Fancy farbige Dreßhemden f. Männer, sehr geschmackvoll, aus den feinsten Stoffen gemacht, in all den neuen netten Mustern der Saison, mit dazu passenden Manschetten, werth $1.50, morgen 95c

$1.75 fancy farbige Dreßhemden für Männer, Coat Facon, in netten getupften, gestreiften u. gemusterten Effekten, mit dazu passend. Gelenk-Manschetten, spez. Preis für morgen 1.25

Sehr feine farbige Dreßhemden für Männer, Coat Facon, regul. Custom-made Hemden, tadellos passend, in modernen gemusterten, gestreiften und getupften Effekten, mit separaten dazu passenden Manschettenknöpfen — ausschließl. Ausstattungshändler verlangen $2 für dieselbe Qualität— wir offeriren sie morgen zu dem niedrigen Preis von 1.45

Rothschilds Special Brand Kragen, extra schwer, 4-Ply, all die neuen Facons, Moden und Muster, 3 für 25c, oder, per Stuck 9c

Manschetten, 15c per Paar, 2 für 25c.



Halstrachten und Hosenträger.

Hübsche Männer-Halstrachten, Imperials, 4-in-Hands, Tecks und Schleifen von jeder Sorte, das vollständigste und größte jemals gezeigte Assortment, beste Werthe zu niedrigsten Preisen, jede in einer hübschen Schachtel, zu 25c

Schöne neue Halstrachten für Männer, gemacht aus reicher import. Seiden und Satins, große fliegende Imperials, Four-in-Hands, Teas, De Joinvilles, Ascots, etc., jede in netter Schachtel, wenn gewünscht, morgen 45c

Import. englische Hals Scarfs, in all den neuesten Farben, Mustern und Facons, jede in hübscher Schachtel, zu 75c

Andere bis zu 1.50.

Männer-Hosenträger, schöne seidene Hosenträger, mit Sterlingsilber Schnallen in netten Mustern, — kostenfrei gravirt, jedes Paar in hübscher Feiertagsschachtel, Verkaufspreis 98c

Zigarren, Pfeifen und Raucher-Utensilien — Andeutungen für Geschenke

El Puro, echte Porto Rico, in Staniol verpackt, 25 in einer Kiste, so gut wie irgend eine 10c Zigarre — ein nettes Weihnachts-Geschenk, Kiste v. 25 .... 98c

American Bouquet, garantirt reine Havana-Einlage und import. feines Sumatra Deckblatt, Cuband hand-made, fancy Diplomatic Facon, es gibt keine bessere 10c einheim. Zigarre, regulärer Preis $3.50 p. Kiste, spez. f. morgen, Kiste von 25, $1.25; Kiste von 50 .... 2.50

Meerschaum-Pfeifen, reguläre Größen, Nr. 5 u. 6, strikt erster Klasse Qualität, Bulldog- u. Eier-Facon, mit 2½- und 3-zölligen Bernstein-Mundstücken—in plüschgefüttertem Etui— andere Läden verlangen $4.00 bis $5.00 für dieselben Waaren — wir offeriren sie morgen zu 3.25

Henry Clay, der Rest von diesen wolbekannten Zigarren wird morgen geräumt, garantirt reine Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, Spanish Hand-made — nie für weniger als $3.00 verkauft—Eure Auswahl morgen, Kiste von 50, 2.10; Kiste von 25 .... 1.25

Brier Pfeifen, goldbeschlagene Ferrule und Kopf, mit 2½-zölligem echtem Bernstein-Mundstück, in doppelt gefüttertem Plüsch-Etui, morgen zu 1.68

Echte französische Brier-Pfeifen, silberbeschlagener Kopf und Ferrule, in plüschgefüttertem Etui, zu 1.25

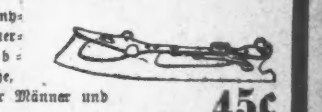
Zigarren-Jars, sehr schön verziert, mit feinen Metalldeckeln, — regulärer Preis $1.48, morgen zu 98c

Rauch-Sets — für Asche, Zigarren und Zündhölzchen, zu 25c

Andere bis zu $4.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Meerschaum Zigarrenspitzen, von $4 bis herunter auf 50c

Schlittschuhe: speziell



Peck & Snyder's American Club-Schlittschuhe, Größen für Männer und Knaben 45c

American Club-Schlittschuhe für Damen, Peck & Snyders, Größen von 8 bis 11 Zoll 98c

Schlittschuhe für Männer und Knaben, eine spezielle Partie von $2 und $2.50 Werthen, zu 98c

Neues Bahnunternehmen.

In der Staatshauptstadt von Nord Dakota wurden in diesen Tagen für die Underground Trolley and Traction Co. of Chicago Körperschaftsrechte erwirkt. Das Kapital der Gesellschaft ist auf $2,000,000 angegeben. Betheiligt sind an dem Unternehmen Daniel S. Bergin und A. L. Ringe von Chicago und Philip Lawrence von Huron, N. D. Bergin ist der Erfinder mehrerer patentirten Einrichtungen zum Betrieb von unterirdischen Bahnen und solcher, deren Wagen mittels elektrischer Stromschienen in Bewegung gesetzt werden. Er ist praktischer Elektrotechniker und hat sich seit Jahren mit der Erfindung von Einrichtungen befaßt, durch welche die oberhalb der Bahn angebrachten Trolley-Drähte vermieden werden können. Ueber die Einzelheiten der geplanten Bahn wollte sich der Erfinder nicht äußern, noch auch die Namen Derer nennen, welche dem Unternehmen ihre finanzielle Unterstützung zugesagt haben. Zur Sicherung von Gerechtsamen sei bisher außerhalb Chicagos noch kein Versuch unternommen worden. Das von dem Erfinder durch Patente gesicherte Betriebsmittel ist bereits dem zuständigen stadträthlichen Ausschuß zur Prüfung überwiesen worden.

Aktien des neuen Unternehmens werden, wie Bergin versichert, nicht auf den Markt gebracht werden, da genügend Geldmittel zur Verfügung stehen. Falls die Einführung der neuen Bahn freibrieflich gestattet wird, soll sie sowohl dem Fracht- wie dem Personenverkehr dienen.

* Mitglieder des Vollzugsausschusses der Nationalbehörde der G. A. R. traten gestern in der Memorial-Halle zu einer Sitzung zusammen, um über Zeit und Ort des nächstjährigen nationalen Feldlagers ihrer Organisation die nöthigen Bestimmungen zu treffen. Anwesend waren der Oberbefehlshaber Torrance von Minneapolis; General-Adjutant Silas H. Towler, Minneapolis; Ober-Quartiermeister Charles Burrows aus Rutherford, N. J.; Wm. H. Armstrong, Indianapolis; Edgar Allan, Richmond, Va.; Loren W. Collins, St. Cloud, Minn.; F. M. Sterrett, St. Louis; Thomas G. Sample, Allegheny, Pa.; Thomas W. Scott, Fairfield, Jll.; S. C. James, Centerville, Ja. Es wurde beschlossen, das Feldlager in der Bundes-Hauptstadt abzuhalten.

— Ausweg. — Mutter: „Und mit solch schmutzigen Händen willst Du einen Besuch machen?" — Söhnchen: „Ach, Mama, ich kann ja die Hände in der Tasche behalten!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eure Wäsche wird rein und sauber durch den Gebrauch von

American Family Soap

Kein Fettgeruch oder schmierige Flecken, wie sie sich nach dem Gebrauch von schlecht hergestellten Seifen zeigen. Unsere Zuthaten sind rein. Unsere Seife ist wissenschaftlich hergestellt. Die feinsten Gewebe können damit ohne Schaden gewaschen werden.

Nehmt nur American Family und keine Nachahmung.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Offen Abends bis Weihachten!

Prompte Ablieferung nicht allein versprochen — sondern auch eingehalten . . .

Unsere Reputation —

Feine Puppen zu billigen Preisen

zu verkaufen — ist durch unsere großen Verkäufe während der letzten 5 Jahre erlangt, aber wir sind nicht allein bekannt für billige Preise, sondern auch für die Qualität erster Klasse der gezeigten Puppen (mit Preisen in unserem Schaufenster ausgestellt).

Neuheit:
Crystal Präsentir-Bretter — (Trays).
dieses Jahr zum ersten Mal gezeigt, ein Schmuck für jedes Buffet oder Porzellan-Schrank, die größeren werden zum Serviren von Kaffee oder anderen Getränken gebraucht, die kleineren für Karten und den Toiletten-Tisch.
Sie sind aus schwerem Glas egmacht, mit hübschen Blumen oder reizenden Rococcomustern, auf Goldgrund mit dunkelschattirtem Rand, hartes Metall, nickelplattirte Einfassung, stark und dauerhaft.
Kommen in länglich, oval und rund, im Preise von 25c bis 2.25.

Pyrographyoder eingebrannte Holz-Artikel —
jetzt so beliebt bei Alt und Jung, alles Handarbeit. Diese Sachen sind überlackirt, sodaß sie abgewaschen werden können.
Hübsche Neuheiten von 25c bis 1.00.

Reizende, künstlerisch ausgeführte
Bisque-Figuren, für 25c, 50c und $1.00 —
kleine Kunstwerke, die sich neben den Erzeugnissen der berühmtesten Anstalten sehen lassen können, sowie elegante Porzellan-Kästchen und Plaquis mit fein ausgeführten Wedgewood Dekorationen, für 25c und 50c.

Große Auswahl von
Ebonoid Toiletten-Artikel —
Ebonoid ist kein angestrichenes Holz, welches unter den Namen Ebony oder Enamel zu Schauerpreisen verkauft wird, sondern eine Komposition, die für Toilettenzwecke besser ist, wie sogar Silber, denn es kann tagelang ohne Schaden in Wasser liegen, auch ist es nicht, wie Celluloid, leicht entzündbar.
Ebonoid Kämme, mit Sterling Silber-Ornamenten, für 33c, 45c und 57c.
Ebonoid Bürsten, oval oder eckig, Sterling Silber Schmuck, für 62c, 73c und 1.00.
Ebonoid Spiegel, mit geschliffenem Rand, oval oder eckig, mit Silber besetzt, für 84c, 1.00, 1.34 u. 1.54.
Sets von Bürste und Kamm, sowie Bürste, Kamm und Spiegel, in hübschen Kästchen, ohne weiteren Zuschlag.

Herren-Artikel —
Ebonoid Hut- und Kleiderbürste, mit solidem Silber-Beschlag, für 48c, 1.00, 1.23.
Ebonoid Militär Haar-Bürsten, das Paar für 1.00 und 1.50, in hübschem Etui 2.00.
Ebonoid Rasir Sets, in hübschem Karton, für 1.50 und 2.00, größere und bessere für 3.67.

Abends geöffnet bis Weihnachten.
20 große Schaufenster, gefüllt mit passenden Weihnachts-Geschenken!!

Lokalbericht.

Zahlreiche Diebereien.

Frank L. Staggs Wohnung wird von ungebetenen Blumenfreunden besucht.

In demselben Gebäude sowie in verschiedenen anderen Wohnungen bemittelter Mitbürger macht das Diebsgesindel reiche Beute.

Die „Geheimen" der Revierwache an 50. Straße spähen nach zwei oder mehr Langfingern, die der, Nr. 4345 Vincennes Ave. befindlichen Wohnung Frank L. Staggs einen unerbeteten Besuch abstatteten und unter einer Blumenvase $25 entdeckten, die sie an sich nahmen, ehe sie mit je einer Rose im Knopfloch das Weite suchten. Frau Stagg vermißt nämlich nicht nur die erwähnten $25, sondern auch zwei ihrer schönsten Rosen. Die Polizisten haben deshalb ein scharfes Auge auf Solche gerichtet, die eine Rose von der Sorte, die Frau Stagg in ihrer Vase hatte, im Knopfloch tragen.

In demselben Gebäude wurde die Wohnung der Frau William H. Bruce von Dieben heimgesucht und um Eigenthum im Werthe von $50 geplündert. Kostbare Schmucksachen, die einen Werth von $200 darstellen und in den Falten eines Vorhanges verborgen waren, hatten die Einbrecher nicht entdeckt.

Frau W. Fowler besorgte von ihrer Nr. 6512 Rose Ave. belegenen Wohnung aus einen Ausgang und ließ ihren Diamantring im Badezimmer zurück. Als sie wiederkehrte, war der werthvolle Schmuck verschwunden. Der farbige Hausmeister Edward Scott wurde auf Verdachtsgründe hin in Haft genommen, stellt aber die That in Abrede.

Der von der Wabash-Bahn angestellte Detektive Nichols verhaftete den 29jährigen Glen Hudson auf den Verdacht hin, an einem 93 Meilen südlich von Chicago in Forest, Ill., verübten Diamantenraub betheiligt gewesen zu sein. Die kostbaren Steine wurden angeblich dem Dr. J. G. Barnhizer gestohlen. Unter den entwendeten Sachen befand sich nach Angabe des Arztes eine sehr werthvolle Brosche seiner Gattin. Hudson ist seines Zeichens ein Elektro-Techniker. Als er vor einigen Tagen in Forest eintraf, gab er an, infolge des Drahtspanner-Streiks außer Arbeit zu sein. Er wurde dann mit der Aufgabe betraut, in Dr. Barnhizers Wohnung eine Telephonleitung einzurichten, worauf er schnell einen Eilzug bestieg, auf welchem er hier in Chicago festgenommen wurde. Der Detektiv hatte ihn an zwei goldgefüllten Zähnen schnell erkannt.

Der Fabrikant Charles Stevens bemerkte in der Dunkelheit einen Mann, der aus dem Erdgeschoß des an der Ecke von Ashland Ave. und Van Buren Straße befindlichen, von ihm als Lagerhaus benutzten Gebäudes mit einem Ueberzieher entfloh. Er verfolgte ihn eine Strecke weit und ein an der nächsten Ecke befindlicher Geheimpolizist knallte mehrere Male mit seinem Revolver hinter ihm her, aber der vermeintliche Dieb entkam.

Vor dem Polizeirichter in der Bezirkswache an der Sheffield Ave. erschienen der Nr. 204 Milwaukee Ave. wohnhafte Palo Aslan und der Nr. 224 Milwaukee Ave. ansässige Garrigan Bashastur und erhoben gegenseitig Beschwerden. Bashastur will von Aslan um $207 beraubt worden sein. Dieser aber behauptet, sein Ankläger hätte sich mit „Jack" Stevens verschworen, ihn um $207 zu prellen. Aslan wurde straffrei entlassen und verzichtete dann auf die gerichtliche Verfolgung seines Anklägers.

Weihnachts-Kleiderkäufer strömen in Massen

nach den Peoples Clothiers, Ecke Clark und Lake Straße. Der große Halb-Preis-Verkauf des Massenverwalter-Lagers von Danziger Bros. ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Denkt nur, $50,000 werth neuer Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Hüte, Kappen, Handschuhe, Hemden, Unterzeug, seidener Halstücher, Taschentücher, Hosenträger, Strumpfwaaren, Schmucksachen und Halstrachten sind jetzt zum Verkauf zu durchschnittlich der Hälfte des Werthes. Jeder Artikel ist neu und frisch. $12.90 für alle Facons von $25 Anzügen und Ueberziehern. $9.90 für alle Facons von $20 Anzügen und Ueberziehern. $6.90 für alle Facons von $12 und $15 Anzügen und Ueberziehern. $4.90 für $10-Anzüge und Ueberzieher. $2.45 für die Auswahl von 2000 Paar $5 schneidergemachter Hosen. $1.35 für alle Farben und Facons von Dunlop und Stetson $2.50 weichen und steifen Hüten. Alle Facons von 50c und 75c Halstrachten für 25c. 50c für $1-Hemden. 89c für $1.50 Monarch Hemden. 23c für 50c-Unterzeug. 59c für $1-Unterzeug. 89c für das feinste $1.50-Unterzeug. 1000 von anderen Artikeln zu den niedrigsten Preisen, die je von einem Laden in den Ver. Staaten angesetzt wurden, sind ausgelegt für Eure Auswahl. Gerade was Ihr gebraucht, zum halben Werthe. Vergeßt nicht, die Peoples Clothiers, Ecke Clark und Lake Straße, haben keine Verbindungen oder Zweig-Läden in den Ver. Staaten, ausgenommen in New York, Boston, Philadelphia und San Franzisko, und sind der Fabrikanten-„Outlet". Offen jeden Abend und Sonntags bis Mittag, bis Weihnachten.

Kurz und Neu.

* Auf Grund technischer Fehler mußten die fünf Anklagen niedergeschlagen werden, welche die Großgeschworenen gegen Marie Vollmer, alias Gertrude Klaus, alias Mary Bellinger, alias Eliza Burch wegen Schwindels erhoben hatten. Das Frauenzimmer soll angeblich durch Zeitungsanzeigen heirathslustige Gimpel auf den Leim gelockt und dann schwer gerupft haben.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

25 Prozent Herabsetzungen
von Früh-Saison-Preisen.

Eine Herabsetzung des Lagers zu einer Zeit, wenn Bargains selten sind und Sparsamkeit für Euch am wichtigsten ist . . . Alle die kleinen Partien von unseren feinsten importirten und hiesigen Kammgarn-Anzügen . . . moderner Schnitt . . . durchweg gut gemacht und regulär verkauft zu $18, $20 und $22 . . . sind in eine große Partie vereinigt worden und Ihr habt morgen die Auswahl für.......... $14.75

Der Rest jener hoch-modernen Anzüge, die in unserem kürzlichen Spezial-Einkauf von einem zuverlässigen östlichen Fabrikanten eingeschlossen sind, und welche früher zu $15 und $18 verkauft wurden, sind jetzt markirt zu...... $12

Eine dritte Partie von vorzügl. ganzwoll. Anzügen, die regulär zu $10 verkauft wurden, werden morgen geräumt zu $6.75

Neue Partien der berühmten „Black und White" Ueberzieher, langem und vollem Schnitt und nur von The Hub geführt...morgen..... $18 und $20

Eine spezielle Partie von reinwollenen Vicuna- und unappretirten Worsted-Ueberziehern, langem und vollem Schnitt, früher zu $15 verkauft...morgen........ $11.50

Fortsetzung des großen Beinkleider-Verkaufs, welcher letzte Woche begonnen wurde.... wir dürfen den Namen der berühmten Firma, welche dieselben gemacht hat, nicht gebrauchen, jedoch derselbe befindet sich auf jedem Knopf....die Beinkleider wurden gemacht, um von $7.50 bis $12.00 einzubringen....wir offeriren dieselben zu.............. $5, $6 und $7

Nützliche Feiertags-Geschenke.

Modische Rauch-Jackets . . . neue Farben und fancy Plaid-Taschen . . . Aufschläge und Kragen . . . speziell, $3.98.
Ein hübscheres zweifarbiges Cloth Cord und Satin eingefaßtes Jacket zu $5.
Feinere Partien in gefütterten Jackets . . . fancy und schlichte Broadcloths . . . zu $6.50, $7.50, $10, $12, $15, $20, $25 und aufwärts.
Bade-Roben von der feinen türkischen Sorte und ein großes Assortiment zur Auswahl . . . zu $2.98, $4.50, $7.50.
Feine Dressing Gowns . . . in allen Farben und allen Arten von feiner Appretur . . . $10, $12, $15, $20, $25.

Taschentücher, Pajamas, Handschuhe und Unterzeug.

Feine seidene und leinene Taschentücher, Leinen-Initialen, sechs in einer Schachtel verpackt, zu 25c das Stück od. $1.40 p. halbes Dutz.... feinere Sorten zu 35c, 50c u. 75c ... feine seidene Taschentücher, mit schlichten und fancy Borten, zu 50c, 75c, $1, $1.50 und aufwärts.
Feine Nacht-Roben in verschiedenen Mustern zu 50c, 75c, $1 u. $1.50.

Hübsche Pajamas in allen Farben und Moden von Appretur zu $1, $2, $3, $4, $5 und aufwärts.
Wir haben die feinste Auswahl von Handschuhen in der Stadt . . . alle Partien der berühmten Dent, Fownes, Perrin und Adler . . . alle Moden Stepperei und die hübschen englischen Außennähte, zu $1, $1.50, $2, $2.50 und aufwärts.

Halstücher, Halstrachten, Hosenträger.

Die größte Ausstellung von feinen Halstrachten, welche in Chicago gezeigt wird . . . alle Muster . . . feinste Seide und jede bekannte Facon . . . zu 50c, 75c, $1, $1.50, $2.50, $3 und aufwärts bis zu den feinsten.
Bessere Partien von Feiertags-Hosenträger . . . ganz seidene, mit goldenen oder silbernen Schnallen . . . zu $1, $2, $3 und bis zu den feinsten zu $8.

Feine Mufflers . . . tausende davon ... in allen Farben und Kombinationen . . . Cashmere, Seide und Wolle und Seide . . . zu 50c, $1, $1.50, $2, $3 und aufwärts bis $6.
Full Dreß Mufflers und Shawl Scarf zu $1, $1.50, $2, $2.50, $3.50 und aufwärts.
Fancy Hosenträger . . . ein Paar in einer Schachtel . . . fancy Seide-faced Web . . . 50c.

Regenschirme für die Feiertage.

Spezieller Einkauf von 5000 von Kries, Hubbard & Co., die größten hiesigen Fabrikanten, zu einem speziellen Preis . . . die feinsten ganzseidenen Taffetas, Union Serge und Spitalfields, in einer großen Varietät von Griffen . . . sollten für $5.00, $7.00 und $9.00 verkauft werden . . . speziell, so lange sie vorhalten . . . . $2.50, $3.50 und $5.
Spazierstöcke für Männer . . . . all die neuen Fads und Foibles und eine große Varietät für 50c bis $15. (Graviren frei.)

Feiertags-Schuhe und Slippers.

Fragt nach The Hub's neue „Cornell" Schuhe für Männer, in Patentleder, Enamel, Box Calf und Vici Kid ......die besten Schuhe der Welt zu $3.00.

Neue „Broadway" Schuhe für Damen...Patentleder, Enamel, Box Calf und Vici Kid... elegante Facons, elegante Absätze...die zierlichsten in Amerika gemachten Schuhe...zu $2.95

Feiertag-Slippers für Männer...großes Assortiment von Chocolate Vici Kid, Russia Calf, echtem Seal- und Patentleder... einhundert Facons zur Auswahl von... Preise $1, $1.50, $2, $2.50 und aufwärts.

Feine Feiertags-Slippers für Damen......Französisches Patentleder, Vici Kid und fancy Filz Romeos in verschiedenen Farben... alle Facons von Zehen... Opera und Strap... niedrige, mittlere und französische Absätze... $1 und aufwärts.

Beging angeblich Selbstmord.

Die Polizei und der Koroner werden sich bemühen, festzustellen, ob Charles Lodbold, wie Arthur McCarthy, von Nr. 199 Nord Carpenter Straße, angibt, am Mittwoch Abend Selbstmord beging, oder aber das Opfer eines Verbrechens wurde. McCarthy wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung verhaftet und in der Revierwache an Desplaines Straße eingesperrt. Er wird in Haft verbleiben, bis der Koroner des Weiteren über ihn verfügt haben wird. Lodbold wohnte im Shaduck-Hotel an Madison und Desplaines Str., wo er beschäftigt war. McCarthy war früher in einem Hotel in der Nachbarschaft thätig und anscheinend ein guter Freund Lodbolds. Gestern Abend verließen die Beiden zusammen das Shaduck-Hotel, um, wie sie angaben, einen Spaziergang zu machen. Mehrere Stunden später kehrte McCarthy allein zurück. Er betrat die an derselben Ecke gelegene Wirthschaft von Daniel Levy und erzählte dort, daß Lodbold Selbstmord begangen habe, indem er in den Fluß sprang und ertrank. Levy und mehrere Gäste, die den jungen Mann kannten, glaubten, daß McCarthy scherze, und legten seinen Angaben weiter keine Bedeutung bei. McCarthy verließ die Wirthschaft, erstattete aber der Polizei keine Anzeige. Als Lodbold gestern nicht in das Hotel zurückkehrte, wurde eine Untersuchung angestellt. Levy begab sich nach der Revierwache an Desplaines Str. und erstattete Bericht. Die Folge war, daß McCarthy verhaftet wurde. Er gibt an, daß er und Lodbold die Kinzie Straße bis zum Flusse und dann am Ufer des Flusses entlang schlenderten. Sie hatten fast Indiana Str. erreicht gehabt, als Lodbold plötzlich in den Fluß gesprungen und untergegangen sei.

Leset die „Sonntagpost"

In Freiheit gesetzt.

Nachdem er ein Jahr im County-Gefängniß geschmachtet, wurde gestern auf Grund eines von ihm vor Richter Dunne anhängig gemachten Habeas Corpus-Verfahrens Abe Moore, der ehemalige „Nebraska'er Viehkönig", in Freiheit gesetzt. Moore war von Richter Waterman wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen zu einem Jahr Gefängniß und $1000 Geldstrafe verurtheilt worden. Die Gefängnißstrafe hatte er verbüßt, und da er den Beweis lieferte, daß er die Geldstrafe nicht entrichten könnte, da er absolut nichts besitze, so mußte er wohl oder übel aus der Haft entlassen werden. Moore, ein verhältnißmäßig junger Mann, war im Westen als „Viehkönig" bekannt. Er besaß einen großen Rancho in Nord-Nebraska und betrieb außerdem einen ausgedehnten Viehhandel. Er kaufte Vieh in Kolorado, Kansas und im nördlichen Iowa auf und versandte es von Omaha. Er hatte sich von hiesigen Kommissionshändlern bedeutenden Kredit zu verschaffen gewußt. Im Frühjahr 1899 theilte er angeblich der hiesigen Kommissionsfirma Strahorn, Hutton & Evans mit, daß er 900 Stück Vieh ihnen übersenden möchte, doch brauchte er einen Vorschuß, um eine Hypothek begleichen zu können. Das Geld wurde ihm übersandt, das Vieh aber traf nicht ein. Die Firma stellte fest, daß er es überhaupt nicht besessen hatte, und ließ ihn wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen verhaften. Der Prozeß endete mit seiner Verurtheilung. Moore gab dem Richter gegenüber an, daß er seine gesammte Habe seinen Gläubigern übertragen habe.

(Mitgetheilt.)

„United League of Amerika."

In der monatlichen Exekutivsitzung des Direktoriums der „United League of America" wurde unter Anderem beschlossen, im Januar zwei öffentliche Installirungen, verbunden mit Konzert und Ball, zu veranstalten, eine auf der Südseite und eine auf der Nordseite; ferner Ende Juni ein Ordensfest im Worlds Fair-Park abzuhalten. Berichtet wurde die weitere Auszahlung von $2000 an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder durch die Des Moines Life Ins. Co., womit eine Totalsumme von $98,000 erreicht ist. Anwesend waren Sup.-Präsident Louis Schmalz, Sup.-Sekretär T. H. Kreuter, Brüder Ch. Mahnke, Paul Benediger, A. Wehrle, R. Maurer, Otto Trench und Phillip G. Lust.

Achtungsvoll
F. H. Kreuter, Sup.-Sekr.

* — Ihre Ideenverbindung. — Junge Frau (zum Gatten): „Emil, ich habe auf dem Boden eine große Flasche Benzin gefunden — wolltest Du mir nicht ein Automobil dazu kaufen?"

METTLACH
Steins
AND
Tankards

With Quaint Old German Mottoes and Illustrated Legends.
TOKENS OF GOOD CHEER.
Decorative for Dining Room, Den or Smoking Room.
A GIFT APPRECIATED BY MEN.
Incised, Painted, Modeled.
Our Assortment has no Superior.
Porcelain Pottery, Bronzes, Lamps, Cutlery, Kayser Zinn, Pewter.
GENUINE AMERICAN CUT GLASS.
BURLEY & CO.
120 WABASH AVE.
CHICAGO.

JOHN M. ERICKSON
CLOTHING, FURNISHING GOODS, HATS & SHOES
CLYBOURN AV. & DIVISION ST.

Spezial-Offerten für Samstag.

Ueberzieher,
Ein ausgezeichnetes Assortiment von Farben und Facons, reguläre 10.00 u. 12.00 Werthe — für Samstag, speziell 8.50

Ueberzieher,
Von sehr feinen Stoffen gemacht, in all den neuesten Tuchsorten u. Facons, reg. für 15.00 und 16.50 verkauft — Samstag, speziell 13.50

Knaben-Ueberzieher,
Alter 6 bis 16 Jahre, von extra guter Qualität Oxford Melton, moderne, dauerhafte u. fein aussehende Garments, reg. 5.50 Röcke, speziell für Samstag . . 3.95

. . . Feiertags-Geschenke . . .
Wir zeigen ein reichhaltiges Lager von passenden Weihnachts-Geschenken für Männer und Knaben — wie Taschentücher, Muffler's Hosenträger, Halstrachten usw. zu den allerniedrigsten Preisen.

Hübsche Souvenirs für Alle
Speziell in unserem Knaben-Dept. Spielsachen weggeschenkt mit jedem Einkauf.

Gruß vom Weihnachtsmann in

Fidder's
NORTH SIDE
FAIR
285 AND 285½ E. NORTH AVE

Das größte Lager von
Weihnachts-Waaren und Spielsachen
zu einer Ersparniß von 25 bis 40 Proz.

Säbel. Ein großes Assortiment von Säbeln, von 10c bis	49c
Gewehre, 31 Zoll lang, schießt Gummibälle, schwerer Cord Schulter Strap, für	49c
Windbüchsen, die bekannten Globe, 32 Zoll lang, 18zöll. Lauf, Open Break, für	79c
Laterna Magicas. 65 verschiedene Muster und Größen. Messing-Gestell, 8½ Zoll hoch, 6 gute Bilder, für	78c
Alle Arten and. Laterna Magicas, von 25c bis $8.45.	
Puppenwagen. 24zöll. Gestell, braided Kante, Holz-Feder, 8- u. 10zöll. Holzräder, inwendig mit Creton gefüttert, fancy Sonnenschirm und Stange, für	98c
Puppenwagen, 24 Zoll lang, gepolstert in fancy geblümtem Sateen, mit dazu pass. Sonnenschirm, 11- und 12zöll. einfache Speichen, welded Tire Stahlräder, hölzerne Achsen, für	1.78
Albums. Celluloid-Deckel und Rücken, vier gemalte Cupids auf dem Deckel, schwervergold. Blätter, hält 24 große und 16 kleine Photographien, für	1.45
Leder-Albums, in sortirten Farben, fancy embossirte Deckel, 11x9 Zoll groß, hält 20 große und 16 kleine Photographien, für	1.45

Novitäten in Weihnachtsbaum-Verzierungen zu den niedrigsten Preisen.
Baum-Kerzen, alle Größen, Schachtel.........7c

Leset die „Sonntagpost."

Unsere Feiertags-Waaren sind in jeder Hinsicht die besten — Reichhaltigkeit, Muster, Auswahl, Qualität und niedrige Preise

Elegante neue Halstrachten, Mufflers, Bade-Roben, etc.

Unsere Auswahl ist prächtig und gerade jetzt von der größten Reichhaltigkeit. Eine seltene Gelegenheit, hier Weihnachts-Geschenke zu billigen Preisen auszusuchen.

Männer-Halstrachten — alle neuen Facons und alle neuen Farben — 1,000 Muster zur Auswahl 25c

Feine Männer-Halstrachten — tausende von Mustern — in Tecks, Imperials und Four-in-Hands — feines Satin-Futter und jede Tie in einer fancy Schachtel 45c

Hochfeine Männer-Halstrachten — so feine Halstrachten wie nur gemacht werden können — hübsche Muster — viele der Muster werden anderswo für $1.50 verkauft $1.00

Männer-Mufflers — der Oxford Muffler hat den Platz des altmodischen Taschentuch-Mufflers eingenommen und ist der Richtige—gemacht v. feiner Halstrachten-Seide und Satin — $1.25, 95c 75c und 50c

Männer-Bade-Roben—300 Facons auf Lager. Wir zeigen ein großes Assortiment von feinen Eiderdaun-Roben zu $3.00

Andere von $3.00 bis $12.00.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Ein lebender Weihnachtsmann

auf dem 5. Floor.

Offen Samstag Abend und jeden Abend bis Weihnachten.

Elegante Weihnachts-Geschenke für Mädchen und junge Damen

Cape Reefer für Mädchen—aus Frieze—Rolling Sturmkragen—alle populären Farben, Alter 6—14—Samstag $2.90

Lange Mäntel für Mädchen — aus Cheviot — Sammet Sturmkragen — garnirte Aermel — fancy Knöpfe — Alter 8 bis 14 — speziell $3.90

Dreiviertel Norfolk Jackets für Mädchen—aus Kersey — Sturmkragen und Manschetten—in blau, roth, braun und Castor — Alter 6 bis 14 ..... $5.90

Lange Box Coats für Mädchen — Cape Kragen Effekte, Sturmkragen, aus Frieze, in blau, roth und braun $6.90

Yoke Raglan Coats f. Mädchen—aus Oxford Cheviot—Sammetkragen — Glockenärmel — Alter 10—14 Jahre $8.90

42-zöll. Auto Coat für Mädchen— voller doppelknöpf. u. Yoke Effekt — satingefüttert — in blau, roth und Castor — $15.00 und $10.00

Mädchen-Ulsters — in Box oder halb-losem Rücken, Waist und Aermel satin-gefüttert — moderner Rolling-Kragen, aus Kersey gemacht — in Castor, blau und weinfarbig — speziell Samstag $13.50

Cape Raglans f. Mädchen—aus Oxford Cheviots— in doppelknöpf. und Fly Front—Sammet Coat Kragen — Glocken-Aermel, mit Aufschlägen, halb satin-gefüttert—werth $20,—Samstag $15.00

Geschneiderte Kleider für Mädchen u. junge Damen— in Blouse, Eton und feinen 1-Stück Facons — gem. aus Homespun Serge, Venetian und Cheviots — reich garnirt — in all den populären Farben— Alter 6 bis 16 — zu $15 bis $6.98

Speziell — Lange Mäntel für Mädchen, aus Kersey, mit Cape Kragen, Storm Kragen, Glocken-Aermel, garnirt mit Reihen von Braid—in blau, roth, braun und Castor, Alter 6 bis 12 — Samstag $4.90

Albums, Kragen-Schachteln, Toilet Sets u. s. w.

Morgen bieten wir eine jener seltenen Gelegenheiten, bei welchen Leute profitiren beim Einkaufe von hochfeinen Waaren zu nominellem Preise in unserem Laden.

Dekorirte Celluloid Albums—tinted Innenseite—für Cabinets und Karten 95c

Hübsche dekorirte rechteckige Celluloid Albums — fancy Innenseite—Raum für 60 Cabinets, unsere regulären $6.00 Albums — morgen für $3.98

$1.25

$10.00

95c

$1.48

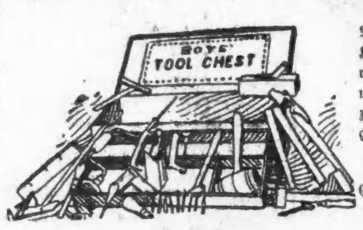
50c

Großer Feiertags-Verkauf von Handschuhen u. Regenschirmen.

$1.00 für Kid-Handschuhe für Männer, (Adler's Fabrikat), in zwei Styles, sehr speziell $1.00

$1.95 — $2.45 — 45c — $1.95 — $2.95

Der Große Laden ist anerkannt als die größte Spielwaaren-Handlung in Chicago



Werkzeug-Kasten — reichlich mit Werkzeugen angefüllt, 18c. Größere bis zu $15.

Betrunkener Mann, große mech. Novität 45c

Und Ihr könnt hier in einer halben Stunde mehr Puppen u. Spielsachen sehen, wie Ihr in anderen Läden in einem ganzen Tag findet. Kommt und überzeugt Euch von der Wahrheit.

Fein geschnitztes u. dekorirtes galloppirendes Pferd — feiner Zügel und Sattel, zu ..... $2.65. Größere b. zu $15

Gute Größe Hartholz Morrisstühle f. Kinder, mit Kissen ..... 98c. Andere bis zu $3.75.

Knaben-Velozipede, das berühmte „Gendron"-Fabrikat $1.10

16zöll. angezogene Puppen ..... 48c — 14zöll. Dolly Varden ..... 58c — 20zöllige Columbia ..... $1 — 13zöll. Kestner 30c

„Gendron" Tricycles $2.75

Feine Imitationleder-bezogene Koffer 25c

Puppen-Ausstattungen.

Vollständige Auswahl in allem Benöthigten für die Puppen-Garderobe. Vollständige Puppen-Ausstattungen — Sonnenschirme, Handschuhe, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Fächer, Toilet Sets, Sammet Sets, Fur Sets, gestrickte Waaren etc.

85c — $4.25 — 55c — 98c — $2.98 — 38c 25c — 58c — 65c — 1.18 — 98c

Feiertag Slipper- und Schuh-Bargains.

Zehn Tage, um 2700 Paar feiner Männer-Schuhe zu verkaufen, zurückgewiesen und in der Versendung verzögert—hätten am 1. Oktober abgeliefert werden sollen, auf Befehl des Fabrikanten zu folgenden Preisen verkauft:

Goodyear Welts, Box Calf und Vici Kid $3.50 Männerschuhe, Patent Kid, Enamel und Patent Calf $4 Schuhe, alle in korrekten und neuesten Facons, schwere doppelte und einfache Sohlen—die $3.50 und $4.00 Schuhe $2.45

Alle $3.00 Schuhe, in Kid, Box Calf, Patentleder u. Enamels $1.95

Knaben- und Mädchen-Schuhe, in Enamels Patent Leder, Box Calf und Kid Schuhen — ebenfalls Casco Calf — in auffallenden u. mittleren Facons, Standard-Fabrikate v. Schuhen, Name auf der Sohle gestempelt, Schuhe werth von $2.00 bis $2.50, per Paar $1.48

Feiertag-Slippers

Kidgefütterte $2.50 handgewend. Männer-Slippers, Romeos, Opera u. Everetts—Kid, Calf u. Seal $1.48

Mädchen-, Kinder- und Knaben-Slipper, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen—Filz Juliets, niedrige Slippers, Operas und Romeos — 98c bis 49c

Nette Damen-Slippers in größtem Assortment — Patentleder und Kid — Filz und Quilted Satin Juliets — $1.95 bis 98c

Geschenke die Rauchern gefallen

Die größte und vollständigste Partie von Zigarren, Pfeifen und Raucher-Novitäten in der Stadt. Es ist in Eurem Interesse diese Partien zu sehen, ehe Ihr anderswo Eure Einkäufe macht.

$1.65 — $1.00 — 25c — $3.00 — $1.50 — $1.39

Siegel Cooper & Co.

Spezielle Offerte in Photographien. Ein Dutzend unserer besten Cabinets auf großen Karten und ein lebensgroßes Bild, mit hübscher 18×22 ovaler Mat zu $2.50. Alle Bestellungen, welche diese Woche gemacht werden, werden noch vor Weihnachten ausgeführt.

Der Große Laden wird am Samstag Abend und jeden folgenden Abend bis Weihnachten offen sein.

Vollständige Partie von **Schlittschuhen**

Weihnachts-Geschenke

Siegel Cooper & Co.

Lokalbericht.

Verneint Alles!

Frau Lynch stellt ihren Gatten als falschen Zeugen hin.

Auch die Angaben von Frau Gordon und anderen Zeugen erklärt sie für erlogen.

Im Kreuzverhör gibt sie zu, sich mit Lynch entzweit zu haben.

Sullivan mag heute oder morgen den Zeugenstand betreten.

In der Erwartung, daß der Angeklagte auf den Zeugenstand gerufen werden würde, hatten sich heute zu der Verhandlung des Sullivan-Prozesses trotz des schlechten Wetters wieder so viele Zuhörer eingestellt, daß der Gerichtssaal vollbesetzt war. Sie wurden in ihrer Erwartung aber getäuscht, da während der Vormittagssitzung weder Sullivan den Zeugenstand betrat, noch überhaupt interessante Angaben durch das Verhör zu Tage gefördert wurden, mit alleiniger Ausnahme der Aussagen von Frau Lynch, der Gattin des ehemaligen Gerichtsdieners James J. Lynch. Wenn Sullivan heute noch vernommen werden sollte, so wird sein Verhör kaum vor dem späten Nachmittag beginnen, möglicher Weise dürfte er auch nicht vor Montag auf den Zeugenstand gerufen werden. Die Vertheidigung scheint so ziemlich am Ende ihres Zwirns angelangt zu sein. Auf die Vernehmung von Sullivan hat sie sich dadurch gerüstet, daß sie einen ganzen Stoß von Gerichtsbüchern der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft in den Gerichtssaal bringen ließ. Durch die Eintragungen in diese Bücher will die Vertheidigung den Beweis liefern, daß Sullivan nie ein Cent zur Bestechung der Geschworenen zur Verfügung gestellt worden ist, sondern daß er nur sein Gehalt, sowie das Geld zur Bestreitung der legitimen Kosten des Justiz-Departements der Straßenbahn-Gesellschaft gezogen habe.

Die heutige Morgenverhandlung wurde damit eingeleitet, daß der Vertheidiger Hardy mit einigen Fragen das direkte Verhör von Frau Maurice McGuirk beendete und die Zeugin dann Hilfsstaatsanwalt Barnes zum Kreuzverhör überließ. Frau McGuirk machte zwei Mal die Reise nach Toronto, um Lynch zu besuchen, wie sie behauptet, auf die Bitten von Frau Gordon und der Mutter von James J. Lynch; wie dieser selbst und Frau Gordon aussagten, im Auftrage von Sullivan und St. John. Die Zeugin blieb auch im Kreuzverhör dabei, daß weder Sullivan noch St. John etwas mit ihrer Mission zu thun hatten, sondern daß sie lediglich als Freundin der Familie Lynch es übernommen hatte, Lynch in seinem Exil zu trösten. Angaben, welche Frau Gordon über Unterredungen gemacht, die sie mit Frau McGuirk nach deren Rückkehr von Toronto gehabt haben will, wurden von der Zeugin als gänzlich erfunden hingestellt.

Die nächste Zeugin war Frau James J. Lynch, die Gattin des Hauptbelastungszeugen, die aber schon seit beinahe drei Jahren getrennt von ihm lebt. Sie wohnt mit ihrer 16 Jahre alten Tochter bei ihren Eltern im Hause No. 864 Carroll Ave., und erwirbt sich ihren Lebensunterhalt als Putzmacherin. Der Vertheidiger Hardy, welcher ihr Verhör leitete, befragte die Zeugin zuerst über die Vorgänge im Hause von Lynch, als eines Abends im Juni George E. Murray vorsprach, um Lynch mitzutheilen, daß Sullivan ihn in seinem Hause erwarte. Die Zeugin gab an, daß sie an dem betreffenden Abend zu Hause war und Murray gesehen habe. Zwischen ihr und Lynch sei als Erkennungssignal ein dreimaliges Leuten der Thürglocke vereinbar gewesen und Murray habe auch an jenem Abend jenes Signal gegeben.

Die von Lynch und Frau Gordon gemachten Angaben bezüglich des Gesprächs unter den Anwesenden wurden ohne Ausnahme von der Zeugin als erlogen dargestellt. So soll z. B., wie andere Zeugen aussagten, Frau Lynch zu ihrem Gatten gesagt haben, nachdem ihr dieser mitgetheilt, Sullivan verlange von ihm, nach Kanada zu fliehen: „Jim, geh' nicht fort, auch mein Vater ist nicht damit einverstanden, und es ist hohe Zeit, daß jenem Mordgesellen Alexander Sullivan die Maske vom Gesicht gerissen werde. Ich hoffe, daß Du mehr auf Dein Weib und Dein Heim gibst, als auf Sullivan." Auf die Frage des Vertheidigers, ob sie eine derartige Aeußerung gethan, antwortete Frau Lynch mit Entschiedenheit „Nein, niemals!" Ebenso erklärte sie die Angaben für unwahr, daß an jenem Abend ihre Schwiegermutter, die alte Frau Lynch, ihren Sohn gebeten habe, nicht in die Wohnung von Sullivan zu gehen, da er Gefahr laufe, dort ermordet zu werden.

Ehe die Zeugin in's Verhör genommen wurde, stellte die Vertheidigung den Antrag, die früheren Zeugen Lynch, Frau Gordon, Mulligan und Hawley aus dem Gerichtssaal zu weisen. Der Antrag wurde aber abgelehnt, worauf die Vertheidigung den üblichen Einwand zu Protokoll nehmen ließ. Der Hauptsache nach beschränkte sich der Hilfs-Staatsanwalt darauf, durch das Kreuzverhör festzustellen, daß Frau Lynch zur Zeit mit ihrem Gatten nicht in feindlichen Beziehungen stehe, was von der Zeugin auch als Thatsache zugestanden wurde. Weder der Arzt Leonard St. John noch dessen Bruder, der Anwalt Frederick St. John, will die Zeugin je in Chicago gesehen haben, obwohl sie zugestand, in ihrer Jugend mit den beiden Brüdern bekannt gewesen zu sein. Frau Lynch sowohl, wie die beiden Brüder St. John, stammen aus demselben Ort in Kanada.

Die Vertheidigung rief nun mehrere Zeugen auf, frühere Patienten von Dr. St. John, um durch deren Aussagen zu beweisen, daß Sullivan sich an jenem Tage, dem 3. Januar, nicht im Bureau des Arztes befand, in welchem Lynch eine Unterredung mit Sullivan dortselbst gehabt haben will. Der erste dieser Zeugen war Frl. Charlotte Morrissey, die um die Zeit der angeblichen Unterredung im Sprechzimmer von Dr. St. John gewesen sein will. Im Kreuzverhör setzte der Staatsanwalt der Zeugin gewaltig zu und sie mußte zugeben, daß es für eine Person nicht unmöglich gewesen sei, durch den Halleneingang das Sprechzimmer von Dr. St. John zu betreten, auch ohne von der Zeugin vom Wartezimmer aus gesehen zu werden. Im Uebrigen bestand die Zeugin auch im Kreuzverhör darauf, daß weder Lynch noch Mulligan um die angegebene Zeit nach dem Bureau von Dr. St. John kamen. Die gleiche Aussage machte der Feuerwehrleutnant Anderson, der sich damals ebenfalls von Dr. St. John behandeln ließ. Durch diesen Zeugen stellte der Hilfsstaatsanwalt im Kreuzverhör fest, daß von einer Ecke des Wartezimmers aus der private Halleneingang zum Sprechzimmer von Dr. St. John nicht zu übersehen war. Der Zeuge gab auf Befragen an, gestern Abend nach dem Bureau des Vertheidigers O'Donnell gerufen worden zu sein, wo ihn dieser ersucht habe, heute als Zeuge aufzutreten. Die Vertheidigung berief dann zunächst den Anwalt Joseph S. Make auf den Zeugenstand, der seit etwa 20 Jahren mit dem Angeklagten Sullivan bekannt ist und von diesem mit der Wahrnehmung der Interessen der W. Chicago-Straßenbahngesellschaft in mehreren Schadenersatzprozessen gegen die Gesellschaft betraut worden ist. Der Zeuge kann sich nicht entsinnen, Lynch jemals in Gesellschaft von Sullivan gesehen zu haben. Der Zeuge vertrat im Auftrage von Sullivan die Straßenbahn-Gesellschaft in einem Prozeß, den ein gewisser Binswanger gegen sie angestrengt hatte. Der Vertheidiger Brady, welcher den Zeugen verhörte, legte ihm die Frage vor, ob er damals von Sullivan irgend welche Weisungen darüber erhielt, wen er als Geschworenen annehmen solle, und wen nicht. Der Hilfs-Staatsanwalt erhob Einspruch gegen eine solche Frage, und der Richter stellte sich auf seine Seite. Dagegen durfte der Zeuge aussagen, daß Alexander Sullivan mit dem Fall durchaus nichts zu thun hatte, dem Zeugen auch bei der Auswahl der Geschworenen nicht zur Seite stand. Der Binswanger-Prozeß ist bekanntlich einer derjenigen Fälle, in welchen, nach der Aussage von Lynch, die Geschworenen von Sullivan bestochen worden sein sollen. Im Kreuzverhör stellte der Hilfs-Staatsanwalt fest, daß der Zeuge mit den Vorarbeiten zu den Prozessen, mit deren Führung Sullivan ihn betraute, nichts zu thun hatte, sondern daß sie vom Justizdepartement der West Chicago Street Railroad Co. getroffen wurden. Ferner gab der Zeuge zu, daß bei der Auswahl der Geschworenen Vertreter des Justiz-Departements, die aber mit dem Prozesse selbst nichts zu thun hatten, ihm zuweilen Rathschläge darüber gaben, ob dieser oder jener Geschworener als solcher anzunehmen sei, oder nicht.

Weitere Zeugen, ehemalige Patienten von Dr. St. John, durch deren Aussagen die Vertheidigung die Angaben von Lynch hinsichtlich der vielgenannten Unterredung widerlegen lassen wollte, waren James E. Frazer, Frau Agnes McGrath und Frau Louise March. Keiner der Zeugen erinnerte sich, an jenem Tage Lynch oder Mulligan, der damals noch seine Uniform getragen haben soll, im Wartezimmer von Dr. St. John gesehen zu haben.

Das Verhör der Zeugen am gestrigen Nachmittag ergab keine Aussagen von Wichtigkeit. Die Vertheidigung ließ u. A. Dr. Leonard St. John den Zeugenstand betreten, in dessen Bureau Lynch bekanntlich seine erste Unterredung mit Sullivan gehabt haben will. Dr. St. John gab zeugeneidlich an, daß sich Lynch niemals zugleich mit Sullivan in seinem Sprechzimer oder im Empfangsraum befunden habe. Als letzter Zeuge wurde Frau Mary McGuirk vernommen, die nach den Angaben von Lynch ihn zweimal im Auftrag von Sullivan und St. John in Toronto besucht haben soll. Die Zeugin behauptete, sie habe die Reise nur auf die dringenden Bitten von Frau Gordon und der Mutter von Lynch gemacht und bei jener Gelegenheit Lynch gegenüber den Namen von Sullivan oder St. John auch nicht einmal genannt. Als es zum Kreuzverhör des Zeugen Thomas J. Scanlan kam, griff Staatsanwalt Deneen zum ersten Mal seit Beginn des Prozesses persönlich in die Verhandlung ein, indem er das Verhör leitete. Scanlan, ein früherer Gerichts-„Bailiff" sagte aus, daß er Lynch, nachdem dieser von Richter Clifford entlassen worden war, nach dem Bureau von Alexander Sullivan begleitete und Ohrenzeuge davon war, daß Lynch den Angeklagten bat, ihm eine Stellung bei der West Chicago Straßenbahngesellschaft zu verschaffen.

Kurz und Neu.

* Richter Chytraus ist mit der Erwägung eines Gesuches beschäftigt, das vier Töchter der kürzlich im Alter von 81 Jahren gestorbenen Frau Mary Hyland, Nr. 14 Sacramento Ave., um Ungiltigkeits-Erklärung einer Urkunde eingereicht haben, durch welche die alte Frau ihr Grundstück ihrem Sohne John P. Hyland überschrieben hat. Die Schwestern behaupten, daß ihre Mutter während der letzten Jahre ihres Lebens nicht mehr zurechnungsfähig gewesen sei und sich von John zum Schaden der anderen Geschwister habe beeinflussen lassen.

Leset die „Sonntagpost"

Schöne Bierkrüge frei mit jedem Anzug- u. Ueberzieher-Einkauf.

Großer Weihnachts-Verkauf

von passenden Geschenken für Männer u. Knaben.

Eine Gelegenheit ...

für jeden Mann, sich selber ein Weihnachts-Geschenk zu machen mit einem Ueberzieher oder Anzug. 1200 Anzüge und Ueberzieher, die von uns für letzten Monat bestellt wurden, sind eben angekommen; der Fabrikant hat uns ein Drittel vom Preise nachgelassen wegen der Verspätung.

Das Publikum erhält den Vortheil davon, da wir die Anzüge und Ueberzieher, die wir für $15 zu verkaufen gedachten, jetzt zum Verkauf offeriren zu $10.00

Jeder Anzug und Ueberzieher ist von hochfeinem Stoff und Facon.

In diese Partie eingeschlossen waren mehrere hundert Knaben-Anzüge, Reefers und feine Yoke-Ueberzieher; jeder einzelne ist zu seinem respektiven Preis ein Bargain, und kauft nicht anderswo, ehe Ihr diese gesehen habt,

1.95, 2.95

Feiertags-Geschenke für Männer.

Seide und Satin Web Hosenträger, schlicht und bestickt, aufwärts von	48c
Elegante Hosenträger, Mohair-Enden	25c
Feiertags-Halstrachten in neuesten Facons und Farben, gut werth 75c	39c
Japanette Initial Taschentücher	7c
Seidene Initial Taschentücher	23c
Größe Auswahl von seidenen Mufflers in der Stadt, die Oxford Mode, u. andere neue Facon u. Muster	48c
Wollene Männer-Handschuhe und Fausthandschuhe	25c
Glace-Handschuhe für Männer, schlicht und gestreift, 1.00 bis	50c
Reinwollene Männer-Sweaters	98c
Kameelhaar und Natural Wolle Unterzeug	48c
Fließgefüttertes wollenes Unterzeug	39c
Feine wollene Socken, lohfarbig, schwarz oder grau	10c
Männer-Regenschirme mit Sterling Silber Beschlag	1.00
Modische farbige Männer-Hemden, Silber- und Gold-Marke, 75c bis	48c
Männer-Slippers, 39c bis	1.75

Das größte Assortiment von **Rauch-Jackets** und **Bade-Kleider für Männer** in der Stadt.

Vollständige Auswahl von Schmucksachen für Männer zu billigen Preisen.

Feiertags-Geschenke für Knaben.

Reinwollene Sweaters, mit oder ohne Streifen, in allen Facons	85c
Farbige Knaben-Hemden, hübsche Muster	48c
Schwere reinwollene Knaben-Strümpfe	15c
Knaben-Hosenträger, gute Qualität	15c
Knaben-Handschuhe und Faust-Handschuhe	23c
Fließgefüttertes wollenes Knaben-Unterzeug	25c
Natural wollenes Knaben-Unterzeug	39c
Wollene Knaben-Waists und Blusen	48c
Jersey Cloth Knaben-Leggings	75c
Lederne Knaben-Leggings	98c
Kinder-Unterwaists	25c
Kniehosen für Knaben, mit doppelten Knien und Sitz	39c
Knaben-Slipper, 39c bis	75c
Flanell Knaben-Blusen, 23c bis	75c

Ein prächtiges Sortiment von feinem Damen-Schuhzeug u. Slippers, ebenfalls Schuhe und Slippers für Mädchen und Babies, zu Stern's populären Preisen.

Ein Weihnachts-Geschenk frei an Alle, die unseren Laden besuchen. — Prächtige Bierkrüge verschenkt mit jedem Einkauf eines Anzugs oder Ueberziehers.

North Avenue und Larrabee Str.

STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Str.

Achtung!

Samstag, den 14. Dezbr. 1901

fangen wir an jedem Käufer von

Schuhen und Slippers

ein hübsches Feiertagsgeschenk zu geben

(Extra importirt für die Feiertage.)

Ebenfalls alle Arten Spielsachen u. Spiele für Kinder.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß unsere Feiertags-Geschenke stets sehr gesucht waren von Jedermann, und deßhalb haben wir spezielle Fürsorge getroffen noch bessere und schönere zu bieten, als je zuvor. — Kommt früh, so daß Ihr die reichste Auswahl habt, u. vermeidet das Gedränge.

Sinsheimer Bros.,

375 Blue Island Ave. | 241 Ost North Ave.

Tätowirte Frauen in Bosnien.

(Von A. Gollner.)

In Bosnien und der Herzegowina tätowiren die Bäuerinnen Arme, Hände, den Hals und auch die Stirn, und das seit beinahe undenklichen Zeiten. Der Kreisarzt Dr. Leopold Glück in Sarajewo beschäftigte sich zuerst mit dieser eigenthümlichen Erscheinung und stellte nach eingehenden Nachforschungen fest, daß das Tätowiren zwar auch bei Männern zu finden sei, jedoch viel weniger ausgedehnt, auf dem Arm, meist durch die Kleidung verhüllt, getragen werde. Weil die Tätowirten fast ausschließlich Katholiken und die Zeichnung größtentheis aus Kreuzchen zusammengesetzt, lag die Annahme nahe, daß Priester die Sitte eingeführt, als das Eindringen des Islam einen Glaubenswechsel befürchten ließ. Das Ausmerzen der Tätowirungen ist nur schwer zu bewerkstelligen und ungemein schmerzhaft; auch bleiben stets Narben zurück. Renegaten würden sich also durch äußere Kennzeichen verrathen haben.

Trifft diese Voraussetzung zu, so wären die Maßregeln nur eine Nachahmung des Verfahrens, deßen sich um dieselbe Zeit türkische Befehlshaber gegenüber den leicht zur Fahnenflucht geneigten Söldnern bedienten.

Daß religiöse Einflüsse in erster Linie vorliegen dürften, dafür sprechen noch folgende Momente: das Tätowiren wird (gewissermaßen wie Einsegnungen) an Knaben nach vollendetem dreizehnten, an Mädchen nach dem fünfzehnten Lebensjahre, in der Regel an Feiertagen, dem St. Josephstage, dem Tage Mariä Verkündigung, dem Palmsonntag und der Charwoche, und zwar im Gotteshause selbst vorgenommen.

Noch eingehender als Dr. Glück beschäftigte sich Dr. Ciro Truhelka, Kustos am bosnisch-herzegowinischen Landesmuseum, mit der Frage nach dem Ursprung der Verzierungen. Er läßt die eben ausgeführten Gründe nur bedingt gelten, versucht vielmehr Uebertragung noch aus der Heidenzeit darzuthun, einmal durch Einführen einer Stelle aus Herodot V 3, nach der bei den Thrakern in die Haut geätzte Male adeliges Blut bedeuten. Die verwandten Goten — einst in dem jetzigen Bulgarien ansässig, mithin ganz in der Nähe der Provinzen — bezeichneten zwar ihre Sklaven auf gleiche Weise, indeß die ebenfalls aus Griechenland stammenden nomadisirenden Scithen kannten auch den Brauch. Vornehme Thrakerinnen übten das Tätowiren und strebten dabei nach Schönheit und Mannigfaltigkeit der Zeichnungen. Einen anderen Beweis für nicht rein krichlichen Symbolismus glaubt Dr. Truhelka in den angewendeten ornamentalen Motiven selbst zu sehen. In der That sind es die aller Ornamentik zu Grunde liegenden, nachweislich vorchristlicher Zeit entstammenden Urmotive, die wiederholt zum Ausdruck kommen. Das Sonnenzeichen, die allererste naive Nachbildung eines auf den Menschen der Vorzeit mächtig wirkendes Elementes, der Sonne, ist nach Fortlassung des eigentlich in die Mitte gehörigen Punktes, in der Landessprache zum Kolo (Kreis, auch ein bosnischer Bauernschatz) geworden. — Daß dies ebenso vielfach benutzte Kreuzornament gleichfalls lange vor Christo bekannt war, steht ziemlich fest. Es hat sich wahrscheinlich aus dem der Sonnenbewegung nachgeahmten Radornament entwickelt. In Indien erfunden und Anfangs nur vier Speichen hergestellt, wurde das Rad zum Symbol der buddhistischen Religion und der damit versinnbildlichte Fortschritt auch durch recht-winklig angesetzte Haken ausgedrückt. Das ergab das Hakenkreuz; die Umwandlung in das einfache Kreuz war bald eine nur ganz natürliche.

Wer sich viel mit Stickereien bosnischer Bäuerinnen beschäftigt, dem wird unzweifelhaft die Aehnlichkeit zwischen den bei der Tätowirung auftretenden Ornamenten auffallen. Außer den eben beschriebenen finden wir noch gleichmäßig sehr primitive Pflanzenimitation, vorherrschend die dreiästige Grana, Grancica (Zweig, Zweiglein).

Diese Aehnlichkeit verleitet schließlich zu der Annahme, die Bosniakin möchte das Tätowiren aus gleichen Beweggründen wie die Indianerin übernommen haben, hauptsächlich um sich damit zu schmücken. Auch der Reichthum der Verzierungen weist vielleicht darauf. Der bosnischen Frau aber wurde es wohl durch die Noth aufgezwungen. Wie die Slaven überhaupt, Prunk und Zierrath ungemein liebend, fehlten ihr, während jener traurigen Zeitepoche des Glaubenswechsels in bittersterArmuth und Abhängigkeit lebend, möglicherweise alle Mittel zur Beschaffung selbst des billigsten Materials, um ihrem Gewand in gewohnter Weise durch Stickereien ein gefälligeres Aussehen zu geben. Da gestaltete sie denn ein Verfahren, das ihr auf die eine oder die andere Weise bekannt geworden — bei der Frömmigkeit der Katholiken kann die Religion sehr wohl die Anregung gegeben haben, ziert doch auch den Brustlatz der bäuerlichen Kleidung ein rothes oder blaues Leinwandkreuz — für gleiche Zwecke aus. Was sie zu dieser Ausschmückung brauchten, das lieferte ihnen der kärgliche Haushalt. Sie hatten nur nöthig, einen Kienspahn zu entzünden, das abträufelnde Harz mit dem durch die Verbrennung erzeugten Ruß zu mischen, so erhielten sie eine Pasta; diese wurde mit dem zugespitzten Holzstäbchen auf die straff gespannte Haut in der gewünschten Zeichnung aufgetragen. Sehr tiefe, bis zur Blutung dicht nebeneinander gemachte Einstiche beförderten die Mischung in die Haut, sodaß die Färbung, nachdem sie drei Tage lang durch einen Verband geschützt war, ganz „waschecht" wurde.

Das Tätowiren ist ja billig und auch haltbar — vielleicht sogar etwas zu dauerhaft; aber ist es auch schön? — Wie gefährlich die Prozedur auf Stellen ist, wo Adern aufliegen, wissen selbst die sonst wenig Medizin kundigen bosnischen Bäuerinnen. Darum gehen sie auch sehr behutsam vor; das zierliche Armband beispielsweise, das man bei den meisten Mädchen und Frauen erblicken kann, erstreckt sich keineswegs über die Pulsadern des Unterarmes.

Hoffentlich verschwindet dank der Kulturbestrebungen der österreichischen Landesverwaltung, die sich bereits hervorragender Erfolge rühmen darf, auch dieser barbarische Brauch.

Der Roman der Pepita.

Eine der Gestalten, deren Name sprichwörtlich geworden, so daß er noch heute im Volksmunde unzerstört fortlebt, ist die spanische Tänzerin Pepita. Noch heute, wenn das Gespräch auf die Unvergleichliche kommt, röthen sich in jugendlicher Begeisterung die Wangen des Greises, der das Glück gehabt hatte, Pepita tanzen zu sehen, und er findet kein Ende von ihrer Anmuth, ihrem Feuer, ihrer elfenhaften Kunst zu erzählen. Sie ist ihm, mit den Tanzköniginnen der Neuzeit vergleichen, was dem Musikfreunde, der den Meister aller Meister noch gehört, der Name Paganini bedeutet; und ein gleichlautendes Urtheil wird von den Alten über beide gefällt: wie Paganini gespielt, wie Pepita getanzt hat, das kann niemand wieder.

Dieser Stern märchenhafter Tanzkunst war den Berlinern im Frühjahr 1853 zum ersten Male aufgegangen. Pepita trat zunächst im Königlichen Opernhause auf, hat dann später aber auch im alten Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in der Schumannstraße gastirt. Wie sie vorher sich alle Welt im Sturm erobert hatte, so nahm die kaum siebzehnjährige Sylphide die Berliner ganz und gar gefangen. Alt und Jung lag ihr verehrungsvoll zu Füßen, die Dichter besangen sie in glühenden Versen. Es muß aber auch der himmlischen Pepita in Berlin sehr gut gefallen haben. Denn sie kaufte sich bald in der Nachbarschaft der Hauptstadt an. Sie erwarb das zwischen Spandau und Nieder-Neuendorf, nahe an Havel und Spree romantisch mitten im Walde gelegene Schlößchen Hafenfelde, welches nun ihr zu Ehren „Pepitas Ruh" vom Volke getauft wurde. Die Besitzung existirt heute noch, aber der frühere Glanz ist dahin; doch erinnern verschiedene Wandgemälde im Hause, die auf das Leben und die Triumphe der Tänzerin Bezug haben, an die spanische Señora, und noch immer heißt das Gebäude bei den Umwohnern „Pepitas Schlößchen".

Wer hätte nun gedacht, daß diese Pepita, dreißig Jahre nach ihrem Tode, noch einmal im Interesse der Gegenwart aufleben und die Heldin eines hochsensationellen Kriminal-Romans werden würde, wie er sich jetzt vor dem Madrider Gerichte abspielt! In der That ist es so, und die spannenden Verhandlungen haben Thatsachen ans Licht gefördert, infolge deren soeben eine auffehenerregende Verhaftung vorgenommen wurde: der Schreiber, der gegenwärtig die Eintragungen in das Kirchenbuch der Parochialkirche San Millan in Madrid zu machen hat, ist der Fälschung des Dokumentes über die Heirath Pepitas angeklagt und ins Gefängniß abgeführt worden.

Hinter den Vorgängen, die zu dieser Verhaftung führten, verbirgt sich der Lebens- und Liebesroman der Pepita und — ihrer Kinder. Pepita Duran wurde im Jahre 1836 in Malaga in Südspanien geboren. In Madrid wurde sie von dem berühmten Tanzlehrer Antonio de la Oliva in ihrer Kunst ausgebildet. Sie nahm dann, wie das Sitte in Spanien ist, am Theater den Namen ihres Lehrers an und nannte sich Pepita de la Oliva. Nun hatte aber Oliva unter seinen Schülerinnen mehrere Pepitas, denn Pepita ist nur ein Kosenamen für den sehr häufigen Namen Josephina. Zum Mindesten ist noch eine Pepita de la Oliva bekannt geworden; sie spielt in unserem Roman eine wichtige Rolle, da aus der Verwechselung dieser beiden Tänzerinnen viel bösliche Irrthümer entstanden. Die letztere Pepita ist aber, wie urkundlich feststeht, nie aus Spanien herausgekommen und als Wittwe ihres einstigen Lehrers gestorben. Unter den Verehrern die unserer Pepita in Berlin zu Füßen lagen, befand sich ein junger englischer Edelmann, der spätere Peer und Diplomat Lord Lionel Sackville West. Er war damals der englischen Gesandtschaft attachirt und kam von Berlin an die Gesandtschaft in Madrid, wo er die echte Pepita wiedersah, die im Teatro Principe die Spanier entzückte. Eine tiefe Leidenschaft für den Abgott der Welt hatte sich seines Herzens bemächtigt, und da Pepita sich für alle galanten Anträge unzugänglich zeigte, so bot Sackville der Tänzerin mit seinem Namen und seinem ungeheuren Vermögen, das eine Rente von mehr als drei Millionen Mark abwarf, auch sein Herz an. Seine Neigung wurde erwidert, Pepita wurde seine Gattin. Die Trauung fand in der Kirche San Millan statt; die Namen des Paares und der Trauzeugen wurden in das Kirchenbuch eingetragen. Die Ehe der Beiden, so ungleich auch ihre gesellschaftliche Stellung gewesen, war eine überaus glückliche. Sie erregte zwar gewaltigen Anstoß in der Familie der Sackvilles, die nahe verwandt sind mit dem englischen Staatsmann Lord Roseberry; aber da Sackville unabhängig war, so mußten seine Verwandten wohl oder übel sich mit der unabänderlichen Thatsache abfinden. Das junge Paar verlebte einen großen Theil seines Lebens in dem reizenden französischen Badeort Arcachon, wo Sackville bedeutende Besitzungen hatte. Pepita schenkte ihrem Gatten fünf Kinder, von denen drei, ein Sohn Henry und zwei jüngere Töchter, zu reiferen Jahren erwuchsen. Da starb die schöne Spanierin, die schon längere Zeit gekränkelt hatte, in dem jugendlichen Alter von vierunddreißig Jahren. Auf dem Kirchhof von Arcachon liegt die unvergeßliche Pepita begraben.

Nach dem Tode seiner angebeteten Frau ließ sich Sackville in London nieder. Tiefe Schwermuth hatte sich seiner bemächtigt. Zwar nahm er noch später mehrere Gesandtschaftsposten an, aber seine Gesundheit begann zu leiden, und er zog sich, nachdem er den Titel eines Lord Sackville erhalten, von allen Geschäften und von der Welt zurück. Zuletzt stellte sich ein Nervenleiden bei ihm ein, welches nach und nach so schwere Fortschritte gemacht hat, daß der einst so stattliche Mann heute nur noch eine Ruine, geistesschwach und gelähmt ist.

Sein einziger Sohn Henry weilte seit mehreren Jahren in Südafrika, wo er für den Vater Geschäfte führte. Der Krieg trieb ihn nach London zurück. Hier empfingen ihn seine Schwestern, von denen die ältere an ihren Vetter Lionel Sackville vermählt ist, mit einer niederschmetternden Nachricht. Sie machten ihm die Mittheilung, daß sie, wie sich jüngst herausgestellt, zwar die Kinder Lord Sackvilles, jedoch nicht legitim seien, da ihre Mutter Pepita nur die Geliebte, nicht aber die Gattin ihres Vaters gewesen; daß Henry also Ansprüche auf Titel und Vermögen Lord Sackvilles nicht besäße. Henry nahm diese Kunde nicht auf Treu und Glauben hin. Er setzte sich zunächst mit Londoner Advokaten in Verbindung, und diese riethen ihm, nach Madrid zu reisen, die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen und weitere Schritte bei den spanischen Gerichten anhängig zu machen.

In Madrid angekommen, ließ sich Henry das betreffende Kirchenregister vorlegen. Im Band 7 dieses Registers fand er die fragliche Eintragung über die Eheschließung seiner Mutter. Aber sie enthielt nicht das, was er erwartet hatte. Sie kündete von der Trauung Pepita Durans mit dem Tanzmeister Juan Antonia de la Oliva. Henry betrachtete das verhängnißvolle Blatt lange und studirte es eingehend. Eine innere Stimme sagte ihm, daß hier ein ungeheurer Betrug verübt worden war. Auf der Stelle, wo jetzt seiner Mutter Namen und der ihres angeblichen Gatten zu lesen war, hatten früher andere Namen gestanden. Sie waren ausradirt und durch die neuen ersetzt worden. Das sah man dem Papier, der Tinte an. Wer hatte es gethan, wer versucht, ihn um Titel und Ehren zu bringen? Henry wendete sich an einen der gescheidtesten Rechtsanwälte Madrids, und dieser beantragte Untersuchung. Dem Antrage wurde Folge geleistet, seit Wochen schon schweben die Verhandlungen. Schreibsachverständige wurden mit der Prüfung des ominösen Blattes im Register betraut. Ihr einstimmiges Urtheil erklärt, daß eine Fälschung verübt wurde. Der Geistliche von San Millan wurde verhört: es ergab sich, daß der Schreiber der Kirche, der die Eintragungen gemacht — zu Schiff nach Südamerika gedampft sei. Des weiteren stellte sich heraus, daß der Tanzmeister Oliva zwar mit einer Pepita, aber mit der Pepita Gomez, einer seiner Schülerinnen, sich verheirathet habe, und die richtige Urkunde darüber wurde gleichfalls ans Licht gefördert. Ferner entdeckte man, daß, obwohl der Schreiber der Urnotiz verschwunden, doch der muthmaßliche „Bearbeiter" derselben noch vorhanden sei, und machte ihn in der Person des Schreibers Dorremocea ausfindig. Man führte diesen vor, gab ihm in Gegenwart Sachverständiger Schreibproben auf, und — siehe da — sein Geschriebenes erwies sich, trotz aller Verstellung des Skribenten, als so identisch mit der falschen Eintragung, daß man ihn sofort auf Nummer Sicher spedirte. Von seinen Geständnissen hängt jetzt Alles ab. Man erinnert sich dort, daß vor einiger Zeit zwei Engländer, Namens Harrison und Brain, in Madrid gewesen, sich angelegentlichst nach jenem Kirchenbuch erkundigt und sich es hatten vorlegen lassen...

Pepita ist todt, Lord Sackville ist geisteskrank; der Sohn der spanischen Tänzerin ist der stolzen, englischen Aristokratenfamilie unangenehm — so spinnt sich, wie es scheint, um den Lebensroman der göttlichen Pepita eine Intrigue nach berühmtem Muster.

— Der Wunsch. — Kellner: Wünschen Sie noch etwas dazu? — Dame: Einen Herrn, der bezahlt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Passende Weihnachts-Geschenke für Jedermann zu allerniedrigsten Preisen.

Feine ganzwollene Golf-Handschuhe f. Damen, alle Farben...... 50c
Schöne Ausw. von seid. Oxford-Halstüchern f. Männer, neueste Entwürfe, Bargain zu............ $1
Ganzseid. Taschentücher f. Männer, mit Initialen........ 48c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Die folgenden speziellen Preise für morgen als Illustration, wie billig man hier kaufen kann.

Fancy Strumpfbänder für Damen, aus ganzseid. Elastic, in netter Schachtel. 15c
Fancy Firilled seidegesteppte elastische Strumpfband-Längen........ 5c
Eine schöne Partie von feinem Box-Papier, von $2 per Box herunter bis...... 10c

Feine Männer-Kleider.

Männer-Ueberzieher, gemacht von durchaus reinwoll. Oxford Cheviots, Vicunas und Meltons, in dunklen, mittleren und helleren Schattirungen, extra langer Schnitt mit schlichtem od. Yoke-Effekt, mit wollenem Italian Cloth gefüttert, tadellos passend — der beste Ueberzieher in der Stadt für . . . $10.00
Bessere Sorten für $12, $15, $18, $20.
Männer-Anzüge, kleine Partien von unseren regul. $10-, $12- und $13-Partien, gemacht von feinsten import. Worsteds, Cheviots, Vicunas u. Cassimeres — ungefähr 500 Anzüge im Ganzen — um damit zu räumen zu $7.50
Neue Yoke Ueberzieher für junge Männer, gem. aus import. wollenem CovertCloth, gefütt. mit Italian Cloth, 14 bis 19 Jahre, positiv $10 werth, zu.............. $5.00
Knaben-Ueberzieher, 8—15 Jahre, gemacht v. strikt ganzwoll. Meltons, Cheviots, Coverts u. Cassimeres, die ganze Musterpartie eines östlichen Fabrikanten — wth. bis zu $5.00 — Eure Auswahl............ $2.98

Mäntel und Pelzwaaren.

Damen-Raglans, beste Sorte von Melton, Oxford und schwarz, Yoke Front und Rücken, Piped mit Sammet, Cuff-Aermel, tadellos geschneidert, verkauft zu $10.00 — speziell $6.98
Plüsch, Boucle und Kersey Damen-Capes, seidegefüttert, alle Längen, garnirt oder schlichte Pelz-Ränder, Sturm-Kragen, große Auswahl v. $25 abwärts bis . . . $2.98
Kinder-Jackets, beste Sorte von Beaver, Cape und Kragen reich garnirt, Castor, roth und blau, guter Werth zu $3.98 — speziell.................... $2.75
Stunk Oppossum Pelz Scarfs, verziert mit 6 Schwänzen — speziell.................... $2.98
Beste Sorte Nutria und Mink Scarfs, mit 6 Schwänzen.................... $4.98
Angora Pelz Sets für Kinder, Muff und Kragen, seidengefüttert.................. $1.48
Thibet Pelz Sets für Kinder, fancy Muff, — mit Pocketbook und Kragen — seidengefüttert, zu.................. $2.48

Regenschirme für die Feiertage.

Herren-Regenschirme, Carolo Cloth, fancy Griffe, silberbeschlagen........ $1.25
Speziell gute Werthe in Damen-Regenschirmen, großes Assortment von fancy Griffen, Seiden-Serge........ $1.25
Seidentaffeta Kinder-Regenschirme — mit Quaste und Seiden-Ueberzug...... $1.00
Kinder-Regenschirme, Baumwoll Gloria, Stahlstange, fancy Congogriffe.......... 45c

Speziell am 2. Flur.

Große Auswahl von fertigen Sachen für Babies zu den niedrigsten Preisen.

Fancy Thee Schürzen für Damen, von feinen Lawns und India Leinen und Mulls gemacht, reichlich mit Spitzen, Stickerei und Band besetzt, größte Varietät zur Auswahl — 25c bis.................... $1.48
Seidene Waists für Damen, von schwerer Taffeta gemacht, in schwarz und farbig, Allover tucked Body und Aermel, volle $5.98 werth, speziell.................... $3.98
Mädchen Hoods, von gerippter und corded Seide und Sammet gemacht, alle Farben, mit Spitzen, Braids und Pelz besetzt, speziell für.................... 98c

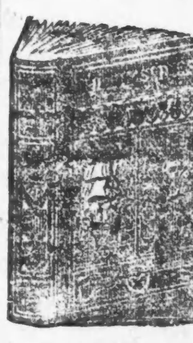
Feiertags-Schuhe.

Deutsche od. Box Calf Schnür Schuhe für Männer, Union-Fabrikat, engl. Backstay, solide Extension Sohlen, alle Größen, wth. $2.50, Samstag.. $1.75
Satin Calf Schnürschuhe für Jünglinge und Knaben, strikt ganz solid, Gr. 12—5, wth. $1.25 u. $1.50.......... $1.00
Hochfeine Box Calf Schnürschuhe für Mädchen, strikt ganz solid, Größen 12—2, $1.25, 8½—11.................... 98c
Speziell solange sie vorhalten — 1 Partie Quilted Satin Juliets f. Damen, pelzbesetzt, alle Größen, werth 98c. 48c

Strumpfwaaren.

Einfache schwarze wollene gemischte und schwer fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, regul. 18c Werth.................... 12½c
Schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5—9½, regulärer 15c Werth.................... 10c

Feiertags-Bücher.



Henty Series.— eine neue und bessere Ausgabe der berühmten Bücher für Knaben, in extra Tuch gebunden, völlig illustrirt, f. 25c
Snug Corner-Series, feine Auswahl von Büchern, passend für Mädchen in jedem Alter — in Tuch gebunden — für..... 25c
Padded Leather Poets, in echtem Leder gebunden, voller Goldschnitt, 50 Titeln der berühmtesten Dichter der Welt, das Stück...... 85c

Feiertags-Parfümerien.

Großes Assortment Box Parfüms, v. 10c bis...... $3.50
Colgate's La France Rose oder Hilbert Stolen Sweets Parfüm, per Unze........ 25c
Hudnut's Yankee Clover, ein neues, feines, wohlriechend., anhaltendes Parfüm, per Unze........ $1.00
Echte geschliff. Glas Parfümflaschen, kleine und große Sorten, zu $1, 85c, 75c und.................... 50c
Atomizers in unbeschränkter Auswahl von Facons und Preisen. Wenn Ihr einen zu kaufen gedenkt, so kommt zu uns und Ihr werdet sicherlich das Gewünschte finden.

Feiertags-Halstrachten.

Großes Assortment von Scarf Ties f. Herren u. Knaben, in fancy Schachteln, speziell für Weihnacht, 50c Waaren 35c, die allerbesten, in fancy Schachteln.. $1.00
Vollständ. Assortment von Scarfs und Schleifen f. Knaben, kleine Sorte, speziell für Knaben gemacht.............. 25c

Tischdecken, u. s. w.

4-4 Tapestry Tischdecken, schwere Quasten-Franse, $1 Werth, zu.......... 65c
6-4 Chenille Tischdecken, hübsche Thiermuster, $1.35 Werth, zu.......... 95c
6-4 Ottoman Tapestry Decken, alle Farben, $2 Werth, zu.......... $1.45
8-4 Mercerized Tapestry Decken, sehr nette Effekte, $3 Werth, zu........ $1.95
Fancy Rope Portieres, schwere Quasten, volle Größe, $1.25 Werth, zu.......... 75c

Feiertags-Rugs.

Moquette Rugs, beliebte Größen, zu.................... 95c

Ganzwollene wendbare Smyrna-Rugs— Größe 30×60 — $2.50 Werth, zu $1.85
Bromley's beste Smyrna-Rugs — wendbar— Größe 9×12, $24 Werth zu 18.50
Smith's Arminster Rugs, 9×12, $30.00 Werth, zu.............. $22.95
Bissell's Standard Carpet Sweeper, regulärer Preis $2.50, zu.......... $1.85

Feiertag-Candies.

Speziell bis Weihnachten.

Unsere 40c „Bitter Sweet"-Chokolade Creams, per Pfd.................... 25c
Handgemachte Cream-Bonbons, von 10c bis.................... 35c
Chokolade-Cream, von 10c bis.................... 45c
Broken- und Cut-Mischungen, per Pfd.................... 10c
Stücken Stick Candy, per Pfd.................... 7c
Schachteln mit Candy, aufwärts von.................... 25c
Ein vollständiges Assortiment von fancy Candy-Schachteln, -Körben, Candy Weihnachtsbaum-Verzierungen, zu den niedrigsten Preisen.

Hüte und Kappen.

Zufriedenstellende Weihnachts-Geschenke

Wieboldt's spezieller Hut, in Knox- u. Dunlap-Facons, neueste Derby- oder Fedora-Muster, so gut wie irgend ein $2.50 od. $3 Hut.... $1.95
Eine volle Partie von Plüsch- u. Tuch-Kappen f. Männer, alle Facons, gut gem., seidegef. von 48c bis.. $1.95
Knaben-Kappen, Tuch und Plüsch, alle Facons, gut gem., u. mit ital. Tuch gef., wth. 25c, Samstag nur....... 19c

Feiertags-Schmucksachen.

Massive gold. Cameoringe f. Knaben $2.00
Massive gold. Screw und Drop-Ohrringe f. Damen.... 2.00
Sterling-Silber Manicure-Stücke, Stück.............. 25c
Sterl.-Silber beschl. Ebenholz Nagelbürsten.......... 50c
Sterling-Silber beschlagene Ebenholz-Haarbürsten.................... 75c
Sterling-Silber beschlagenes Ebenholz Toiletten-Set, Kamm, Bürste und Spiegel.................... $4.75

Hemden-Departement.

Cardigan-Jackets für Männer, einfach oder doppelbrüstig, in braun, schwarz od. Garnet, zu $5.50, $5.00, $4.50, $4.00, $3.50, $3.00 und $2.50
Farb. gestärkte Hemden für Männer, gut gemacht u. gut passend, neue und schöne Muster...... $1.00
Muslin-Nachtgewänder f. Männer, doppelter Rücken u. seidebes., 98c, 75c, 48c
Schwere Domet-Flanell-Nachthemden f. Männer, Gr. bis 19, 98c, 75c und..... 48c

Zigarren und Raucher-Artikel für die Feiertage.

Beauty Bouquet, aus feinem einheimischen Tabak gemacht, Kiste von 25...... 48c
May Queen und Key West Specials, lange Einlage, feines gesprenkeltes Deckblatt, $1.50 Werth, Kiste von 50.............. 98c
Cremes, 3, 10c, Kiste v. 50. $1.68
Battle Ax, Pfd....... 29c
Duke's Mixture u. Tip Top, 9 Pack..... 34c

Echte Meerschaum Pfeifen, in sammetgefüttertem Etui, von $7.48 herunter bis.............. 98c
Echte Brier-Pfeifen, mit Bernstein-Mundstück und vergold. oder silbernen Beschlägen, von $5.98 herunter bis.............. 69c
Rauch-Ständer (importirte), von $16.50 herunter bis.............. 69c

Frisches Fleisch, Gemüse.

Bestes Chuck Roast, per Pfd.............6½c
Hinterviertel von fancy Kalbfleisch, Pfd..7½c
Mageres Pork Loin, per Pfd.............8½c
Spezieller Kalbfleisch Stew, per Pfd......5½c
Fancy Watertown Gänse, per Pfd........11½c
Zwei Jahre altes Pop Corn, 3 Pfd......10c
Fancy Kohl, per Kopf.....................2½c

Feiertags-Weine und -Liköre.

S. Lachman & Co.'s California Portwein, per Gallone........ 55c
Covina Portwein, Weinlese 1889, per Gallone... $1.50
Echter Manhattan Cocktail, Pint 35c; ½ Pint.............. 20c
Old Crow Sour Mash, 1892, 1 Gallone, $2.98; ½ Gall. $1.55; Qt.-Flasche......... 85c
Red Garter Jamaica-Rum, Qt.-Flasche......... 59c
Wir führen eine volle Auswahl von import. Weinen und Likören zu den niedrigsten Preisen. Alle Postbestellungen prompt ausgeführt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6:30 N., *11:45 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9:00 V., *11:30 V., *9:00 N., *11:45 N. — Nach Peoria: **11:30 V., *5:10 N., *11:45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8:10 V. — Von St. Louis: *7:15 V., *8:10 V., *4:35 N., **8:00 N. — Von Peoria: *7:15 V., *1:30 N., *4.35 N. — Dwight Accomodation-Züge verlassen Chicago: *3:15 N., kommen an in Chicago: *10:10 V. und *7:45 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **11:30 V., *6:30 N., *9:00 N., *11:45 N., kommen an in Chicago: *8:10 V., *1:30 N., **4:35 N.

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn.........	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth..............	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay..........	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior.........	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls.............	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo........	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston..........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 53. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans.........	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 V
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul..........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 6.25 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.25 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß..	* 8.30 V	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug....	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug..........	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 V
New York und Boston Expreß......	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str., und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Weihnachts-Verkauf
— bei —
Yondorf Bros

North Avenue, Ecke Larrabee Str. **Lincoln Avenue,** nahe Wrightwood Ave.

Außerordentliche Anstrengungen sind gemacht worden, um diesen Verkauf zum

Gala-Verkauf der Saison

zu machen. Außer den bei uns stets bekannten niedrigen Preisen, bieten wir zur Erinnerung an diesen Weihnachts-Verkauf ein schönes Geschenk mit jedem

Männer-Anzug
oder
Ueberzieher,

nämlich einen feinen importirten Steinkrug, u. Kindern, die in Begleitung ihrer Eltern kommen, geben wir ebenfalls ein schönes Geschenk.

Unser Knaben- und Kinder-Departement.

ist gepackt voll von Artikeln, die als Weihnachs-Geschenke passend und nützlich sind, zu Preisen, die Jeder erschwingen kann.

Die Feiertags-Ausstellung in unserem
Herrenausstattungs-Geschäft
kann nicht übertroffen werden.

Betreffs **unserer schönen Ponies,** die wir **frei weggeben,** sagen wir nur zu Euch Knaben:

★ Kommt zu uns und seht, wie Ihr ★

sie als Weihnachtsgeschenk haben könnt. ★

Lokalbericht.

Wer war der Mörder?

Im Jahre 1895 wurde ein gewisser Harry Hayes wegen angeblicher Ermordung von drei jungen Leuten in Utah zum Tode verurtheilt.

Jetzt hat sich der Verdacht der Thäterschaft auf George H. Wright, alias James G. Weeks gelenkt, der sich angeblich in Hawaii in Haft befindet.

In Hawaii befindet sich angeblich George H. Wright, alias James G. Weeks, alias C. T. Case, alias „Stevens" in Haft, der verdächtig ist, in Utah drei junge Leute ermordet zu haben. Sollte er ausgeliefert und prozessirt werden, so dürfte sich der Prozeß zu einem der interessantesten Kriminalfälle gestalten, da des ihm zur Last gelegten Verbrechens wegen im Jahre 1895 ein gewisser Harry Hayes zum Tode verurtheilt wurde, und das Beweismaterial gegen ihn und Hayes gleich stark sein soll.

Der Gouverneur von Utah hatte kürzlich eine Belohnung von $500 für die Verhaftung von Wright ausgesetzt. In dem vom Sheriff Storrs von Provo City, Utah, gegen den Justizflüchtling erlassenen Steckbrief wird angegeben, daß Wright verdächtig ist, am 16. Februar 1895 drei junge Burschen am westlichen Ufer des Utah-Sees ermordet zu haben. Er soll dann die Leichen per Fuhrwerk auf den gefrorenen See geschafft, ein Loch in das Eis geschlagen und sie darin versteckt haben. Im März 1895 trieben die Leichen an's Ufer und wurden geborgen.

Einer der Steckbriefe fiel dem Hilfs-Bundesmarschall Lorrin Andrews in Hilo, Honolulu, in die Hände. Er erkannte in dem bezeichneten Bild das eines Mannes, der sich im Cabiner Gefängnisse in Haft befand, und benachrichtigte die Behörden in Utah.

A. D. Gash, ein hier im Gebäude Nr. 86 La Salle Str. etablirter Anwalt, war zur Zeit, als Harry Hayes prozessirt wurde wegen Ermordung der drei jungen Leute, die auf seinem Rancho beschäftigt waren, Staatsanwalt von Utah-County. Er erklärte gestern, daß das gegen Hayes vorliegende Beweismaterial keinen Zweifel an seiner Schuld ließ, gab aber zu, daß Beweise anderer Art, aber nicht minder schwerwiegend, dafür sprächen, daß Wright der Thäter sei.

Herr Gash äußerte sich wie folgt: Im Jahre 1895 verschwanden Albert Enstrom und seine beiden Vettern Johnson und Anderson von Hayes' Rancho. Mit Ausnahme von Provo City befanden sich auf einer meilenlangen Strecke nur zwei Häuser. Wright, der damals den Namen Weeks führte, wohnte ungefähr acht Meilen südlich von Provo City. Mit den Burschen zugleich verschwand ein zweispänniges Fuhrwerk, welches mit Farmgeräthen beladen war. Hayes, der in Eureka, ungefähr 20 Meilen südwestlich vom Rancho wohnte, verbreitete das Gerücht, die Burschen wären nach Arizona gegangen.

Im Frühjahr wurde die Leiche von Enstrom, einem Stiefsohne Hayes', aus dem See gefischt. Sie wies eine Kugelwunde auf. Kurze Zeit darauf wurden die Leichen der beiden anderen Burschen geborgen, die, wie ersichtlich, gleichfalls erschossen waren.

„Hayes behauptete, daß er in der Zeit vom Dezember bis zu dem Zeitpunkt, als er von dem Verschwinden der Burschen in Kenntniß gesetzt wurde, nicht auf dem Rancho gewesen wäre. Durch Zeugen wurde indeß erwiesen, daß er sich am Tage der Ermordung der jungen Leute auf dem Rancho befand. Auf Grund der gegen ihn vorliegenden, überwältigenden Umstandsbeweise wurde er zum Tode durch den Strang verurtheilt und der Hinrichtungstag auf den 22. Januar 1896 festgesetzt.

„Sheriff Storrs hatte sich schon den Strick beschafft und das Schaffot wurde schon errichtet, als Frau Wright die sensationelle Erklärung abgab, daß Hayes unschuldig, und ihr Mann der Mörder sei. Fast zur selben Zeit wurde die Wagenladung Farmgeräthe ermittelt, die zur gleichen Zeit mit den drei Burschen verschwunden waren. Man stellte fest, daß Wright diese Materialien verkauft hatte, und bald liefen von allen Seiten Beweise ein, welche es fast zweifellos erscheinen ließen, daß Wright der Thäter war, die aber Hayes keineswegs entlasteten."

„Wright war inzwischen aus der Gegend verschwunden. Er hatte eine schöne, reichhaltige Bibliothek zurückgelassen. Er war einer der gebildetsten Leute, die ich kannte, und ein ausgezeichneter Schütze.

„Die Behörden von Utah ermittelten, daß Wright unter dem Namen Case in Colorado wegen Mordes gewünscht wurde, daß er im Klondike gewesen war, sich nach Chicago begeben hatte und dann spurlos verschwand."

Anwalt W. J. Candish, den Wright hier in Chicago zu seinem Sachverwalter ernannte und dem er sein Grundeigenthum übertrug, erklärte gestern, nicht zu wissen, daß sich Wright in Hawaii in Haft befände.

Schulrath erklärt die Schulzwangs-Verordnung.

Da die für beharrliche Schulschwänzer bestimmte Zwangsschule am 2. Januar eröffnet werden soll, so hat der Schulrath ein Rundschreiben erlassen, in welchem die einzelnen Gesetzesparagraphen der Verordnung erklärt werden, welcher die Schule ihre Entstehung verdankt. Die Frage, wie lange man mit solchen Schülern Geduld haben soll, die regelmäßig aus der Schule bleiben, ehe man sie dieser Anstalt überweist, wird in dem Zirkular dahin beantwortet, daß die Entscheidung darüber hauptsächlich den betr. Schulvorstehern, den Lehrerinnen und der Schulzwangs-Abtheilung überlassen bleiben müsse.

Man solle jedes Mittel in Anwendung bringen, um gewohnheitsmäßige Schulschwänzer zur Besserung zu veranlassen und nicht dulden, daß derartige Schüler es bis zur Unverbesserlichkeit brächten, ehe sie der Zwangsschule überwiesen würden.

Kurz und Neu.

* Die „Union Veterans' Union" hielt gestern Abend im Sherman House eine Geschäfts-Versammlung ab. Sie erklärte sich in derselben durch Annahme eines entsprechenden Beschlußantrages für Sparsamkeit in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, für gleichmäßige Besteuerung und gegen das Unwesen, welches sich in der niederen Rechtspflege bemerklich macht. Bezüglich der nationalen Politik erklärte sich die „Union" mit den Ansichten einverstanden, welche Präsident Roosevelt in seiner Botschaft an den Kongreß niedergelegt hat.

Neue Feldgeschütze.

Auf dem schweizerischen Artillerieschießplatz zu Thun werden in nächster Zeit umfassende Versuche mit Schnellfeuer-Feldgeschützen stattfinden, an denen die deutsche Geschützfabrikation in hervorragender Weise betheiligt sein wird. In erster Linie handelt es sich um die Erprobung der neuesten Geschützconstruktionen mit Rohrrücklauflafette, welche die Geschütze mit Federspornlafette in das Hintertreffen drängen werden. Schon die französische Feldartillerie hatte durch Annahme einer solchen Lafette die Einführung eines Geschützes ermöglicht, das mindestens die gleiche ballistische Wirkung wie die deutsche Feldkanone 96, aber eine erheblich größere Feuergeschwindigkeit besitzt, sodaß man in Frankreich dazu überging, die Stärke der Batterie von sechs auf vier Geschütze herabzusetzen. Gleichzeitig wurde das Geschütz mit Stahlschilden zum Schutz der Bedienung gegen Schrapnell- und Infanteriefeuer versehen. In Deutschland sind zwei Geschützfabriken in den Wettbewerb mit einem Rohrrücklaufgeschütz eingetreten und zwar die Rheinische Maschinen- und Metallwaarenfabrik (vormals Ehrhardt) in Düsseldorf und die ältere bekannte Gußstahlfabrik von Friedrich Krupp in Essen. Bei allen diesen Rohrrücklaufgeschützen gleitet das Rohr schlittenartig auf einer Oberlafette beim Schuß rückwärts und wird nach Aufhören des Rückstoßes durch eine Vorholfeder wieder in dieselbe Lage wie vor dem Schuß zurückgebracht. Die Unterlafette mit den Rädern, die am Lafettenschwanz mit einem Sporn oder Spaten versehen ist, bleibt dabei unbeweglich auf der Stelle, sodaß ein Nachrichten des Geschützes nach jedem Schuß nicht erforderlich wird, worin einer der besonderen Vorzüge des Rohrrücklaufgeschützes und ein wichtiger Grund zur Steigerung der Feuergeschwindigkeit liegt. Dieses Grundprinzip ist allen diesen neuen Geschützen gemeinsam und kommt mit einigen Verschiedenheiten fast durchweg zur Anwendung. Das Ehrhadt'sche Geschütz, wovon eine größere Anzahl an die englische Regierung geliefert wurde, weist dabei eine eigenartige Unterlafette auf, wie sie bisher noch bei keinem Geschütz zu finden war. Die Unterlafette besteht nämlich der Hauptsache nach aus zwei Röhren, welche teleskopartig in einander verschiebbar sind und in ihrer jedesmaligen Stellung durch einen durchgesteckten Schlüsselbolzen festgehalten werden. Beim Schießen mit kleinen Erhöhungen, mit Depressionswinkel und auf rückwärts abfallendem Gelände werden die beiden Röhren auseinander gezogen, wodurch die Unterlafette um etwa einen Meter verlängert, der Lafettenwinkel dadurch verringert und die Festigkeit des Standes der Lafette somit vergrößert wird. Beim Aufprotzen müssen dann die beiden Röhren wieder zusammengeschoben werden. Dies sind ohne Zweifel große Vortheile der Teleskoplafette. Eine Verbeulung der Röhren würde freilich das Ausziehen und Zusammenschieben unmöglich machen. Bei dem Krupp'schen Geschütz ist die Unterlafette mit der Achse und den Rädern im allgemeinen in der bisherigen Weise construirt, und der am Lafettenschwanz angebrachte Spaten ist mit Rücksicht auf die bessere Fahrbarkeit zum Umklappen eingerichtet, während die Teleskoplafette einen starren Sporn aufweist. Bei dem neuesten Krupp'schen Rohrrücklaufgeschütz Modell 1901 ist nach den Angaben des General-Lieutenants z. D. Rohne in der kriegstechnischen Zeitschrift die besondere Vorrichtung des Rollenzuges für den Rücklauf und die Vorholung in Fortfall gekommen, nachdem es gelungen ist, die Vorholfeder so zu gestalten, daß sie um die ganze Länge des Rücklaufes zusammengepreßt werden kann. Diese Feder mit der gesammten Bremseinrichtung wurde gleichzeitig in einem von allen Seiten geschlossenen Kasten untergebracht, sodaß ein Eindringen von Staub, Schmutz u. s. w. ausgeschlossen ist; bei dem älteren Modell 1900 war die untere Seite des Kastens offen gelassen. Neu sind ferner bei Krupp die Stahlschilde, die aus je drei starken Stahlblechen bestehen; sie werden beim Fahren zusammengeklappt und bilden dann die Achssitze. Trotz der Anbringung dieser Schilde beträgt das Gewicht des Geschützes in Feuerstellung rund 1000 Kilogramm; das aufgeprotzte Geschütz mit den Stahlschilden würde dann 1800 Kilogramm wiegen. Ueber die Anbringung solcher Schilde gehen die Ansichten zur Zeit noch auseinander, weil man befürchtet, daß durch die Rücksicht auf Deckung die Wirkung beeinträchtigt werden könnte, die der Deckung immer vorangehen muß. Diese Befürchtungen dürften aber unschwer zu widerlegen sein, denn die heutigen Feuerwaffen verlangen nicht nur eine vermehrte Deckung, gleichviel ob diese durch Ausnutzung des Geländes oder auf künstliche Weise geschaffen wird, sondern durch die Deckung wird sich die Wirkung sowohl des Schützen wie des Geschützes erhöhen, weil Feuern und Beobachten mit größerer Ruhe vorgenommen werden können. Der Geist des Angriffs braucht dabei in keiner Weise zu leiden, und so liegt in der That kein Grund vor, warum man die Feldgeschütze nicht mit Stahlschilden versehen soll, die beim Krupp'schen Geschütz nur das Gewicht von 50 Kilogramm aufweisen und von Haus aus zum leichten Auf- und Niederklappen eingerichtet sind. Auf technische Einzelheiten der Geschützconstruktionen kann hier nicht weiter eingegangen werden. Die vorstehenden Versuche in der Schweiz lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen Wettbewerb um das Feldgeschütz der Zukunft; durch dieselben will die Schweiz zur Einführung eines neuen Feldgeschützes gelangen, und die in Thun erzielten Erfolge werden auch auf die Bewaffnung der Feldartillerie anderer Staaten nicht ohne Einfluß bleiben.

Trochu gegen Chamberlain.

Die Beschimpfung der deutschen Kriegszucht durch den englischen Colonialminister Chamberlain hat mit Recht die Entrüstung des deutschen Volkes erweckt, und die Protestkundgebungen werden voraussichtlich deshalb so bald nicht aufhören. Man würde sich jedoch täuschen, wenn man in Deutschland glauben sollte, sein Heer fände in England allgemein die von Chamberlain bekundete geringe Werthschätzung; im Gegentheil drängen die Erfahrungen die Engländer mit zwingender Nothwendigkeit auf die Nachahmung der deutschen Heereseinrichtungen hin, und wenn diese mit ihrer Kriegszucht nicht weit höher, als die englischen ständen, läge dafür doch gewiß keine Veranlassung vor. Immerhin möchte es auch jetzt noch einiges Interesse beanspruchen, das Urtheil eines Mannes über die deutsche Kriegszucht Herrn Chamberlain zu Gemüthe zu führen, den die Engländer, bisher wenigstens, bei jeder Gelegenheit als competenten Beurtheiler haben gelten lassen, ich meine den General Trochu. Der verstorbene General hat in seinem berühmten Werke „L'armée Française en 1870" eine tiefgehende philosophische Analyse der deutschen Kriegszucht, deren Schluß folgendermaßen lautet, gegeben:

„Wenn dereinst die Zeit gekommen sein wird, daß die patriotischen Leidenschaften schweigen, wird Niemand in Frankreich der deutschen Armee die gebührende Achtung für die Art, allen mit Anstand zu begegnen, vorenthalten. Eine halbe Million Krieger, trunken durch eine Reihe von Siegen sondergleichen, lebte ein halbes Jahr lang in unseren Gefilden, ohne auch nur eine Frau beleidigt oder vergewaltigt zu haben." Und als demselben General nach der blutigen Schlacht von Villiers und Champigny drei oder vier gefangene deutsche Officiere vorgeführt wurden, sagte er in Gegenwart der gerade zur Befehlsausgabe versammelten Officiere mit so deutlich vernehmbarer Stimme, daß alle Anwesenden es hören sollten: „Meine Herren, ich habe vor dem deutschen Heere eine viel zu große Hochachtung, um Sie gefangen zu halten, Sie sind hier keine Gefangenen; Sie sind frei." Hierauf erhob sich allerdings ein Unwille, dem die französischen Officiere zum Theil durch Aufstoßen mit dem Säbel Ausdruck verliehen. Doch der General Trochu blieb bei seiner Anordnung und veranlaßte, daß die „Gefangenen" die Nacht über in seinem Quartier untergebracht und mit allem Nöthigen versehen würden. Am anderen Tage ließ General Trochu einen Schneider kommen, der ihnen sofort bürgerliche Kleidung beschaffen mußte. Die „Gefangenen" konnten sich seitdem in Paris frei bewegen und erhielten zur Begleitung einen besonderen Führer. Da aber die „Gefangenen" trotzdem belästigt wurden, so baten sie, sie auch als solche zu behandeln und in einem Fort unterzubringen. Hierbei wiederholte General Trochu seine bei der ersten Begegnung gesprochenen Worte und fügte hinzu: „Nun, meine Herren, da Sie auch in bürgerlicher Kleidung vor Belästigungen nicht sicher sind, ich aber nun einmal keine deutschen Officiere gefangen halten will, so werde ich Sie morgen zu Ihren Truppen führen lassen." Am anderen Morgen erschienen diese Officiere mit einem Parlamentär bei dem deutschen Vorposten, von wo sie zum Hauptquartier des Generals von Obernitz geführt wurden. Einer der Officiere übergab hierbei dem General von Obernitz ein Schreiben des Generals Trochu, worin er um die Rücksendung einer gleichen Zahl französischer gefangener Officiere ersuchte. Der deutsche General konnte dem Ansuchen des Generals Trochu augenblicklich nicht nachkommen, weil die bei Villiers gefangenen französischen Officiere bereits abgeliefert waren. Er wandte sich deshalb telegraphisch nach Versailles und erhielt von hier die Antwort, die nöthige Zahl der französischen Officiere aus den bei Orleans Gefangenen, die über Lagny geleitet würden, zu entnehmen. Dies geschah auch. Hierbei spielte sich noch eine merkwürdige Scene ab. Auf die Frage des deutschen Generalstabsofficiers, es möchten sich französische Officiere freiwillig zur Auswechselung melden, trat nämlich niemand vor, so daß das Loos darüber entscheiden mußte.

Herr Chamberlain wird natürlich seine Insultirung des deutschen Heeres nicht zurückziehen; das erwartet auch niemand von ihm. Aber hoffentlich werden seine Landsleute sich nach dem inzwischen sehr selten gewordenen Buche Trochu's mal umsehen. Sie können daraus noch manches andere lernen!

Bei „Königs" zum Besuch.

Italienische Blätter schreiben: Die Amme der kleinen Prinzessin Jolanda drückte vor Kurzem den Wunsch aus, ihren Gatten, den Bauern Cinti, und ihre beiden Kinder wiederzusehen. Cinti erhielt darauf vom Königspaare eine freundliche Einladung nach Rom. Vor einigen Tagen erschien er nun mit seinen beiden Kindern in der ewigen Stadt, und die Schwiegermutter brachte er auch gleich mit. Außerdem aber brachte er für den Herrn König einen Sack mit Haselnüssen und für die Frau Königin einen Korb mit Landeiern. Mit diesen Schätzen beladen, pilgerte er in den Quirinal, wo er nach einer stürmischen Begrüßungsszene, die sich zwischen ihm und seiner Gattin abspielte, von der Königin empfangen wurde. Die Königin küßte die beiden Kinder und gab ihnen allerlei Näschereien, während Cinti und die Schwiegermama zu Tisch geladen wurden. Am Abend kehrte der „Mann seiner Frau" in sehr gehobener Stimmung in sein Heimathsdorf zurück.

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Männer-Ausstattungen.

(Gerade beim Washington Str.-Eingang.)

Hier werden viele kleine aber nothwendige Sachen gezeigt, die Männer zu schätzen und würdigen wissen, die sie aber oft für ihren eigenen Gebrauch zu kaufen versäumen. Dies macht ein passendes Geschenk doppelt akzeptable.

Hemden, Halstrachten, Hosenträger, Nachtroben, Pajamas, Rauch-Jackets und Baderoben.

Hemden, in allen neuen hübschen Effekten, befestigte oder abnehmbare Manschetten, $3, $2 und **$1.50**

Halstrachten, eine hübsche Partie ausgesucht für das Weihnachts-Geschäft, $1.50, $1.00 und **50c**

Hosenträger, eine sehr dauerhafte Partie von seidenen Hosenträgern, schlicht und fancy, ein Paar in einer Schachtel, $3.50 bis **50c**

Nacht-Roben, ein weiches Sateen, gemacht mit militärischem Kragen, weiß, rosa, Sky und lohfarbig — speziell zu **$1.05**

Pajamas, Flanell, in einer großen Anzahl Farben-Kombinationen, militärischer Kragen, warm und dauerhaft — Anzug zu **$2.00**

Rauch-Jackets, die beste Partie in der Stadt zu den besten Preisen, Sammet, Matelasse, Kerseys und Golf Cloths, im Preis rangirend von $25 bis zu **$3.75**

Bade-Roben, wir erhielten soeben wieder 100 jener $8.00 von wollenem wendbaren Tuch, in ungefähr 10 Kombinationen — speziell das Stück zu **$5.00**

Großer Verkauf von Knaben-Kleidern.

Morgen beginnt unser Feiertag-Verkauf von durchaus erster Klasse Knaben-Kleidern. Wir führen nur das Beste. Daher bedeuten unsere liberalen Reduktionen eine Geldersparniß-Gelegenheit. Anzüge werden verkauft unter dem Kostenpreis.

Ueberzieher.

Novelty russische Knaben-Ueberzieher und lange, hübsche Ueberzieher, gemacht von reinwollenen Friezes und Kerseys, Alter 2½ bis 10 Jahre — speziell **$5.00**

Die modernsten Ueberzieher für junge Männer in Chicago, speziell für uns gemacht von unseren eigenen Schneidern, zeigen alle den so vielbegehrten aber so schwer zu findenden hübschen Schnitt und Facon, für junge Männer im Alter von 15 bis 20 Jahren — speziell **$13.50**

Anzüge.

200 blaue und schwarze Cheviot reinwollene Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre — speziell **$3.95**

Novelty englische Sailor Knaben-Anzüge, gemacht von den feinsten Serges in allen neuen Schattirungen, die prächtigsten Kombinationen, Alter 3 bis 10 Jahre — speziell **$5.00**

Wir haben ebenfalls Winter-Knaben-Kappen . **50c**
Winter-Kappen, Tams und Toques f. Mädchen **75c**
Seidene Knaben-Halstrachten **25c**

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John J. Emmoms, Mary Donahue, 28, 22.
Lessing Rosenthal, Millie F. Meyers, 33, 33.
August Losch, Antonia M. Goldmann, 49, 35.
Patrick Enright, Mary O'Connor, 30, 34.
Lloyd L. Austin, Eunice Newburn, 24, 22.
Edward Harz, Bertha Schaninghausen, 24, 17.
Henry C. Link, Minnie Stenzel, 21, 19.
Emil H. Ahrbecker, Mathilda Kummerow, 24, 18.
Edgar Brown, Eva Redmond, 22, 25.
Samuel A. Beddad, Mary H. Gardner, 55, 40.
Edward O'Hara, Margaret Monahan, 27, 26.
Edward A. Dickerman, Zelphia C. Shepherd, 24, 24.
Chauncey T. C. Smith, Rina F. Scobie, 24, 24.
Elmer A. Fisk, Mary A. Fergus, 34, 27.
Garfield S. Taylor, Anna H. Winkelman, 23, 20.
John Venney, Mary Fudjen, 32, 22.
Paul Unterzuber, Mary Ferner, 23, 26.
Ed. C. Johnson, Blanche J. Lawrence, 28, 19.
Patrick Cody, Bridget Gibney, 42, 28.
Robert J. Ardiff, Anna C. Berg, 25, 23.
Arthemus W. Smith, Lizzie Krull, 24, 20.
Fred. F. Wulff, Wilhelmina K. Moeller, 26, 27.
Fred. Helle, Maggie Smaley, 55, 47.
James F. Kime, Lillian L. A. Lackridge, 24, 23.
Charles M. B. Fenn, Pauline F. Streh, 22, 23.
Peter Brucer, Effie Ouwinga, 21, 23.
Charles Kurtzman, Madera Wright, 42, 42.
Patrick Shevlin, Maggie Dwyer, 44, 38.
Leo Goldstein, Mollie Kirlinsky, 22, 20.
Frank C. Blaine, Antoinette Ptacek, 34, 26.
David Kelleher, Annie Remington, 40, 27.
Edward M. Bourke, Jessie M. Hogan, 31, 30.
Donate Vitale, Emilia Tarquinio, 24, 18.
John Ryan, Katherine Reidy, 33, 25.
Frank Smith, Marie Egan, 24, 24.
Emory Dye, Mary Marquardt, 32, 26.
Thomas M. Oliphant, Lizzie B. Walser, 22, 25.
Tony Simonini, Lucy S. King, 29, 24.
Walter Duke, Blanche Geing, 34, 32.
Henry D. Coghlan, Marguerite Gore, 31, 24.
Otto H. Betke, Grace H. Wright, 30, 25.
George W. Riester, Ina C. Taylor, 21, 22.
Ludwig Schober, Augusta Kendt, 23, 19.
John M. Reynolds, Marie Peterson, 25, 21.
William Klasen, Mathilda F. Kappen, 25, 19.
Patrick Mahoney, Mamie Mulholland, 33, 29.
John Burton, Emma J. Colwell, 37, 30.
James McDowell, Nannie Holva, 40, 31.
Henry Vibolet, Lillie Calvin, 35, 25.
Arthur C. Fisher, Emma Burns, 50, 40.
Louis Englishman, Ida Dykema, 23, 20.
James F. Box, Annie M. Federmeier, 25, 18.
Hendrick J. Elleffen, Annie C. Walledorn, 27, 29.
Giovanni Pizzo, Maria Rizzo, 26, 18.
Theodor Marqusch, Marie Nagl, 27, 23.
Fred Hutt, Lola Maher, 21, 19.
George Reel, Martha Bainga, 29, 20.
Emanuel Greenberg, Ella M. Freshman, 21, 18.
James M. Scott, Elizabeth Kavanaugh, 29, 27.
James Reed, Ella Davis, 23, 20.
Jay B. Berggren, Bessie C. Sears, 22, 19.
Emil Peterson, Annie Johnson, 28, 27.
Otto A. Gentung, Anna Frank, 23, 22.
Charles B. Hensley, Ophelia M. Borton, 36, 23.
Frank Colby, Agnes Eicke, 28, 22.
Jean Schmidt, Mabel J. Tempel, 28, 20.
John J. O'Donnell, Mary Hart, 23, 21.
Martinus Pedersen, Trine Sverner, 44, 28.
William H. Gast, Agnes Pehlke, 20, 21.
James Mathews, Elizabeth Shaw, 36, 34.
David Livingston, Elizabeth Crowley, 39, 28.
Emanuel Nilson, Gertrude Swanson, 37, 25.
John P. Hein, Anna M. Saß, 24, 20.
Henry J. Beilmann, jr., Nina Wakefield, 20, 20.
Fred. Haußmann, Therese Schwenk, 24, 20.
Philip S. Crotty, Jennie M. Hosier, 32, 32.
Frank J. Baumann, Clara Dean, 23, 21.
George W. Krum, Lizzie Selden, 30, 29.
Bert M. Lester, Carrie Anderson, 34, 25.
George R. Van Norman, Marg. Campbell, 25, 21.
Frank W. Baude, Hanna M. Jensen, 35, 22.
William J. Riggs, Marie Monahan, 28, 23.
John Schmelt, Emma J. Hitchcock, 72, 52.
Pitter Johnson, Ida Bean, 27, 27.
Harvey Deal, Anna Hurley, 21, 18.
Louis Flachskamm, Anna Alpini, 35, 25.
Gustaf Linnarson, Lena Allven, 27, 26.
William Gerth, Mathilda Doescher, 37, 23.
Frank Hurless, Mabel Williams, 24, 19.
Henry L. Hughes, Reta B. Stone, 37, 21.
Neis Paulsen, Marie Petersen, 35, 18.
Albert Eiha, Ida Pfohl, 25, 18.
John Kruse, Rosie Binder, 25, 25.
John J. Hayes, Mamie Drew, 27, 24.
Louis Levy, Dora Rimsky, 25, 20.
F. M. Clark, Lillian A. Whitney, 25, 25.
Palogero Lamandolo, Rosina Baffetti, 23, 19.
Johann Kalchbrenner, Rosina Gabriel, 24, 22.
Joseph Hollndonner, Maria Hollndonner, 24, 21.
Henry Kiftner, Mamie Freiberg, 22, 20.
J. Grimm, Frances Trowbridge, 31, 31.
Charles R. Trizell, Mildred Looker, 40, 25.
William Brundzo, Lizzie Celestis, 25, 25.
Bernero Domenico, Maria Calla, 28, 25.
Charles Larz, Carolina Wagner, 37, 40.
Herbert J. Braden, Millie Hartigan, 22, 21.
Joseph McEvoy, Jessie M. Tucker, 27, 18.
August F. Walter, Geraldine Clare, 22, 20.
Janas Hansko, Zuzanna Svidron, 25, 22.
John Trieb, Annie Strahlhoff, 68, 46.
Martin P. Smith, Wilma C. Richardson, 31, 27.
John Cornelius, Marie Riesner, 27, 22.
Louis Friedmann, Bertha Epstein, 25, 22.
John B. O'Donohue, Catherine Gallagher, 45, 39.
Christian Simonsen, Victoria Hall, 30, 25.
J. Thomas Murphy, Helen R. Scanlan, 37, 26.
Edward J. Kiel, Emma Milton, 21, 18.
Howard Dutch, Catherine Trotter, 34, 33.
Antonio Sodaro, Maria Dugo, 24, 24.
Thor A. Hohn, Constance T. Danielson, 21, 21.
Joseph Meyer, Rose Lovvin, 24, 19.
David Frinkel, Eva McArdle, 25, 23.
Courtney C. Haris, Augusta T. Peterson, 47, 35.
Rudolf Lauterbach, Frieda Schredde, 32, 26.
Charles J. Carlson, Alma Johanson, 23, 21.
A. Rosendahl, Rose Wolfe, 26, 21.
Stanley W. Midaley, Marie M. Frees, 25, 21.
G. Mack, Adele Sibley, 23, 22.
Harry C. Rives, Daisy Knight, 26, 20.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Alice W. gegen Frank L. Ingalls, wegen Verlassens und Ehebruchs; Hazel gegen William Mayweather, wegen Verlassens; Mary Etha gegen Isaac H. Dixey, wegen Verlassens; Maggie gegen Frank Beida, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Lucille C. gegen John B. Van Smith, wegen Ehebruchs; Elisabeth gegen Henry Lawrence Warner, wegen Verlassens.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Charles A. Mosher—$500 Schulden, $100 Bestände.
Dr. John Legge—$700 Schulden, $500 Bestände.
Grace C. Papot—$1200 Schulden, keine Bestände.
Dr. H. B. Williams—$6200 Schulden, $500 Bestände.
Dr. Th. G. Allen—$3700 Schulden, keine Bestände.
Walter L. Fuller—$2600 Schulden, keine Bestände.
Frau Minnie Holmes—$1000 Schulden, keine Bestände.
William Pottinger—$400 Schulden, keine Bestände.
Konstantin Preuß—$500 Schulden, keine Bestände.
Adolph Selz—$4700 Schulden, keine Bestände.
John Berg—$3800 Schulden, keine Bestände.
A. A. Dewey—$35,800 Schulden, $2100 Bestände.
Helen F. Dewey—$14,400 Schulden, keine Bestände.
Hugh Martin—$39,290 Schulden, keine Bestände.
Julia A. Rice—$15,700 Schulden, keine Bestände.
John C. Crow—$14,100 Schulden, $900 Bestände.
Wm. T. Buckley—$1000 Schulden, $200 Bestände.
John H. Rogers—$500 Schulden, $100 Bestände.
Julius Stuppick—$300 Schulden, keine Bestände.
Arthur Gordon—$2800 Schulden, keine Bestände.
Thos. G. Amphlett—$30,500 Schulden, keine Bestände.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Krighler, J. W., 58 J., 288 Washington Boul'd.
Kleinbauer, Susanna, 72 J., 321 Division Str.
Dallmann, Laura, 83 J., 87 Rush Str.
Levist, Michael, 33 J., 1611 Armitage Ave.
Langeland, C., 34 J., 1277 N. Leavitt Str.
Moe, Johannah, 68 J., 153 Grand Ave.
Openo, Vina, 30 J., 20 W. 21. Pl.
Poelzer, Martin, 72 J., 5929 La Salle Str.
Peters, Mary, 70 J., 161 Augusta Str.
Siedlecki, John, 41 J., 2722 Hillock Ave.
Scharlau, Frank, 59 J., 2004 Patrot Ave.
Schwarz, Joseph, 18 J., 4555 Wentworth Ave.
Widmer, John, 84 J., 549 Lincoln Ave.
Wuerffel, L., 72 J., 9036 Exchange Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John A. Lof, zweistöckiges Brickhaus, 327 N. Albany Ave., $2700.
Martin Weick, einstöckige Frame-Cottage, 1020 Tripp Ave., $1500.
Thomas J. Barry, zweistöckiges Brickhaus, 1108 Ridgeway Ave., $3800.
Joseph Kostner, zweistöckiges Brickhaus, 825 Douglas Park Boulevard, $5000.
S. S. Shaffer, zweistöckiges Framehaus, 2284 N. Hermitage Ave., $3500.
C. L. Lord, einstöckiger Brick-Anbau, 3945 Langley Ave., $4500.
Charles Kresl, einstöckiger Frame-Anbau, 643 Melrose Str., $1500.
The National Colortype Co., einstöckiger Brick-Anbau, 924—926 Racine Ave., $4000.
J. Olsen, einstöckiger Brick-Anbau, 135 77. Place, $1000.
M. Updike, zwei dreistöckige Brickhäuser, 286—288 60. Str., $30,000.
J. W. Snyder, zwei- und einstöckiges Brickgebäude und Office, 1192—1200 Garfield Ave. und 5515—29 State Str., $10,000.
Lindholm & Johnson, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 6547—49 Minerva Ave., $15,000.
John Mills, einstöckige Brick-Cottage, 1300 Wabansia Ave., $2000.
John Mills, einstöckige Frame-Cottage, 925 Monticello Ave., $1400.
A. J. Cordy, drei anderthalbstöckige Framehäuser, 2396, 2398 und 2400 W. 44. Ave., $3000.
John Flanagan, einstöckiger Brick-Anbau, 3160 Fifth Ave., $100.
P. J. Sexton, einstöckige Brick-Cottage, 4001 Western Ave., $2000.
John Glawe, zweistöckiges Brickhaus, 1462 34. Pl., $3000.
Frau Katherine L. Sorrow, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 5621—23 Prairie Ave., $20,000.
George J. Lyons, zweistöckiges Brickhaus, 7123 Drexel Ave., $3000.
Albert Thiele, drei einstöckige Frame-Cottages, 1144, 1150, 1154 N. 41. Ave., $4500.
John R. Morgan, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 138—40 Park Ave., $13,000.
A. B. Martin, einstöckige Brick-Bäckerei, 91—95 Vernon Park Place, $5000.
D. C. Postle, zweistöckiges Brickhaus, 1985 Jackson Boulevard, $3500.
A. L. Deleware, drei einstöckige Brickgebäude, 514 und 516 63. Str., $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Dezember 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79½—82½c; Nr. 3, roth, 77½—80½; Nr. 2, hart, 77—77½c; Nr. 3, hart, 76½—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75½—75¾c; Nr. 2, 76—78c; Nr. 3, 76½—77c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straights", $3.30—$3.40; besondere Marken, $4.10.

Mais, Nr. 2, 64½c; Nr. 2, gelb, 64½c; Nr. 3, neu, 62½—64½c; Nr. 3, gelb, neu, 63½—63¾c.

Hafer, Nr. 2, 46½—47c; Nr. 2, weiß, 48½—49½c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 48c; Nr. 4, weiß, 47—48½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy 13.50—$14.00; Nr. 1, 12.50—$13.50; Nr. 2, 11.50—$12.50; Nr. 3, 10.50—$11.50; bestes Prairie, 13—$13.50, do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 75½c; Mai 79½c; Juli 79½c.
Mais, Dezember 63½c; Mai 66½c; Juli 66½c.
Hafer, Dezember 44½c; Mai 45c; Juli 39½c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember $9.85; Januar $9.85; Mai $9.82½.

Rippchen, Dezember $8.45; Januar $8.45; Mai $8.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Dezember, $15.47½; Januar $16.55; Mai $16.97½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.00—$7.75 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.30—$6.90; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.50—$6.20; geringe bis mittlere Beef-Stire, $4.70—$5.40; gute fette Kühe, $3.10—$4.00; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.25—$5.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$4.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (z. Versandt) $6.30—$6.60 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.65—$6.25; ausgesuchte für Fleischer $6.20—$6.50; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.40—$6.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.75—$4.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.50—$3.75; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $2.85—$3.30; Lämmer gute bis beste, $4.60—$5.10; geringe bis Mittelwaare, $3.50—$1.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
„Dairy," Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.14
Packwaare, frisch	0.14 —0.14½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09½—0.09¾
„Daisies," per Pfund	0.10 —0.10½
„Young America", per Pfund	0.10
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtzd. (Kisten eingeschlossen)	0.25
Frische Waare, mit Abzug von Verlust, Kisten zurückgegeben	0.21 —0.22½
Aus Kühlspeichern	0.16 —0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hennen, per Pfund	0.07
Junge Hühner, per Pfund	0.07½
Truthühner, per Pfund	0.06½
Enten, per Pfund	0.07½
Gänse, per Dutzend	3.00 —5.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hennen, per Pfund	0.07 —0.07½
Junge Hühner, per Pfund	0.08
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.08 —0.09½
Gänse, beste, per Pfund	0.07 —0.08
Truthühner, per Pfund	0.08 —0.09½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.05½
60—70 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Barsch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	4.00 —4.50
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.50 —2.00
Quails, per Dutzend	2.00 —2.25
Kaninchen, per Dutzend	0.75 —1.00
Hasen, per Dutzend	1.50 —3.00
Bärenrücken, per Pfund	0.12½—0.13
Hirschfleisch, per Pfund	0.25 —0.30

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", per Faß	4.00 —5.50
„Ben Davis", per Faß	3.25 —4.00
„Baldwins"	3.50 —4.50
„Jonathans"	4.00 —6.50
Birnen—„Keifer", per Faß	2.50 —3.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.30
Zitronen—California, per Kiste	2.25 —3.00
Orangen—Floridas, per Kiste	2.25 —2.50
California Navels, per Kiste	2.50 —3.00
„Grape Fruit"—Jamaika	6.00 —7.50
„Grape Fruit"—Florida	6.00 —9.00
Ananas—Florida, per Kiste	1.50 —2.75
Preißelbeeren—per Faß	7.50 —8.50
Trauben—	
In 8-Pfd.-Körben, schwarze	0.14 —0.16
Catawbas, Kiste mit 15 Körben	1.75 —2.00
Concords, 15 Körbe	1.75 —2.00
Kalifornische, 4 Körbe	1.00 —1.50

Gemüse.

Artischoken, per Buschel	0.7[illegible]
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.15 —0.[illegible]
Rothe Rüben, neue, per	[illegible]
Kraut, hiesiges, per Tonne	7.00 —[illegible]
per 100 Köpfe	3.50 —[illegible]
Sauerkraut, 40 Gallonen	[illegible]
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	[illegible]
Blumenkohl, per Faß	2.00 —[illegible]
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.60 —[illegible]
Zwiebeln, beste weiße, per Buschel	[illegible]
Pilze, per Pfund	0.25 —0.[illegible]
Radieschen, per Dutzend Bündel	0.25 —0.[illegible]
Kopfsalat, per Faß	2.50 —3.[illegible]
Blattsalat, per Kübel	0.30 —0.[illegible]
Endivien-Salat, per Faß	2.50 —3.[illegible]
Sellerie, Mich., 3—4 Bündel	0.35 —[illegible]
Feinste, 5—6 Dutzend	[illegible]
Hiesige, pheine, per Dutzend	0.19 —0.[illegible]
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe	3.0[illegible]
Weiße Rüben, neue, per Buschel	1.50
Spinat, per ½ Buschel	0.40
Pastinaken, per 1½ Buschel	0.75
Wasserkresse, per Faß	1.25 —1.50
Bohnen—	
Schnittbohnen, grüne, ½-Buschel-Kiste	1.25 —2.00
Trockne „Peas", ausgelesene, Buschel	1.70 —1.80
„Medium"	1.75
Braune schwedische	2.00
Rothe „Kidneys"	2.15
Kartoffeln, feinste Rurals und	
Burbanks, per Buschel	0.80 —0.82
Geringere Sorten	0.67 —0.74
Süßkartoffeln, „Jersey", per Faß	3.25 —3.50
Illinoiser	3.00 —3.50

Nüsse.

Kastanien, per Buschel	5.00 —6.00
Hickory, per Buschel	1.50 —1.75
Pekans, per Pfund	0.07½

Offen Samstag Abend und jeden Abend bis Weihnachten

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Offen Samstag Abend und jeden Abend bis Weihnachten

Feine Winter-Ueberzieher für Männer,

gemacht von durchaus ganzwollenen Oxford Cheviots und Friezes, in leichten, mittleren und dunklen Schattirungen, extra lang geschnitten, mit Aufschlägen und geraden Taschen — einfacher Rücken oder Yoke-Effekte, ausgezeichnet geschneidert. Warum $15 bezahlen, wenn wir Euch diesen hochfeinen Ueberzieher offeriren für

$7.50

Fein geschneiderte Winter-Anzüge für Männer — Anzüge gemacht von ganz reinwollenen Clays, blauen Serges, Cassimeres, Cheviots u. fancy Worsteds — einfacher u. doppelbrüstiger Schnitt, Sack- und Frack-Facons — jeder Anzug in der korrekten 1901 Mode geschneidert, tadelloses Passen garantirt — andere Läden nennen sie Bargains zu $12.00 — trefft Eure Auswahl nur für einen Tag—

$6.95

Speziell morgen — **$3.98** für schwere Männer-Ueberzieher — jedes Kleidungsstück reinwoll. Kersey und Beavers, gefüttert mit Doppel-Warp Italian Cloth, Seide-Sammet Kragen, mittellanger Schnitt — wirklicher Werth $8.00 — Auswahl von 200 Ueberziehern zu . . . .

$3.98

Auswahl von $6.00 und $7.00 3-Stücke Knaben-Anzüge für **$3.48**, Alter 7 bis 16 Jahre — jeder Anzug durchaus reinwoll. Winterstoffe — feine blaue Serges, 18-Unzen Clay Worsteds, Thibets, feine Cassimeres, Chalkline Streifen und schottische Mischungen—alle sind elegant gemacht und ausgestattet — eine sehr gute Gelegenheit, die feinsten Anzüge zu kaufen für nur . . . . .

$3.48

98c für Knaben-Reefers, alle Größen, 3 bis 15 Jahre, gemacht von guter Qual. Oxford grauen Friezes, Chinchilla u. Cheviots — hoher Sturmkragen, Sturm Tab u. fancy Worsted ce Worsted Futter—positiv ein $2-Werth — speziell nur f. Samstag

98c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Burton Holmes' Vorlesungen.
Powers.—„The Climbers".
Illinois.—Irving und Terry-Gesellschaft.
Dearborn.—„The Masked Ball".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House.—„Miß Bob White".
Great Northern.—„The Governors Son."
Academy.—„Faust".
Hopkins.—„Australia".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Rienzi — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Ein knauseriger Alter.

Als der berühmte deutsche General Wrangel seinen 90. Geburtstag feierte, besuchte ihn der um 10 Jahre jüngere ehemaliger Wachtmeister Müller, welcher bei seinem früheren Vorgesetzten, dem späteren Generalfeldmarschall Wrangel, in hoher Gunst stand. Dieser empfing ihn sehr freundlich, schien aber den Namen Müller vergessen zu haben, da er ihn fortdauernd mit „Dingskirchen" ansprach.

„Dingskirchen! Mensch, wat sind Sie doch klapprig geworden!" rief Wrangel ein über das andere Mal, und drehte damit dem Alten, wie ein Unteroffizier seinen Rekruten, nach allen Seiten um. „Junger Mann," fuhr dann nach einer Weile Wrangel fort, „Sie müssen sich ordentlich pflegen, ordentlich pflegen — verstanden? — damit sie nicht als Gerippe herumlaufen." Und während er dies sagte, schob er dem ehemaligen alten Wachtmeister ein Geldstück in die Tasche, das sich später als ein Zehnpfennigstück erwies.

Nachdem Wrangel den Dank des Alten für das Geschenk vernommen hatte, sprach Wrangel gerührt: „Laß man sind, oller Junge — dat Uebrige zum Fettleben mußt Du Dich durch fleißige Arbeit hinzuverdienen."

Während Papa Wrangel dies sagte, nahm er den alten Müller unter den Arm, geleitete ihn zur Thür, und mit dem gegenseitigen Wunsche, daß ihm noch ein langes Leben beschieden sein möge, schied der Achtziger von dem Neunziger.

Lokalbericht.

Rienzi-Konzerte.

Für heute, Freitag, Abend ist das Programm für das Konzert im „Rienzi," Ecke N. Clark Straße und Diversey Boulevard, ein außergewöhnlich reichhaltiges. Die Zusammenstellung ist folgende:

1. Ouverture, „Orpheus" .... Offenbach
2. Selektion, „Tannhäuser" .... Wagner
3. Walzer, „Dorfschwalben" .... Strauß
4. Trombone-Solo .... Herr Otto Gebhardt
5. Ouverture, „Raymond" .... Thomas
6. Violin-Solo, „Zigeunerweisen" .... Sarasate
   Herr Samson Gregorowitsch Gaitz-Hocky.
7. Mandolin-Solo, „Faust" .... Gounod
   Herr Max Weber.
8. Cello-Solo .... Herr Julius Herner
9. Selection, „Bohemian Girl" .... Balfe
10. Piano-Solo, „Norwegischer Brautmarsch .. Grieg
   Herr Armin Hirsch.
11. Trombone-Solo .... Herr Otto Gebhardt
12. Marsch, „Garde du Corps" .... Hall

* In der Gießerei der „Latrobe Steel Co." in Melrose Park kam der dort angestellte Arbeiter Charles Arndt unter einen schweren Sandwagen, der eine Anhöhe herabrollte. Er wurde zu Tode gequetscht. Der Verunglückte war in Melrose Park wohnhaft und hinterläßt eine Wittwe und vier unmündige Kinder.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre" ist von Musikfreunden in Lake View ersucht worden, die von ihm am 1. Dezember in Folz' Halle veranstaltete Aufführung der Operette „Die Glocken von Corneville" in Lake View zu wiederholen und wird diesem ehrenden Ansuchen demnächst entsprechen.

* John Monahan, wohnhaft Nr. 321 43. Straße, kam gestern Abend zu Schaden, indem er an Halsted, nahe 35. Straße, von der Plattform eines in rascher Fahrt begriffenen Waggons der elektrischen Bahn herabfiel. Er hatte sich gegen das Plattform-Gitter gelehnt, und dieses gab nach.

Die Großgeschworenen.

Der fromme Grundeigenthumshändler Frank H. Zander wird wegen Unterschlagung, der Restaurateur John Cahill und dessen Gehilfe Jos. O'Neill wegen Meineids unter Anklage gestellt.

Die Möglichkeit ist vorhanden, daß die Großgeschworenen gestern einen Mann in Anklagezustand setzten, der nicht mehr unter den Lebenden weilt; wenigstens ist er seit mehreren Jahren verschollen und soll dem Gerücht nach gestorben sein. Der Angeklagte ist der ehemals in Austin wohnhafte Grundeigenthumshändler Frank H. Zander, der sich zur höheren Gesellschaft Austins zählte und in der dortigen Methodistenkirche für ein besonderes Licht galt. Er wird beschuldigt, dem Nr. 200 Franklin Avenue wohnhaften Bauunternehmer Peter Mason mit $1400 durchgegangen zu sein. Zander genoß infolge seiner gesellschaftlichen und kirchlichen Beziehungen das Vertrauen von Leuten, die in den besten Kreisen verkehrten und soll dasselbe dazu mißbraucht haben, seine Bekannten zu schröpfen. Im Jahre 1900 verschwand er plötzlich und hinterließ angeblich $15,000 Schulden. Diese Gelder waren von Bekannten in der Hoffnung bei ihm hinterlegt worden, daß er sie nutzbringend im Grundeigenthumsgeschäft anlegen würde. Man hörte später einmal von Pittsburg, daß er sich dort aufgehalten, aber nach Kalifornien übergesiedelt sei. Seither ist aber keine Kunde mehr von ihm eingetroffen, und die Anklage wurde nur erhoben, um der Verjährung der Sache vorzubeugen. Seine Freunde leben in dem Glauben, daß er nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Polizeichef Knight von Evanston stellte sich gestern mit mehreren Zeugen vor den Großgeschworenen ein, um sie zu veranlassen, die Anklage auf Meineid gegen den Restaurateur John Cahill von Evanston und dessen Gehilfen Joseph E. O'Neill zu erheben. Cahill wurde kürzlich wegen Betriebs einer Flüsterkneipe in eine Geldstrafe von $300 genommen, und machte, wie Polizeichef Knight und seine Zeugen behaupten, falsche Aussagen, nachdem er den Zeugeneid abgelegt hatte. Die gleiche Anklage wird gegen O'Neill erhoben. Die Großgeschworenen beschäftigten sich ferner mit den Fällen von Percy W. Vance, welcher der Firma Schlesinger & Mayer Schmucksachen im Werthe von $1000 gestohlen haben soll, sowie von Meyer Cohn, der von Feuerinspektor Conway der Brandstiftung bezichtigt wird.

Außerdem wurde noch der Streiker Gustav Allendorf auf die von dem Drahtspanner Charles Winslow erhobene Beschuldigung der Einschüchterung hin unter Anklage gestellt. Winslow stand im Dienste der Chicago Telephone Co. und wurde angeblich von Allendorf unter Drohungen aufgefordert, von einem Telephonpfosten, auf welchem er beschäftigt war, herabzusteigen und die Arbeit einzustellen.

Amerikas größte Eisenbahn.

Amerika ist der Besitzer der besten Eisenbahnen der ganzen Welt, und ob dies auch als eine weitgehende Behauptung erscheinen mag, ist es doch absolut wahr. Solcher Ruhm kann nur auf einem Wege erreicht werden und das ist durch Schaffung eines Systems, das als ein Muster der Vollkommenheit dasteht. Es gilt das gleichfalls von Medizin. Vor ungefähr fünfzig Jahren wurde zum ersten Male im Publikum ein Heilmittel für Magen-, Leber- und Darmleiden eingeführt und während all' dieser Jahre ist es als die Grenze der Wissenschaft für Darstellung einer vollkommenen Arznei anerkannt worden. Wir meinen damit Hostetter's Magenbitters. Wenn Euer Magen schwach wird oder außer Ordnung geräth und Ihr an schlechter Verdauung, Dyspepsie, Blähsucht, Nervosität oder Schlaflosigkeit leidet, so werdet Ihr mit einem Versuche dieser unübertrefflichen Arznei kein Versehen begehen. Es wird Euren Magen stärken, das Blut reinigen und Malaria, Fieber und kaltes Fieber verhüten. Vermeidet Ersatzmittel und bestehet darauf, daß Ihr das echte mit unserer Privat-Stempelmarke am Halse der Flasche bekommt. 8—15dj

— Emanzipation. — Eulalia: Ja, ja, es ist wahr; die Männer sind Barbaren, mir soll nur mal einer kommen; aber das ist ja das Unglück,—es kommt keiner!

Nähert sich dem Ende.

Die staatliche Steuerausgleichungs-Behörde muß sich am 21. d. M. vertagen.

Chicago der Abladeplatz für die mit ansteckenden Krankheiten Behafteten anderer Städte.

Die Weinzimmer-Ordinanz soll wirklich durchgeführt werden.

Die Brückenwärter sollen der Zivildienstordnung unterstellt werden.

Morgen in acht Tagen muß die staatliche Steuerausgleichungs-Behörde ihre Sitzung nach der Vorschrift des Gesetzes beenden, und da noch eine Menge Arbeit zu bewältigen ist, so haben die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse beschlossen, den Geschäftsgang möglichst zu beschleunigen. Der Ausschuß für die Einschätzung der Eisenbahnen ist mit seiner Aufgabe schon zu Ende gekommen und hat sich vertagt; der Ausschuß für Besteuerung des Aktienkapitals von Korporationen dagegen wird sich erst im Laufe des heutigen Tages an die Einschätzung der Korporationen von Cook County machen.

* * *

Die Beamten der „Teachers' Federation" haben ihre ursprüngliche Absicht aufgegeben, welche dahin ging, die einzelnen Mitglieder der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde auf Zahlung der Summe zu verklagen, welche dem Staat dadurch verloren ging, daß die Behörde im Jahre 1899 die Straßenbahngesellschaften nicht in den Verhältnissen thatsächlich entsprechender Weise zur Steuer veranlagt hat. Den Bestimmungen des Steuergesetzes nach wäre eine solche Klage zulässig. Der Verband will aber auch den Anschein vermeiden, als führe er einen persönlichen Krieg gegen die einzelnen Mitglieder der Behörde.

* * *

Dr. Spaulding vom städtischen Gesundheitsamte ist zur Ansicht gelangt, daß Städte im ganzen Nordwesten die Gewohnheit haben, mit ansteckenden Krankeiten behaftete Personen nach Chicago abzuschieben. Jeder einzige der neuerdings im Isolir-Hospital untergebrachten Pockenkranken ist von auswärts gekommen. Das Gesundheitsamt stellt eben Nachforschungen an, um Näheres darüber zu ermitteln, auf welche Weise der am Scharlachfieber leidende Michael Spechar hierher geschafft wurde, welcher angeblich mit der Illinois Zentral-Bahn von Kankakee eingetroffen ist.

Jacob Frierſch, der den Patienten kennt, will wissen, daß dieser von einem Polizisten in Kankakee nach dem Bahnhofe geschafft worden sei. Dr. Spaulding hat sich deshalb mit den dortigen Behörden in Verbindung gesetzt, um festzustellen, ob sie um den Fall gewußt haben und den Mann nach dem Bahnhof befördern ließen. Sollte sich dies als wahr herausstellen, so dürften den Beamten jener Ortschaft ernste Unannehmlichkeiten erwachsen, da sich dann die staatliche Gesundheitsbehörde einmischen würde.

Da die Erkrankungsfälle an ansteckenden Krankheiten sich in letzter Zeit erheblich vermehrt haben, so hat der Gesundheits-Kommissär einen zweiten Polizisten mit dem Anbringen von Warnungsschildern an den betreffenden Häusern beauftragen müssen.

* * *

Der Polizeichef hat die hiesigen Wirthe davon benachrichtigt, daß solche, welche Weinzimmer in ihren Lokalen haben, sie bis spätestens den 26. Dezember abgeschafft haben müssen. Gewisse Wirthe, die „Fühlung" mit der Stadthalle haben, wandten sich mit der vertraulichen Anfrage an den Polizeichef, ob dieser Brei wirklich so heiß gegessen werden müsse, als er gekocht worden ist. Als vor etwa Jahresfrist der Stadtrath Schließung aller Wirthschaften um Mitternacht verfügte, wurde die Sperre anstandshalber ein paar Tage lang durchgeführt, dann aber war Alles wieder beim Alten, ohne daß die Polizei sich groß darum gekümmert hätte. Zu ihrem schmerzlichen Erstaunen wurde den Wirthen, die da glaubten, die Weinzimmer-Ordinanz sei ebenfalls nur ein Schlag in's Wasser, vom Polizeichef der Bescheid, daß diesmal wirklich Ernst gemacht werden würde. Unter diesen Umständen wird den Wirthen wohl nichts Anderes übrig bleiben, als sich eben zu fügen.

R. Evans & Son, welche im Gebäude Nr. 20 Adams Str. eine Wirthschaft unter dem Namen „Cortland" führen, werden den „Annex" des Lokals, der ausschließlich aus Weinzimmern bestand, eingehen lassen und sich lediglich auf den Ausschank beschränken. Die Besitzer sind der Ansicht, daß es sich nicht für sie lohnen würde, die nöthigen baulichen Veränderungen vorzunehmen, um den „Annex" zu der eigentlichen Wirthschaft schlagen zu können. Die Polizei ist der Ansicht, daß etwa 1000 Wirthe ihr Geschäft aufgeben werden, da es sich ohne Weinzimmer nicht für sie bezahlen würde.

* * *

William H. Townsend, der Führer des 9. Feuerwehr-Bataillons, wird zum 3. Hilfs-Feuerwehrchef ernannt werden. Er bestand die kürzlich abgehaltene Zivildienstprüfung mit 100 Punkten als Bester.

Die Zivildienstbehörde ersuchte gestern den Korporationsanwalt um ein Gutachten darüber, ob es in ihrer Machtbefugniß liege, auch die Brückenwärter unter den Bann der Zivildienstreform zu stellen. Bekanntlich wird diese Klasse von Beamten jetzt noch vom Mayor ernannt und führt ein sehr beschauliches Dasein. Das Gehalt des städtischen Brückenwärters beträgt $150 monatlich, und angeblich soll kein einziger der Brückenwärter seinen Dienst selber verrichten, sondern aus ihrer Tasche zwei Stellvertreter besolden, natürlich nicht zu hoch, sodaß noch ein hübscher Posten für ihn selbst übrig bleibt. Dem Vernehmen nach wird das Gutachten des Korporationsanwalts besagen, daß ein Stadtrathsbeschluß nöthig ist, um Zivildienstbeamte aus den Brückenwärtern zu machen. Der Kampf wird daher im Stadrath selbst ausgekämpft werden müssen.

* * *

Kürzlich schickte die Union Traction Co. jedem Alderman einen Jahres-Freipaß auf ihren Linien zu, der auf „John Jones, Angestellter" ausgestellt war. Viele der Stadtväter sind entrüstet darüber, daß sie von der Union Traction Co. als ihre „Angestellte" bezeichnet werden, und Ald. Race von der 35. Ward hat der Gesellschaft seinen Paß schon mit einem groben Brief zurückgeschickt.

Ald. Edward F. Cullerton von der 11. Ward ist unter die Redakteure gegangen. Er gibt nämlich eine Wochenschrift heraus, betitelt „Der Steuerzahler", von welcher gestern die erste Nummer erschienen ist. Das Blatt ist, wie es im Prospekt heißt, den Interessen der Steuerzahler gewidmet und wird sie namentlich vor etwaigen ränkevollen Anschlägen der steuererhebenden Körperschaften nicht nur in Cook County, sondern dem ganzen Staate warnen. Auch den Spezial-Assessments will der „Steuerzahler" liebevolle Aufmerksamkeit schenken.

* * *

Howard W. Snapp von Joliet, einer der republikanischen Führer im 11. Kongreßbezirk, hat als Rechtsbeistand der Staatsbehörde für den alten Illinois & Michigan-Kanal resignirt und damit augenscheinlich mit Gouverneur Yates gebrochen, dem er die Anstellung verdankte. Es ist öffentliches Geheimniß im 11. Bezirk, daß Snapp den Ehrgeiz hegt, sich als Nachfolger von Hopkins als Kandidat für den Kongreß aufstellen zu lassen. Hopkins seinerseits will im Bundessenat der Nachfolger von Wm. E. Mason werden, hat bis jetzt aber noch nicht angekündigt, daß er vor Zusammentritt der Legislatur als Kongreßabgeordneter zurücktreten werde. Im Falle er sich nicht dazu entschließen kann, Snapp freie Bahn zu geben, wird er die Vertreter von Will County in der Staatsgesetzgebung gegen sich haben.

* * *

Gouverneur Yates hat die folgenden Gnadengesuche von Verurtheilten aus Cook County abgelehnt: Charles Kurth (Mord), Thomas McNally (Mord), George Haigh (Kleindiebstahl), Wm. Leanth (Diebstahl), James Doherty (Unterschlagung), Steve Ramski (Raub), William Holloway (Todtschlag) und Michael J. Sampson (Fälschung).

* * *

Dem städtischen Bauamt wird neuerdings der Vorwurf gemacht, daß es den Bau des neuen National Life-Gebäudes, Nr. 157—163 LaSalle Str., auf Grund eines Bauerlaubnißscheines gestatte, der schon im März des Jahres 1898 ausgestellt worden ist, während die städtische Ordinanz vorschreibt, daß mit dem Bau noch vor Ablauf von sechs Monaten zu beginnen ist, vom Datum des Bauerlaubnißscheines an gerechnet. Die den Bau leitenden Architekten, die Firma Jenny & Mundie, versichern dagegen, daß in der letzten Woche des sechsten Monats nach dem betreffenden Datum mit dem Ausheben des Fundamentes begonnen worden, dem Gesetz also Genüge geschehen sei. Thatsächlich findet sich in den Büchern des Baukommissärs eine Eintragung, wonach ein Inspektor die Arbeit in Augenschein genommen hat. Von anderer Seite wird nun behauptet, daß dies nur ein Kniff war, da die Bauarbeit thatsächlich erst am 1. Mai d. J. in Angriff genommen werden und den Miethern im alten Gebäude nicht vor jenem Datum gekündigt worden sei.

Unternehmende Studenten.

Die Universitäts-Verwaltung in Evanston hatte die Absicht, einen großen Trakt Land in der Nähe der Anstaltsgebäude für den Winter zu einer Eisbahn einzurichten. Zwei unternehmende Studenten, Ralph Marks und Frank Morris, sind ihr zuvorgekommen. Sie haben das Land gepachtet und werden die Anlegung der Eisbahn als ein privates Geschäftsunternehmen besorgen. Die Universitäts-Verwaltung wird sich für nächsten Winter besser vorsehen und auf dem Universitäts-Turnplatz einen Teich anlegen, der im Winter einen guten Tummelplatz für Schlittschuhläufer abgeben soll.

* Unter der Anklage der Doppelehe ist der Anstreicher Charles Vaughn, Nr. 285 W. Randolph Str., gefänglich eingezogen worden. Vaughn soll sich vor einem Jahre mit Francis Hodson vermählt haben. Er verließ sie bald darauf, um dann im September dieses Jahres eine andere Schöne, Cora Patry, an den Altar zu führen.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75, Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen.

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwachtmann. Muß gute Referenzen haben. Globe Knitting Mill, 243 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 15 bis 16 Jahren, beim Wagen zu helfen und Pferde zu besorgen. 694 W. 13. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. $6 und Board. 1805 W. North Ave.

Verlangt: Guter Junge, in Cakes zu helfen. — Lohn $3.00 und Board. 100 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Junge von 18 Jahren, der Lust hat, Blacksmith zu lernen. 1327 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Sofort, ein ordentlicher, stadtkundiger Junge bei Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Porter, welcher auch an Tischen aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Ingenieur für Betrieb eines kleinen Kühlapparates. Empfehlungen verlangt. Adr.: W. 805 Abendpost. frsa

Verlangt: Junge, um Papiermuster zu perforiren, oder ein Lehrjunge. 254—256 Franklin Str., Top Floor. 13dj1wX

Verlangt: Tischler erster Klasse. Höchster Lohn bezahlt. Edmunds Mfg. Co., Robey Str. und Washburne Ave. frsason

Verlangt: Buch-Agenten. Beste Bedingungen. H. LeGrand, 87 Locust Str.

Verlangt: Junge um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. frsa

Verlangt: Ein junger Cakebäcker (Konditor). 208 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei. 1316 W. 12. Str.

Verlangt: Eisenarbeiter für Bau-Eisenarbeit. H. A. Petersen Mfg. Co., 1123 Belmont Ave. frsason

Verlangt: Buchbinder, Forwarders für Lederbände. Chicago Legal News, 1446 Indiana Ave.

Verlangt: Mehrere Jungen, die beständig sind und Lust zum Arbeiten haben. Möbelfabrik, 16. und Fisk Str. dofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeiten, das ganze Jahr. Nachzufragen: 5613 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163—165 Fifth Ave. dofr

Verlangt: 100 Levee-Arbeiter für New Orleans; $2 bis $2.50 pro Tag; 100 für Regierungsarbeit in Louisiana, $1 und Kost; billigste Raten nach New Orleans; Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter; gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben; hat staatlich beglaubigte Lizens 7dezwX

Verlangt: Abzahlungs-Agenten, Bilder-Agenten, Zither-Agenten und Buch-Agenten; etwas Neues. Zimmer 50, 125 Clark Str. 8dezwX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue sehr gangbare Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 23no,1mX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ol,3mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27fp*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, 24 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: H. S., 312 S. Clark Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter oder Lunchmann. Versteht gründlich die Bar zu tenden. Zu erfragen 308, 22. Str., wo er jetzt noch arbeitet.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stellung. John Bahovec, 146 Illinois Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 1. und 2. Hand Mädchen an Coats. 811 N. Wood Str., nahe North Ave. fsa

Verlangt: Liners, um Fur Robes zu füttern bei Hand. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Taschen, sowie Handmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Helferin für Kleidermacherin. 755 Wells Str. dofr

Verlangt: Trimmer an Coats. 367 West North Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Waschfrau und Büglerin. 777 N. Fairfield Ave. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. 367 West North Ave. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Bonnaz Operators an Braiding-Maschinen. Imperial Embroidery Works, 84 Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen an Hosen; Dampfkraft. 1297 W. 17. Str. 7dj1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Frau ohne Kinder, um bei einem kranken Kinde aufzuwarten. 92 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 841 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3 per Woche. 1009 Ward Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 253 Forquer Str., zwischen Blue Island Ave. und Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in der Familie. Ecke Lincoln Ave. und Grace Str.

Verlangt: Ein tüchtiges junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ein gutes Heim für ein ehrliches Mädchen. 2 in der Familie. 5749 Prairie Ave., guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1108 E. Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1728 Grace Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 829 S. Halsted Str. fsason

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Frank Liebach, 142 E. North Ave.

Verlangt: Dining Room-Mädchen. 489 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; nachzufragen sofort. 5028 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin in Gasthaus. Guter Lohn. 12 South Water Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für anständiges Mädchen. 5954 Peoria Str.

Verlangt: Gute Lunchköchin. Guter Lohn und stetige Arbeit. 74 LaSalle Ave., Ecke Illinois.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — Columbia Hotel, 173 S. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 750 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 1464 Barry Ave. (Noble Str.), nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. $3. 635 Fletcher Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Dining-room und Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine junge Frau als Haushälterin, wo 2 Kinder sind. H. Baker, 781 Elston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Arbeit in Doktors Familie. Keine Kinder. 346 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Bäckerstore. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 588 Blue Island Ave., J. Nagle.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Kann zum Schlafen nach Hause gehen. 1633 Aldine Ave., nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4821 Forrestville Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Zimmerarbeit und Dining-Room. 663 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit. 566 W. Lake Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für einfache Hausarbeit. 259 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Jahre alt. 1321 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Frau oder ein älteres Mädchen für Küchenarbeit im Saloon und Restaurant. Muß etwas vom Kochen verstehen. H. Hilverkus, 11956 Halsted Str., West Pullman. bmdofr

Das älteste deutsche Vermittlungs-Bureau wieder eröffnet. Besorgt gute Mädchen und gute Plätze. — Leverenz, früher Carlson, 507 N. Clark Str. 14no,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäfts-Theilhaber verlangt: Ein rühriger Mann mit $2500 Baargeld und Arbeitskraft für halbe Interesse in einem etablirten Geschäft, welches jährlich $6000 Reingewinn abwirft. Zuverlässige Leute mögen vor sprechen und Näheres erfahren bei Shafer & Co., 90 Randolph Str. Agenten verbeten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 75 Orchard Str.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle. 161 N. Union Str., hinten, oben.

Gesucht: Spitzengardinen werden gewaschen, 25c das Paar. G. M., 1232 W. 13. Str. fsson

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers! Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft Saloons, Hotels, Restaurants! Käufer und Verkäufer erwartet! 25no,mmfr,1m

$550 — Bäckerei, altetablirt; Wochenumsatz ungefähr $190, nur Storetrade, gute Preise. Hintze, 59 Dearborn Str. mifrson

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Barbershop mit 2 Badezimmern, einem Wohnzimmer, 2 Stühlen und allem Zubehör ist wegen Abreise des Eigenthümers nach Europa für $175 zu verkaufen. Monatliche Miethe $15. Dampfheizung; mehrere Jahre Lease, feine deutsche Kundschaft. Näheres bei Kohn & Roth, 581 Wells Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store Trade. 232 N. Center Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Saloongeschäft auf der Nordseite. Gute Lage. Adr. X. A. 139 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Milchgeschäft, 7 Kannen, Miethe $15. Verkaufe billig. Bin Wittwe und kränklich. F. 359 Abendpost. momifr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon gegenüber drei großen Fabriken, unabhängig von der Brauerei. Guter Geschäftsplatz. Ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Kommt und überzeugt Euch selbst. G. Endler, 529 West 15. Str., Ecke Laflin. dofrsa

Zu verkaufen: $300 kaufen kleines Hotel, 18 Zimmer, $25 monatlich Miethe. Eigenthümer geht nach Europa. 102 West Madison Str. dofrsa

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchgeschäft, Nordwestseite. Adr.: F. 308 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket nebst Grocerygeschäft. Tägliche Einnahme $60. H. Binnewies, 569, 31. Str. mdofrsason

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein helles 6 Zimmer Flat, 2 Block von der Metropolitan Hochbahn. 823 N. Oakley Ave., nahe North Ave. frsason

Zu vermiethen: Office mit 2 Zimmern, passend für Architekt. 142 Ost North Ave., Ecke Dayton St. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.25 bis $5 per Woche. Home Hotel, 222 Ost Washington Str. midofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 30 Pferde von 1000—1200 Pfund, Turn Table Wagons, Trucks und einfache Wagen, 7 Surries, 7 Landaus, 5 Top Buggies, 4 Traps, Bargain. 930 W. Van Buren Str. 7dj,2wX

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutes Pferd und Top Wagen. 903 N. Halsted Str. dofrsa

Zuverkaufen: Ein Pferd. 308 W. Division Str.

Zu verkaufen: Vorzügliches Buggypferd, spottbillig. 558 Orleans Str.

Passendes Weihnachtsgeschenk, Kanarienvögel (Messingkäfig) nur $3.25. Kämpfers Vogelladen, 88 State. 9jlX1j

Zu verkaufen: Echte junge Great Dane, blau, und junger Mops, $4 und $2. 4828 Loomis Str.

Zu verkaufen: Eine dänische Dogge, 10 Monate alt, billig. 2215 Lincoln Ave. frsa

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir, wie alljährlich, unsere große Auswahl einheimischer und importirter Singvögel zu herabgesetzten Preisen; ferner sprechende Papageien, Goldfische, Aquariums, Käfige, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, Hunde, Angora-Katzen, Hasen und feine Tauben u. s. w. Atlantic & Pacific Vogelhandlung, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. —31djX

Pferde mit Hühneraugen oder schlechten Füßen kurirt durch Prof. Fitzgerald. 4923 Cottage Grove Ave. 19nov,1mtX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 193 E. Webster Ave.

Zu verkaufen: Kochofen. 91 Nebraska Ave., eine Treppe hoch.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein schönes Walnut Upright Piano.— Nachzufragen: 1015 N. Halsted Str. midofr

Nur $65 baar für schönes Oak Upright Piano, bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9dj,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Bender, 236—238 West Madison Straße, und 903—909 N. Halsted Str., verkauft alle Sorten Store- und Office-Einrichtungen zu spottbilligen Preisen. frsason

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

S. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4jbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Countryländereien.

Zu verkaufen: Farmen, jeder Größe, mit und ohne Gebäude, $4—$5 pro Acker; kein Sumpf, Steine, Sand; keine Moskitos; leichte Zahlungen. Robert Sommer, Green Bay, Wis.

Farmen mit Stock und stehender Ernte verkauft für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12slX

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. — Zweig-Geschäft: 1897 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dj,X

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,ljX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld kann geliehen werden auf Diamanten, Uhren u. Schmucksachen. 3% p. Monat.
City Loan Bank,
131 E. Clark Str. 1no*

Raten reduzirt vom 1. Dez. 1901 an. Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne sie zu entfernen, an gute Leute in leichten monatlichen Zahlungen, zu den folgenden billigen Raten per Monat; keine anderen Kosten:

$30 für	$1.75	$80 für	$3.00
40 für	2.00	90 für	3.25
50 für	2.25	100 für	3.50
60 für	2.50	125 für	4.00
70 für	2.75	150 für	4.50

Bitte diese Raten mit anderen zu vergleichen. Lang erfahren. — Die beste Behandlung zugesichert. — Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 6djX

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen. Sprecht vor und spart Geld. 92 LaSalle Str., Zimmer 21. Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1jn*

Geld geliehen auf Möbel. Ueber Woolf's Clothing Store, 181 West Madison Str., Zimmer 331. 2—16dj,X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 30no,1mX

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Hypotheken und Noten [illegible] ausgetauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 8fb,bdsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Zahlungen. Zimmer [illegible] Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt, und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 150, Abendpost. 26ol,X*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adresse: G. 490, Abendpost. 7sj1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's (leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats, Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und häusliche Ausstattungen.—Duel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.—Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9fb,X*

California und North Pacific Küste. Judson Alton Excursionen, mittelst Zug mit speziellen Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacifischen Küste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, durch die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursionen, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig ausgeführt. Gelegenheitsreden deutsch und englisch verfaßt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fp,X*

Hinke's Agency, 59 Dearborn Straße, kollektirt schlechte Schulden, Miethen, Löhne, auf Prozente. Alle Rechtsangelegenheiten besorgt. 20no,1mX

Uhlich's Hallen sind vollständig renovirt und neu dekorirt worden. Komites sind eingeladen, dieselben zu besichtigen. Office: Zimmer 3, 3. Floor, 27 N. Clark Str. 4—18sj

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fertig und nach Maß gemacht. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5dj,1mX

Deutsche Tuchschuhe und Pantoffel, ein passendes Weihnachtsgeschenk. Keine Maschinenarbeit. Otto Walters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 11—30dj

Adolf Ott; unsere Mutter ist in Amerika. Anna Ott, 178 Ost Quincy Str., Chicago.

Maskeraden-Anzüge zu vermiethen, bei A. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Minna Günther ist ersucht, ihre Adresse einzusenden, da ich Nachricht für sie habe, oder sich Sonntag Vormittag bei mir vorzustellen. Zwinginger.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste und wirksamste Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist die berühmte „Tripple Pile Cure". Für jede Sorte Hämorrhoiden ein besonderes Mittel. Manufakturirt bei G. C. Fobel, 1373 Sheffield Ave., und bei Eurem Apotheker. Preis pro Schachtel 50c, pro Flasche 60c. 14no,bdsa,1mX

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apotheken. 6dj—6fb,X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten prompt geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—3; Sonntags 9—3. 1marX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 63—69 McVicker Theater-Gebäude. 10lj,X

THE NATIONAL
KLEE BROS & Co.
Zwei Läden,
Milwaukee Ave. und Division Str.
Belmont Ave. und Lincoln Ave.
Nützliche Weihnachts-Geschenke
für Herren und Knaben.
Elegante Anzüge und Ueberzieher,
Hüte und Ausstattungsartikel.
Ein prachtvoller Kalender für 1902 gratis mit jedem Einkauf.

Passende Weihnachts-Geschenke für Knaben.
Ueberzieher, Reefers, Anzüge, Derby- und Fedora-Hüte, Plüsch- und Tuch-Kappen, Hemden, Kravatten, Kragen und Manschetten, Handschuhe, Unterzeug etc.
Speziell für morgen.
Knaben-Reefers in feinen blauen Chinchillas und dunkelgrauem Frieze, Größen 8 bis 16, speziell zu $3.00
Knaben-Anzüge in langen Oxford Grays, ausgezeichnete Qualitäten, Größen 8 bis 16, speziell zu $5.00
THE NATIONAL
KLEE BROS & Co.
Milwaukee Ave. und Division Str. Zwei Läden. Belmont und Lincoln Aves.

Herren- und Damen-Schuhe
Modern und dauerhaft.
Drei spezielle Qualitäten
$2.00 $2.50 $3.00
Herren- und Damen-Pantoffeln und Gummischuhe, Knaben- und Mädchen-Schuhe in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.
THE NATIONAL
KLEE BROS & Co.
Milwaukee Avenue und Division Str.

RUPTURE
Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ALBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund“, zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Borsch & Comp.
Optiker.
103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Leset die „Sonntagpost“.

Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

(Fortsetzung.)

Die Lebensweise, die Miranoff annahm, als er sich in dem großen Palais eingerichtet hatte, war eine merkwürdige Mischung von äußerster Vorsicht und äußerster Kühnheit. Der Graf war sich wohl bewußt, daß seine Feinde, sobald Stunde, Art und Weise seines Todes festgesetzt und der Mörder durch's Loos bestimmt worden war, in ihrem Fanatismus dies Todesurtheil in Paris ebenso gewiß vollziehen würden, als in Petersburg. Er war also nicht nach Paris gekommen, um dort eine Zufluchtsstätte zu finden.

Im Gegentheil, er war hier weniger sicher. Trotz der unsichtbaren Leibwache, mit der sowohl der Minister des Innern wie auch der Polizeipräfekt den Grafen und die russische Gesandtschaft umgeben ließen, vermochte es in diesem Lande der Freiheit Niemand, zu seinen Gunsten jene Vorsichts- und Schutzmaßregeln zu treffen, die er in Rußland von der „Dritten Sektion“ verlangte.

Abgesehen von diesen vorbeugenden Maßregeln konnte Miranoff von der französischen Regierung Alles erlangen, denn diese schreckte mehr als er selbst vor dem Gedanken zurück, daß auf ihrem Gebiet ein Attentat auf den berühmten General gemacht werden könnte. Man wußte wohl, daß sein Einfluß auf den Zaren, trotz der leichten Entfremdung, die durch die zweite Heirath des Grafen entstanden war, noch ungemein groß war.

In Wahrheit war es allein diese zweite Heirath, die Miranoff veranlaßt hatte, nach Paris zu gehen. Der Gedanke, seine Frau nicht bei Hof vorstellen zu können, machte seinem Stolz den Aufenthalt in Rußland unerträglich. Daß aber der Zar Nadja niemals empfangen und niemals vergessen würde, daß diese kleine Landadelige die Nachfolgerin einer Romanoff geworden war, dessen war er nur allzu sicher.

Da die russische Aristokratie die rein persönlichen Bedenken des Zaren gegen die Gräfin Miranoff, die übrigens eine Paskiewina war, nicht theilte, so wurde diese von ihren Landsleuten in Paris mit Begeisterung empfangen und auch von der höchsten französischen Gesellschaft freundlich aufgenommen.

Als Frau von Miranoff in Paris ankam — das heißt in den ersten Junitagen —, ging die Saison zu Ende, allein man verlängerte sie noch durch einige Bälle, Gartenfeste und dergleichen, um der entzückenden Gräfin einen glänzenden Empfang in der Gesellschaft bereiten zu können.

Mit fast herausfordernder Kühnheit zeigte sich Miranoff überall, aber aus einem Uebermaß von Klugheit traf er auch stets, ohne daß es danach aussah, die allerkleinlichsten Vorsichtsmaßregeln. Niemals setzte er seinen Fuß in ein Haus, ehe er von der Polizei die genauesten Mittheilungen über die Wirthe, die ihn empfingen, und die übrigen Gäste, mit denen er dort zusammentreffen sollte, erhalten hatte. Niemals bestieg er einen anderen, als seinen eigenen Wagen, der sich nur im schnellsten Trab fortbewegte, und da er sehr besorgt um seine junge Frau war, und diese die Gefahren, von denen er umgeben war, durchaus nicht theilen lassen wollte, gestattete er nie, daß sie mit ihm in seinem Wagen fuhr. Gingen sie zusammen in Gesellschaft, so folgten sich ihre Wagen in gemessenem Zwischenraum und erwarteten sich gegenseitig bei der Ankunft.

Da natürlich nur sehr wenige Menschen in Paris sich in der Lage befanden, den wahren Beweggrund dieses Verhaltens zu errathen, so verbreitete sich die Meinung, die Gatten lebten nach stillschweigendem Uebereinkommen völlig getrennt von einander. Die regelmäßigen Besucher des Bois de Boulogne pflegten leise zu lächeln, wenn sie die Viktoria oder das Kupee der Gräfin zu irgend welchen Besorgungen in die Stadt einlenken sahen, nachdem soeben die Troika des Grafen im tollsten Trab nach der Porte Dauphine gefahren war.

Thatsache war, daß sich das Leben Nadjas immer einsamer gestaltete. Aus keiner ihrer gesellschaftlichen Beziehungen hatte sich eine engere Freundschaft entwickelt — im Gegentheil: der Wirbel, von dem sie sich ergriffen sah, hatte ihr die eigene Herzensöde nur noch deutlicher zum Bewußtsein gebracht. Das auf's Höchste gesteigerte Gefühl der Dankbarkeit und Bewunderung für ihren Gatten, für diesen gewaltigen Mann, der sie aus dem Nichts hervorgezogen und sie zu einer der hervorragendsten gesellschaftlichen Stellungen in Europa emporgehoben, hatte sich in nichts vermindert, aber sie fing an, dies Gefühl richtig zu verstehen, und vermochte nicht mehr, es mit der Liebe zu verwechseln.

Inmitten ihres eigenartigen Daseins, das nach außen voll Glanz und Stolz, nach innen nur Dienstbarkeit war, das aus gesellschaftlichen Erfolgen und innerlicher Verlassenheit bestand, fühlte sich Nadja plötzlich von einer unendlichen Sehnsucht nach Liebe und Zärtlichkeit ergriffen. Zweierlei Erinnerungen verfolgten sie bei Tag und Nacht: die an Sonia, in der ihre glückliche Kindheit verkörpert war, und die an Hubert — an die einzige, köstliche Stunde in Monaco, die sicherlich niemals wiederkehren würde mit ihrer traumhaften, begeisterten, unerklärlichen Trunkenheit.

Herr von Brénaz hatte ihr über die Sendung Bericht erstattet und all seine Beredsamkeit aufgeboten, um ihr von jeder Verbindung mit solch fanatischen Menschen, wie Sonia und ihr Verlobter, Sergius Krilowsky, es waren, abzurathen. Von da an vermied er es — als wolle er vermeiden, sich selbst aus thörichtem Edelmuth zu einer Unklugheit hinreißen zu lassen — das Palais Miranoff zu den Stunden zu besuchen, wo die Gräfin allein empfing.

Frühere Schachtel
Derselbe Preis
ENAMELINE
Enameline
Die moderne Ofenschwärze
Glänzend, rein,
Leicht verwendbar,
Absolut geruchlos.
Flüssig —
Noch besser!
Feuerfest!!

Seine letzten, übrigens seltenen Besuche, hatten hauptsächlich dem General gegolten, und seit zwei Monaten war er nicht mehr allein bei Nadja gewesen. In ihr aber war ein sonderbarer Eindruck mächtig geblieben, den er auf sie bei einem Ball der russischen Gesandtschaft gemacht hatte. Als Hubert mit ihr tanzte, war er plötzlich sehr bleich geworden, hatte Entschuldigungen gestammelt und von Herzkrämpfen gesprochen, an denen er ab und zu leide; dabei hatte er sie mit einem schmerzlichen, fast verwirrten Blick betrachtet. Dieser Blick hatte in Nadjas Herz das Mitgefühl erregt, und gar häufig erinnerte sie sich dessen. So oft sie sich das angstvolle Flehen seiner Augen zurückrief, erbebte sie und fühlte den nämlichen herben und doch süßen Schmerz, den sie damals empfunden hatte.

Eines Nachmittags, als sie ausfuhr, um Besuche zu machen, wandelte sie plötzlich die Lust an, zu Fuß durch die Champs Elysées zu gehen. Ihr Viktoriawagen folgte ihr im Schritt; er wurde aber nicht von einem russischen Gespann, sondern von zwei Goldfüchsen aus französischer Zucht gezogen, die ihr der Graf auf ihre Bitte kürzlich geschenkt hatte. Es waren zwei wundervolle Thiere, flotte Traber, deren herrliche Hautfarbe wie flüssiges Gold in der Sonne funkelte.

Allgemein bewunderte man das Gespann, aber die junge Frau noch viel mehr. Allein Nadja genoß weder das neue Vergnügen, diese herrlichen Füchse zu besitzen, noch das andere, dessen so leicht keine Frau überdrüssig wird: das Bewußtsein, schön zu sein.

Eine kurze Bemerkung, die ihr Gatte vor einer Stunde beim Frühstück gemacht hatte, kam ihr nicht aus dem Sinn: „Nadja, hast Du gelesen, daß die Morgenblätter von einer neuen Reise des Herrn von Brenaz berichten? Es ist doch sonderbar, daß er uns nichts davon gesagt hat!“

„Eine neue Reise des Marquis von Brénaz!“ Diese Worte klangen ihr beharrlich in den Ohren und fanden ein Echo in dem Herzen der kleinen Gräfin, in dem sie einen dumpfen, verzweifelten Schmerz erweckten, wie sie ihn in ihrem Leben noch nie empfunden hatte.

„Eine neue Reise des Marquis von Brénaz!“ Wohin wollte er denn? Sie hatte sich danach erkundigt, aber was lag daran?.... Die Hochebenen Zentralasiens.... der Landstrich zwischen Indien, Turkestan, Sibirien und China.... Er wollte die Heimath der alten Arier bereisen und erforschen.

All diese Namen sagten ihr aber nichts und klangen fremd an ihr Ohr. Sie begriff nichts, als daß er abreiste; sie sah nichts als den Pariser Bahnhof vor sich mit dem Getöse der Wartesäle und dem dumpfen Rollen der ankommenden und abfahrenden Züge; sie hörte nichts als den gellenden Pfiff der Lokomotive, von dem die Glasscheiben der Halle erzitterten; dann das langsame Dröhnen der Wagen auf der Drehscheibe.... Er reiste ab, — er war abgereist!.... Nun verschwand er im Dunkel des ersten Tunnels.... nun war's vorbei! — Und dies bereitete ihr ein furchtbares Weh.

Also verflüchtigten sich all ihre Träume.... all ihre Pläne der Versöhnung, der Barmherzigkeit, der Entwaffnung.... Ihre Hoffnung, die Freundschaft Sonias zurückzugewinnen und die Flüche der Unglücklichen in Segenswünsche zu verwandeln, waren vernichtet. Und vor Allem war nun das köstliche, fast unrechte, aber doch so erhebende Bewußtsein zerstört, mit diesem Freund, mit diesem Helden ein Geheimniß zu theilen!.... Hubert von Brénaz wollte abreisen.... und Alles, was ihm Nadja mit so viel Begeisterung auseinandergesetzt hatte, verlor jetzt sein Interesse für sie und versank im öden Dunkel des Nichts, sobald er nicht mehr da war.

Von dem Bewußtsein ihres Unglücks erfüllt, schritt die junge Gräfin Miranoff die Champs Elysées hinab. Während ihre Schönheit und ihr Luxus bewundernde Freude und heftigen Neid erregten, wo sie vorüberging, wurde dies Bild des Glückes von stummem Leid verzehrt.

Plötzlich verdichtete sich ihr ganzes Denken und Empfinden zu dem leidenschaftlichen Wunsch, dem Marquis von Brénaz zu begegnen. Sie wollte ihn sehen und von ihm selbst erfahren, warum er abreisen wolle — abreisen so kurze Zeit, nachdem er ihr seine Dienste angeboten und sich bereit erklärt hatte, sein Leben für sie einzusetzen, wenn sie es verlangen sollte.

Ja, sie mußte ihn sprechen!

Und als ob dieser leidenschaftliche Wunsch in die Ferne gewirkt hätte, sah Nadja nahe beim Rond-Point die Gestalt des Marquis zwischen den doppelten Reihen der eisernen Stühle und der Lebkuchenbuden auf sich zukommen.

Beide fühlten sich von dieser Begegnung so ergriffen, daß sie fürchteten, ihre Erregung könne den Vorübergehenden auffallen, und deshalb in schweigendem Einvernehmen nach einigen Schritten in einen Nebenweg einbogen. Wie es bei plötzlichen großen Gemüthsbewegungen zu gehen pflegt, prägten sich ihnen in dieser Minute die unbedeutendsten äußeren Umstände auf's Tiefste ein. Nadja bemerkte den Ziegenwagen, auf dem ein Baby mit ernster Würde thronte, und Hubert entdeckte, daß die hölzernen Pferde des Karussells sich ausnahmsweise nicht im Kreise drehten. Gewisse Erschütterungen lassen das innere Leben für kurze Zeit stillstehen und gewähren dadurch äußeren Eindrücken mehr Spielraum.

Dieser Ausnahmezustand hörte aber fast sogleich wieder auf.

„Nicht wahr, Sie reisen nicht ab, Marquis? Nicht wahr, die Zeitungsnachrichten beruhen auf einem Irrthum?“

Hubert antwortete nicht sogleich, und sie glaubte, als sie ihn, auf eine Erwiderung wartend, anblickte, zu bemerken, wie sich der Blick des jungen Mannes verhärtete und einen grausamen Ausdruck annahm. Gleichzeitig fiel ihr aber auch sein verändertes Aussehen, ein trauriger Zug um den Mund und die Magerkeit seines Gesichtes auf.

Ein heftiges Erschrecken, eine tiefe Entmuthigung kam über sie.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wort genügt dem Weisen. Thiere thun das nie wieder, was einmal üble Folgen für sie gehabt hat; der Mensch dagegen wird selbst durch Schaden nicht klug; er vergißt nur zu häufig die unangenehmen Folgen seiner Genußsucht und die Leiden, die durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken, unregelmäßige Lebensweise, schlechte Luft, Mangel an Bewegung, geschlechtliche Ausschweifungen u. s. w. entstehen. Wenn aber gestörte Verdauung, Kopfweh, Appetitverlust und Verstopfung ihn warnen, daß sein Blut unrein geworden und Schmerzen ihn überzeugen, daß ihm eine Krankheit droht, da erinnert er sich, daß St. Bernard Kräuterpillen seit Jahrhunderten sich als der beste und und unfehlbarste Leber-Regulator erwiesen haben, der je entdeckt worden ist. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.
mmfr

Aus der Geschichte der Hatzfeldts.

Erinnerungen von Reinhold Schlingmann.

Anläßlich des Todes des bisherigen Botschafters Grafen Paul Hatzfeldt mag daran erinnert sein, daß um seiner Rechte willen seine Mutter, die bekannte Gräfin Sophie Hatzfeldt, ihren Ehescheidungsprozeß begonnen hat, der im Laufe von mehr als neun Jahren zu einer wilden Familienfehde ausgeartet ist. Prinzessin Sophie, Tochter des Fürsten Franz Ludwig v. Hatzfeldt-Wildenburg-Schönstein, wurde in ihrem siebzehnten Lebensjahre mit dem Grafen Edmund v. Hatzfeldt-Wildenburg verheirathet (1822). Zwanzig Jahre lang hat sie, vorwurfsfrei lebend, und in die dauernde Untreue ihres Gatten längst mit Resignation ergeben, ihr schweres Ehejoch getragen. Erst, als sie im Jahre 1842 erkannte, daß durch das Verhältniß ihres Mannes mit der Baronin Meyendorf das Erbe ihres jüngsten, damals elfjährigen Sohnes Paul ernstlich gefährdet wurde, da bäumte sie sich gegen die Fortdauer ihrer Ehe auf und wandte sich gegen ihren Widersacher. In diesem Kampfe, in dem sie, allen Beistandes von Advokaten entrathend, zuerst in den Assessoren Mendelssohn und Oppenheim, später in Ferdinand Lassalle Verbündete fand, geschah es, daß die beiden Erstgenannten in einem Kölner Hotel der Baronin Meyendorf ihre Kassette entwendeten, in der Hoffnung, darin einen fingirten Erbschaftsvertrag zwischen dem Grafen und seiner Mätresse zu finden. Dieser Vertrag — der nicht in der Kassette lag — sollte den Beweis dafür erbringen, daß das dem Sohne Paul zugehörige Vermögen angetastet werde. Es lag der Gräfin und ihren Helfern lediglich daran, den Wortlaut des fingirten Erbschaftsvertrages kennen zu lernen, um ihn anfechten zu können. In den wegen des Kassettenraubes geführten Kriminalprozessen ist auch der damals fünfzehnjährige Graf Paul als Zeuge aufgetreten.

Nicht um seiner Vermögensrechte willen allein wurde der Rechtskampf so hitzig geführt — auch um des Sohnes selbst willen. Wie der Prozeß von der Aktenschreiberei in der Gerichtsstube zum offenen Raub überging, so dehnte sich die Raublust auf die Eheparteien aus, wenn sie einander den Besitz ihres Knaben streitig machten: hatte das Gericht ihn bis zum Austrag des Rechtsstreits der Mutter zugesprochen, so ließ ihn der Vater gewaltsam aus deren Hause in das seinige bringen. Daraufhin ließ wieder die Mutter ihr Kind dem Vater rauben. Der Skandal drang auch zum König Friedrich Wilhelm IV.; er machte dem Unfug damit ein Ende, daß er die Unterbringung des Streitobjektes in ein Kadettenhaus anordnete. Damit war jedoch nicht Alles abgethan. Denn Gräfin Sophie war nicht allein eine zärtlich liebende Mutter, sondern sie war in ihren aufregenden Prüfungsjahren zu einer sehr streitbaren Dame herangereift. Sie erbat die Erlaubniß, ihr Paulchen in den Ferien bei sich zu haben; wenn dann die Schulzeit wieder begann, hielt es schwer, den Sohn von der Mutter loszureißen. So geschah es, daß der junge Grafensohn wieder einmal nicht zur rechten Zeit nach Ferienschluß in's Kadettenhaus zurückgekommen war. Der Gouverneur schrieb einen Mahnbrief an die Gräfin, den diese unberücksichtigt ließ. Als eine zweite Aufforderung dasselbe negative Ergebniß hatte, machte er dem König davon Meldung. Dieser sandte einen seiner Adjutanten mit dem Auftrage, den Kadetten gleich mitzunehmen, zur Gräfin. Und nun entwickelte sich eine dramatische Szene. Den Sohn an der Hand erschien sie vor dem Sendling des Königs, und sprach zu ihm also: „Hier ist mein Sohn — und mir gehört er! Wagen Sie es, ihn anzurühren — und — (hier zog sie eine Pistole hervor und richtete den Lauf derselben auf den Adjutanten) im Augenblicke schieße ich Sie nieder!“ Zwar verdutzt, aber die Sache von der heiteren Seite nehmend, hielt der Beauftragte des Monarchen es für angemessen, sich zurückzuziehen und abzureisen. Als er dem König von seinem Mißerfolge Bericht gegeben, soll dieser mit so starken Kraftworten, wie sie ihm nur im Zorn zu entschlüpfen pflegten, seinem Unmuth Ausdruck gegeben haben.

Das Verhältniß zwischen Mutter und Sohn ist zwar immer ein zärtliches geblieben, aber dem Manne, der mit höchstem Kampfeseifer für seine und seiner Mutter Rechte gestritten, hat Graf Paul stets seine Abneigung bewiesen. Sie gingen sich aus dem Wege, wo sie konnten, und wo sie sich begegneten, schritten sie ohne Gruß an einander vorüber. Der Verfasser dieser Skizze war einmal Augenzeuge eines solchen Meidens im Jahre 1864 auf dem Bahnhofe von Bad Ems. Die Gräfin wollte mit Lassalle nach Düsseldorf reisen; ihr Sohn Paul erschien eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnsteig. Ohne den mit der Gräfin gehenden Lassalle eines Grußes zu würdigen, nahm er bis zur Abfahrt seine Mutter für sich in Beschlag, und Lassalle spazierte derweilen mit unserem Gewährsmann, seinem Begleiter, herum. Als das Abfahrtssignal ertönte, war Graf Paul — damals Legationssekretär in Paris — verschwunden. Ebenso ablehnend hat er sich später auch zu den Personen verhalten, mit denen seine Mutter „das Werk Lassalles fortsetzen“ wollte. Kamen in Berlin solche Männer zur „guten Gräfin,“ während er bei ihr weilte — so verabschiedete er sich sogleich. Nur mit Lothar Bucher mag er später in Berührung gekommen sein — aber dieser hatte nach Lassalles Tode alle früheren Berührungen mit Gräfin Sophie vergessen, und mit deren Sohn wird er wohl nur amtliche Beziehungen gepflogen haben.

Sein rechtmäßiges Erbe hat ihm die Mutter in heißem Kampf erstritten. Aber er war auch der Erbe ihres Blutes, wie nicht minder des väterlichen. Man wußte von ihm, daß das wilde Blut der Hatzfeldts in seinen Adern rollte.

— Vorbereitung. — A. (erstaunt): „Was ist denn los, Mensch; weshalb tanzest Du denn mit dem schweren Baumstamm im Kreise herum?“ — B.: „Ich werde auf dem Kasinoball Sonntag mit meiner Schwiegermutter tanzen müssen, da übe ich mich jetzt schon etwas!“

— Anzüglich. — Wirth: „Nun, wie schmeckt Ihnen das Weinchen, meine Herren, habe davon gestern zehn Fässer bezogen.“ — Stammgast: „So — wohl auf dem Wasserwege.“

— Im Atelier. — Faber Geck: „Aber der Maler Bock ist Ihnen doch bekannt, nicht wahr? Er ist berühmt durch seine Thierbilder; Schafe malt er großartig!“ — Malerin: „Ach, der hat Sie wohl auch mal gemalt?“ — Geck: „Ja, ja, ich sage Ihnen großartig!“

Lasset Eure Familien beschützen

vor Noth und Elend, schützt Euch selbst für's hohe Alter durch die größte und beste Lebensversicherungs-Bank der Welt, die
Equitable der Vereinigten Staaten.
Ueber 320 Millionen Vermögen.
Ueber 66 Millionen Ueberschuß.
Keine Bank, keine andere Gesellschaft bietet solche Sicherheit. Die Regierung schützt die Versicherten.
Schreibt für Information an den deutschen General-Agenten
Max Schuchardt,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Sichere und unsichere Zustände.
„Unsichere“
Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehören, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.
„Sichere“
Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt: „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York“. Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse
von über 320 Millionen Dollars
verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu zahlen und ist trotzdem für noch eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und läßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungspolice für Weihnachten. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.
Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.
COUPON. —fo
MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt.,
207 Chamber of Commerce Bldg.
Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin ...... Jahre alt.
Ich wohne .... Straße.
Meine Name ist ....

Der erste Punkt von Wichtigkeit
in der Herstellung von
Golden Horn MEHL
ist die Auswahl des Weizen. Wir verwenden solche Sorten nördlichen Weizen, der nicht nur die größten Mengen Gluten enthält, sondern auch die beste Qualität desselben, denn von der Qualität der Gluten im Weizen hängt die Beschaffenheit und das Aroma des gebackenen Brotes größtentheils ab.
Wir verwenden nur das beste Getreide, das für Geld zu haben ist und lange Erfahrung in der Herstellung ergibt das tadellose Erzeugniß „Golden Horn Mehl.“
Verkauft von 3000 Grocers in Chicago.
Wenn nicht von Eurem, schreibt an die Mühle.
Star & Crescent Milling Co.,
4. W. Randolph Str., Chicago.

Der Major

führt eine Menge guter Leute auf ihrem Wege zu den großen Herbst-Eröffnungs-Verkäufen des populärsten und beschäftigsten Kreditladens in ganz Chicago.

SHOWERS

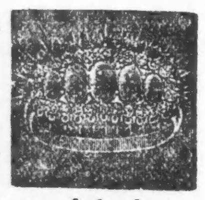
hat gute Sachen diese Saison, besser als je zuvor. Unsere 30 Departements sind angefüllt mit dem Neuesten und Besten von Allem. Elegante Suits für Damen, Jackets, Skirts (fertig oder nach Maß gemacht), feine Pelze, feine Schuhe. Kleider und Ausstattungsartikel für Männer, Jünglinge und Knaben. Ellenwaaren. Putzwaaren, Rugs, Draperies, feine Möbel, messingene und eiserne Bettstellen u. s. w. u. s. w.

Wir verkaufen an Jeden

zu bequemen Bedingungen. Zahlungen werden alle im Laden gemacht, wöchentlich oder monatlich, wie gewünscht. Wir halten keine Agenten oder Kollektoren. Fangt ein „Spezial Kredit"-Konto diese Woche bei uns an und macht Eure gesammten Abzahlungs-Einkäufe auf einem Platz. Es ist besser, als solche Kontos auf mehreren Plätzen zu führen.

Unsere Japanischen Prämien-Waaren werden viel bewundert.

E. SHOWERS & Co.,
2. und 3. Floor, 217-219 STATE STR.
Offen Abends.
(Fortsetzung folgt.)



Weihnachts-Geschenke ..in.. Schmucksachen,
Juwelen, Herren- und Damen-Uhren, Operngläser, Silbersachen, Standuhren, allen Arten Neuheiten
kauft Ihr am besten in dem bekanntesten größten Juwelier-Laden der Nordseite,

A. Strassburger,
563 Lincoln Ave.,
½ Block nördlich von Wrightwood und Sheffield Ave.
Der altbekannte und bewährte Juwelier und Optiker der Nordseite.
Etablirt 1890. mifrion—22b

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten. 16no,X*

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 339. 206 La Salle Str.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr.
tgl*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 422.

Leset die „Sonntagpost".

Vom Heidelberger Schloß.

(Von Cornelius Gurlitt, Dresden.)

Wo kann man da lieber sein, als oben auf dem Heidelberger Schloß! Dahin ziehen so treue, alte Erinnerungen. Jene Tage, da ich als Student mich zum ersten Mal mit den mächtigen Eindrücken der Ruine erfüllte, als Student der Baukunst, der freilich damals nicht ahnte, daß er wenige Monate später über den Rhein fahren werde, um den alten Spahn zwischen Deutschland und Frankreich zum endlichen Austrag zu bringen helfen. Ich weiß noch sehr gut, wie damals das Schloß auf mich wirkte! Noch war der kritische Sinn unentwickelt, noch genoß ich frei aus der Empfindung heraus. Und da wirkte dann mehr als die künstlerische Bedeutung des Bauwerks seine Zerstörung. Die Gedanken spielten um die alten Mauern, durch deren leere Fensterhöhlen der blaue Himmel schien. Sie bauten im Geist das Werk auf, viel schöner als es der alte Meister gekonnt hätte; schöner wenigstens für mich und meine Träume. Denn wenn die Sorge des Gestaltens der Gedanken noch nicht über Einen gekommen ist, so gelingen dem jungen Herzen die architektonischen Luftschlösser auf's Herrlichste.

Mächtig wirken die geschichtlichen Erinnerungen. Da lag das Schloß, das der Feind dort drüben zerstört hatte, der Feind, dessen Kanonen die Brücke von Kehl bestrichen, der im Elsaß herrschte. Draußen im Kriege habe ich oft genug an das Blau in den Fenstern und das tiefe Roth der Mauern zurückgedacht, die dort so gewaltig von Deutschlands Uneinigkeit und Machtlosigkeit sprachen; die als ein Denkmal deutscher Geschichte sich der jungen Seele einprägten, als das eindringlichste, ernsteste, zauberhafteste Denkmal, das mir je begegnet ist.

Und nun! Man wird älter und ist minder genußfähig. Aber ich suchte mich in die Erinnerung zurückzuversetzen, ging den gleichen Weg zum Schloß hinauf, hoffte auf die gleiche innere Erregung. Und wirklich, sie kam: der Tag war zu herrlich, das Land lag im durchsonnten Nebel vor mir.

Waren vor dreißig Jahren die alten Mauern, der gesprengte Thurm wirklich so bewachsen wie heute? Wäre es nicht besser, ein paar schöne Baumgruppen dort stehen zu lassen und vier Fünftel all' des Gebüsches und Gesträuches fortzuschlagen, das jetzt das Gemäuer und seine wehrhafte Kraft verdeckt, waldartig Graben und Wall überwuchert!

Aber ich wollte ja nach Jugendart frischweg genießen, nicht deuteln und kritisiren.

Ich ging in den Schloßhof. Ich wußte ja, daß ein ausgezeichneter Architekt berufen worden war, den Friedrichsbau zu restauriren. Da stand er in allem Glanz der Neuheit! Mir war's, als wenn ich in den Louvre käme und fände die Venus von Milo sauber verputzt und mit erhobenem Arm, ihren Schild haltend, einen Mars oder sonst eine Gestalt neben sich, wie sie die Archäologen erklügelt haben. Mein Gott, das wird ja hoffentlich nie geschehen. Man hat eingesehen, daß all' die berühmten Restauratoren, Männer, die auch glaubten, der alten Kunst so voll zu sein, daß sie in ihrem Geiste fortschaffen können, doch nur das Alte in seiner Ruhe, in seiner Vornehmheit störten. Man beginnt verständigerweise die Arme und Beine wieder wegzunehmen, mit denen sie einst die ehrwürdigen Marmorleiber dem Beschauer verständlicher machen wollten. Man beginnt zu erkennen, daß die Phantasie ein besserer Restaurator ist, als der berühmteste Professor der Bildhauerei; daß es unendlich viel würdiger ist, ihr das Ueberkommene zu stets erneutem Schaffen auszuantworten als den Anflickern von Gliedmaßen.

Und nun das Schloß! Es ist mir erschienen, als stehe die Architektur künstlerisch niedriger, als sie mir in der Erinnerung lebte. Die Formen sind ja alle bekannt, sie sind seit den 30 Jahren hundertfältig an modernen Bauten wiederholt worden. Die moderne Restauration hat sich sicher ganz genau an das Alte gehalten, als sie so sorgsam verjüngte: es ist ja wohl gar nicht sehr viel an der Fassade geschehen! Ein paar Statuen erhielten die ihnen fehlenden Köpfe, ein paar beschädigte Gesimse wurden ausgebessert, ein paar Schornsteine aufgebaut: gewiß Alles durchaus stilgerecht. Dafür birgt des Restaurators ausgezeichneter Namen.

Aber was hat der Bau nicht Alles dabei verloren! Es ist aus dem ehrwürdigen, Weltgeschichte predigenden Gemäuer ein spiegelblankes, nettes, Riesending geworden, von dem man nicht recht einsieht, warum es nicht neben seinen nicht minder vortrefflichen Nachbildungen auf der Leipzigerstraße steht, und dem für uns Moderne das Firmenschild einer Aktienbank geradezu zu fehlen scheint. Kein Schaden am ganzen Werk, das als ein Muster vorzüglicher Erhaltung gelten kann. Wer sollte glauben, daß das Haus schon 300 Jahre steht!

Was hat da der nüchterne Geist unserer Zeit jedem nicht blos architektonisch Denkenden zerstört! Und nun hört man, daß auch der Ottheinrichbau ähnlich behandelt werden soll. Man hört, daß er riesige Giebel erhalten soll, weil er früher solche gehabt habe, daß dieser architektonischen Venus von Milo die Arme angesetzt und die kleinen Abblätterungen des schönen Marmorleibes von einem modernen Künstler ausgebessert werden sollen: man streitet schon darum, welche Form der Erneuerung die richtigere sei.

Wird das deutsche Volk dulden, daß man auch an dieses Werk die freble Hand legt? Sie wird nicht minder freveln, wenn sie auch „stilvoll" schafft! Hat je eine andere Kunstzeit Aehnliches gethan? Wir rühmen uns so sehr, im Geiste der Alten zu schaffen. Nun gut!

Chicago's Hauptquartier für Weihnachts-Waaren.

Laden Samstag Abend offen—9 Einkaufs-Tage vor Weihnachten.

THE FAIR
Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Strasse.

Silber plattirte Tafelwaaren. Haupt-Floor.
Wm. A. Rogers' dreifach plattirte Dinner-Messer, Set von 6, $1.65
Wm. A. Rogers' fancy Pattern Eßlöffel oder Gabeln, extra plattirt auf Nickel-Silber, Set von 6, $2.20
Wm. A. Rogers' fancy Pattern Theelöffel, Set von 6, $1.10

Silberwaaren-Spezialitäten. Haupt-Floor.
Sterling Silber Nagel-Feilen, Schuh-Horns, Tweezers, Cuticle-Messer, Siegel, Brief-Oeffner und viele andere Stücke — Auswahl zu 25c
Sterlingsilber Nägel-Polisher, schön embossed, neue Designs, 45c

Lange Ueberzieher für Männer. Zweiter Floor.

Der lange Ueberzieher, den wir zu $11 verkaufen, ist positiv der beste Werth an State Str. Wenn wir eine solche Behauptung machen, wissen wir auch wovon wir reden, denn wir haben uns umgesehen und wissen, daß, alles in Betracht gezogen — Arbeit, Futter, Schnitt und Passen —, es der größte Bargain ist. Wir könnten ja leicht diesen Rock billiger herstellen und Ihr würdet jetzt vielleicht den Unterschied nicht bemerken, denn er würde doch gut aussehen, aber Ihr würdet bald seine Mängel entdecken, wenn Ihr ihn eine Zeitlang getragen habt.

Mittlere Länge Ueberzieher für Männer, $7.75— In eleganten dunklen Oxfords, ganzwollene Qualitäten, mit starken, dauerhaften Futterstoffen, gefüttert, einer unserer besten Bargains.

Männer-Anzüge zu $7.50— In hübschen, dunklen, grauen Oxford-Stoffen; eine besonders starke Partie, die wir uns von einem gut bekannten Fabrikanten sicherten. Es wäre unmöglich, diese Anzüge, so wie sie geschneidert sind, zu dem Preise zu verkaufen, hätten wir sie auf dem regulären Wege gekauft.

Männer-Anzüge zu $10— Wir haben gegenwärtig eine außergewöhnlich starke Partie von feinen, ganzwollenen blauen Serge, schwarzen Serge mit rauher Oberfläche und verschiedene begehrenswerthe Muster in Cassimeres und Tweeds, durchweg gut und korrekt geschneidert, was Ihr sehen könnt, wenn Ihr die Anzüge einer Prüfung unterwerft.

Hausröcke für Männer.

Unsere sämmtlichen Haus-Röcke sind von Schneidern gemacht, die während des ganzen Jahres an guten Kleidern arbeiten, und nicht in den billigen Hemden-Fabriken, wo Röcke in der Eile hergestellt werden. Die meisten dieser Röcke sind mit Seiden Cord Edge eingefaßt, anstatt mit Atlas Edge; kostet natürlich mehr, aber der Preis ist derselbe für Euch. Hübsche Farben und Kombinationen, in doppeltem Vorstoß oder in schlichten Stoffen, in allen Größen, von 33 bis 46, für

$3.95 $5.50 $6.75 $7.90 $9 $10

Bringt einen von seinen alten Röcken, um seine genaue Größe von einem dieser Kleidungsstücke zu erhalten.

Knaben-Kleider.

Was befriedigt den Jungen mehr, als ein neuer Anzug, Ueberzieher oder ein Paar Hosen für Weihnachten? Zweckmäßige, dauerhafte Geschenke.

Yoke-Ueberzieher für Knaben zu $4.95, hübsche Facons und lange Sorten, vertikale Taschen und schmale Cuffs, in schlichten Oxfords und fancy Mischungen, Größen 4 bis 16 Jahre.

Lange Ueberzieher für große Knaben, $7.50, Größen 15 bis 20 Jahre, einige mit Yokes, andere ohne Yokes, sämmtl. gute, warme Winterschweren.

Reefers für große Knaben, 6 bis 16 Jahre, mit hohem Sturm-Kragen, von ganzwoll. blauem Chinchilla mit langem Nap, sehr spezieller Werth für $..95. Melton Reefers für Knaben, $2.50.

3 Garment Kniehosen-Anzüge für Knaben, ein neues Assortiment soeben erhalten, ungefähr 15 verschiedene hübsche Facons, Röcke, Hosen und Weste übereinstimmend, Größen 9 bis 16 Jahre, $4.95.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, — Größen 15 bis 20 Jahre, von guten, dauerhaften Stoffen gemacht, in sehr niedlichen dunklen Mustern, einige ausgezeichnete Werthe in diesem Assortiment, $6.50.

Gute, dauerhafte Kniehosen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, 50 verschiedene Muster, ebenfalls schlicht blaue, ausgezeichnete, dauerhafte Stoffe, 45c.

Hosenträger. Haupt-Floor.

Elastisch gewobene Hosenträger für Männer, starke Schnallen, Patent Drawers Supporters, feine Braid und Cantab Enden, hübsche Muster, in Schachteln mit Glas-Deckel, zu 50c

Sehr starke elastisch gewobene Hosenträger für Männer, in fancy Streifen, Polka Dots und einfachen Farben, Kid Enden—in Schachteln mit Glasdeckel, zu 75c

Sehr feine seidene und Satin gestickte Hosenträger für Männer, hübsche Designs, schön finished, in Schachtel mit Glasdeckel, $1.25

Männer-Halstrachten. Haupt-Floor.

Feine seidene und Satin Halstrachten für Männer — ein sehr großes Assortiment in den neumodischsten Tecks, wendbaren Four-in-Hands, Imperials, De Joinvilles und anderen Mustern, in Streifen, Checks, Figuren und Iridescent Mustern — jedes Tie in einer besonderen Schachtel, fertig zum Verschenken— zu 45c

Eine feinere Partie in Halstrachten für Männer, gemacht aus importirter Seide und Satins, in allen Facons und Designs, jedes einzelne in eine fancy Schachtel verpackt, für 75c

Andere Neckties zu höheren Preisen, alle gerade so billig.

Nachthemden. Haupt-Floor.

Männer-Nachthemden, gemacht von guter Qualität Muslin, doppeltes Yoke, Felled Nähte, seidegarnirte Front, Kragen, Cuffs und Taschen, volle Größe, prächtiger Werth zu 50c

Extra schwere Muslin Männer-Nachthemden, doppeltes Yoke, Felled Nähte, Patent Guffets u. hübsch garnirte Kragen, Cuffs, Fronts und Taschen, 75c

Satine Männer-Nachthemden, in blau, rosa und weiß, extra gut gemacht, hübsch garnirt, Perlmutterknöpfe, volle Länge und Weite, $1.00

Sweaters. Zweiter Floor.

Fancy Worsted Sweaters für Damen, beste Qualität reine Wolle, modisch gemacht, über der Schulter zuzuknöpfen, einfache Farben, tadellos passend, alle Größen, $3.75

Ganzwollene Sweaters für Männer, beste Qualität Wolle, eng und fein gestrickt, einfache Farben, alle Größen, $1.95

Feine wollene Sweaters für Männer, in bester Art und Weise angefertigt, fancy Streifen und einfache Farben, doppelt geriptper Kragen, alle Farben und Größen, 95c

Reine ganzwollene Worsted Sweaters für Knaben, fancy Streifen, einfache Farben, alle Größen, 95c

Reine Worsted Sweaters für kleine Kinder — durchaus ganzwollen, einfacher Body, fancy Streifen am Kragen, Cuffs und unten, über den Schultern zuzuknöpfen, 95c

Cameras. Zweiter Floor.

Spezielle Camera Offerte, 5×7, wendbarer Rücken, Rack und Pinion Adjustment steigende und fallende Front Bausch & Lomb Linsen, mit Unicum Shutter, doppelter Plattenhalter und Sohlleder Carrying Case, $12.50

Cameras wie die obige, 4×5, $9.

Cyclone Senior 4×5 Cameras, feine achromatische Linsen, zwei View Finders, vollständig mit Developing und Printing Outfit, zu $4.50

Cameras wie die obige, 3¼×3¼, $3.

Neue Nr. 2 Brownie Kodaks, 2¼×3¼, $1.60

Zigarren, Tabak und Artikel für Raucher. Haupt-Floor.

Hauptfloor, Nord-Ende, Dearborn Str. Front.

Kau-Tabak.

Battle Ax, per Plug	29c
Standard Navy, per Plug	30c
Climax, per Pfund	40c
Spear Head, per Pfund	40c
Horse Shoe, per Pfund	40c
Star, per Pfund	41c
News Boy, per Pfund	36c
Old Honesty, per Pfund	35c
Kismet, per Pfund	39c
Worth Navy, per Plug	25c
Flat Iron, per Plug	25c
Gold Rope, per Pfund	49c

Magna Charta Zigarren—garantirt lange Havana Einlage und feinste Qualität Sumatra Deckblatt, handgemacht, volle Größe Invincibles, um damit zu räumen, 5 für 40c; Kiste mit 25 Stück zu $1.75

Bouquet Specials Zigarren, garantirt reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, durchaus kubanische Handarbeit, volle 4⅞zöllige Perfectos, 5 für 45c; Kiste mit 25 Stück zu $2.20

Flor de Serada Zigarren — Reine Havana, handgemacht, volle Größe Zigarren, sowie Montello, reine Havana, dieselbe Größe, New Yorker Fabrikat, 5 für 30c; Kiste mit 50 Stück zu $2.90

Bull Dog Zigarren—Gemacht von der Hilson Co., N. J., garantirt lange Einlage und Sumatra Deckblatt; einstmals deren leitende 5c Zigarre, per 1000 $24.00; 10 für 25c; Kiste mit 50 Stück zu $1.25

Extra speziell—Uebrig gebliebene Partien von der Inglaterra Zigarrenfabrik, Philadelphia, offerirt zu überraschend niedrigen Preisen, Zigarre garantirt als lange reine Havana Einlage und Connecticut Deckblatt, handgemacht; Jobbers Preis für diese Zigarren in Kisten-Partien ist $70.00 per 1000, unser Preis bei diesem Verkaufe:

Panetellas und Conchas Esp. Zigarren, 5 für 25c; Kiste mit 50 Stück zu $2.40

Londres Grand und Puritanos Zigarren: 5 für 30c; per Hundert $5.50; Kiste mit 50 Stück, $2.80

First Consul Zigarren—Key West reine Havana Cuban handgemachte, volle Conchas Especiales, Kiste mit 25 Stück, $1.65

„The Great Pitt" Zigarren — lange Havana Einlage und feinste Qualität Connecticut Deckblatt, handgemacht, volle 4⅞zöllige Puritanos, speziell, 5c das Stück, Kiste mit 50 Stück $2.50

Pfeifen und Spazierstöcke.

Importirte französische Brier Pfeifen, durchaus prima Qualität Brier, 2½zöll. echte Bernsteinspitze, 14karät. goldplatt. Trimmings — in dauerhaftem, mit seidenem Plüsch gefütterten Etui, $1.75
Andere 95c bis zu $8.25.

Dressed Horn- und Elfenbein-Griff-Spazierstöcke, Sterling Silber Trimmings, feine Wampoo Stöcke, $2.75. Andere 25c bis $37.50.

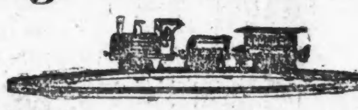
Nord-Ende, Dearborn Str. Front.

Rauch- und Schnupf-Tabak.

Duke's Mixture, 1⅝ Unz., 9 Packete	34c
Duke of York, 1⅝ Unz., 9 Packete	30c
Duke's Cameo, 1⅝ Unz., 9 Packete	35c
Navy, Gail & Ax, 1⅝ Unz., 9 Packete	34c
Beck's Hunting, 1⅝ Unz., 9 Packete	30c
Bull Durham, 16 Unz., Packet	55c
Seal North Carolina, Plug Cut, Pfd.	55c
Hand Made, 1-Pfd.-Glas-Jar	65c
Rich Club, 1 Pfd. dekorirte Blechbüchse	85c
PlowBoy, Fashion etc, 1lb-Blechbüchse	40c
Schnupftabak—irgend eine Marke, schwedischer Rappee, Maccoboy, Stockholm, Blandisig u.s.w., in 1-Pfd. Glas-Jar	50c

Bringt die Kinder mit, um den Weihnachtsmann zu sehen. Dritter Floor.

Mechanischer störrischer Maulesel, eine sehr amüsante Spielsache, geht vorwärts und rückwärts, zu 30c



Mechanischer Zug, Lokomotive, Tender und Waggon, 4 Stücke Geleise, 20 Zoll im Umfang, 50c

Mechanische Züge, Waggon, Tender und Maschine, mit 6 Stücken Geleise, 21 Zoll im Umfang, 95c

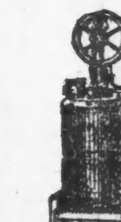
Andere aufwärts bis $35.

10c für den kletternden Matrosen, 8 Zoll lang, aus Blech gemacht — klettert bis zur Spitze des Taues und gleitet dann herunter.

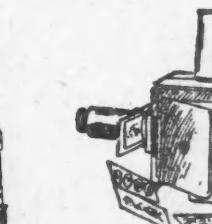
Wasch-Sets, Waschbank, Wringer, Wäsche-Trockner und Waschbrett, 20c

Hausfrau, wie Abbild., sehr amüsant, 10c

Blackboards, Golden Oak, mit Schreibtisch und leinenem wendbaren Chart, 95c



Weeden aufrechtstehende Dampfmaschinen, jede ist inspizirt, $1.35

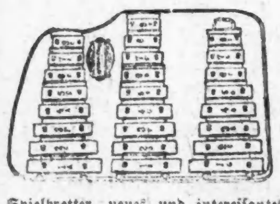


Laterna Magicas, blauer Stahl-Finish, Square Muster, Triple-Enden, 5x3x6 Zoll hoch, nebst 1 Dutzend Bildern, 95c

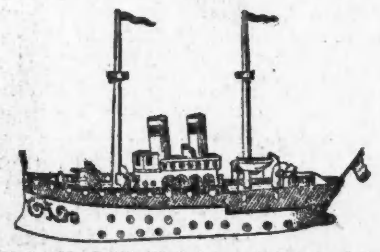
Eiserne Oefen, sehr schön oxydirt, Länge 15½ Zoll, 4 Zoll hoch, 4½ Zoll breit, mit Kessel u. Kohleneimer, 39c

Zauberkästen, enthaltend 12 Zauberstücke, nebst Anweisung — in sehr schönem Kasten, 95c

Andere aufw. bis $5.



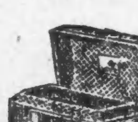
Spielbretter, neues und interessantes musikalisches Instrument, 25 Töne, nebst 5 Blatt Noten, 95c



Mechanische Schiffe, 12 Zoll lang, 2 Lebensrettungs-Boote, 4 Kanonen, 45c

Mechanische Braut, sehr amüsant, 30c

Draht-Puppenbetten, 18 Zoll lang; kann zusammengelegt werden — nebst Kissen und Matratze, 48c



Toy-Koffer, 8x12x7⅞ Zoll, mit nachgemachtem Leder überzogen, extra Tray, 45c

Was hätte die Zeit, in der das Schloß entstand, mit der Ruine gemacht?

Sie hätte sie stehen lassen oder etwas Neues an ihre Stelle gesetzt, wie sie ihre Bauten an Stelle der gothischen rückte, deren Reste jetzt sorgfältig freigelegt wurden. Sie baute nur, wenn das Bauen einen Zweck hatte; sie baute aber nie, wenn man den Zweck erst suchen mußte. Was sollen die Säle, die „sich selbst Zweck" sind, was soll die im Schloß befindliche Kirche ohne Gemeinde? Wollen wir uns endlich besinnen, daß es Zeit ist, mit solchen zwecklosen Unternehmungen aufzuhören!

Und dann die alten Erinnerungen! Wenn erst die Restaurirung fertig ist, dann wird es Jedem, Deutschen wie Fremden, klar sein, daß all' das Gerede von den Verwüstungen der Heere Ludwigs XIV. eitel Schwindel ist: Was woll Ihr denn! Dem Schloß ist ja kein Unthätchen begegnet, kein Steinchen fehlt; es steht ja noch da in vollendeter Erhaltung! Die Sache ist so schlimm wohl nicht gewesen: Mannheim und Heidelberg sind ja blühende Sädte; nirgends ein Spur, daß es nicht gut war, das alte Deutsche Reich verfallen zu lassen! Denn nicht den Franzosen, sondern uns zur Mahnung soll die Ruine wirken, uns, als gellender Aufruf zur Einigkeit!

Die Kunst des Restaurirens ist mit Hilfe der Photographie, des Gipsabgusses, der wissenschaftlichen Aufmessungen zur Vollendung gelangt. Sie schafft jetzt Dinge, die wenigstens wir Mitlebenden vom Alten nicht zu unterscheiden vermögen. Damit ist sie aber ihrem Verfall entgegengeführt worden. So weit im Leben ist zu nah dem Tode! sagt Hebbel. Sie ist zu einer Kunst der Fälschung geworden, natürlich nicht jener Fälschung, mit der sich das Strafgesetzbuch beschäftigt, die den Beutel schmälert; sondern jener, die nur die Herzen um das Ihrige und die Bauten um die Merkmale ihrer Geschichte bringt. Hier soll die Urgeschichte des Bauwerks mit all' dem sagenbildenden Edelrost der Jahrhunderte zu uns reden.

Ich habe schaudernd manche „stilvolle" Anbauten an Kirchen und Schlössern gesehen, die im Verheimlichen ihrer Entstehungszeit, an Unredlichkeit gegen unser Jahrundert das Erstaunlichste leisten. Das ist ja Alles schön und gut, wenn es sich darum handelt, einen verfallenen Stein, das störende Stück eines Gesammtbildes zu erneuern. Die Gemäldegallerien füllen ja auch eine Lücke der Farbe in allen Bildern aus, lassen aber nicht etwa eine fehlende Figur an einen Raphael dranmalen. Das Restauriren ist ja ganz erträglich, wenn es gilt, ein altes Gebäude einem neuen Zwecke gemäß zu erweitern oder umzubilden. Aber hier! Und nun soll auch der Ottoheinrichbau des Heidelberger Schlosses stilvoll verarbeitet werden! —

Ich bin weiter gezogen von Heidelberg nach Süden. Aber die Erinnerung an die feine, ehrenreiche Stadt ist nicht mehr so rein, so freudig, wie sie es war.

Ein Zopf des Theaterzettels.

Im Theater des Westens zu Berlin wurde „Die Jüdin" gegeben. Auf dem Theaterzettel dieser Oper, die bekanntlich während des Konzils von Konstanz spielt, steht „Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Konstanz". Wie kommt das Oberhaupt der damals ebenso wie heute grunddeutschen Stadt Konstanz dazu, einen italienischen Namen zu führen? Antwort: Lodderei und Unwissenheit des Textdichters und der Uebersetzerin. Scribe entnahm den Stoff seines Librettos vermuthlich einer italienischen Novelle, in welcher der Name des deutschen Stadtoberhauptes „Rugger" oder „Rugev" zum wälschen Ruggerio wurde. Geschichte und Geographie ist bekanntlich bei den Franzosen ziemlich ungenügend, aber was Scribe nicht wußte, hätte die deutsche Uebersetzerin Friederike Ellmenreich, der wir so viele Operntexte mit entsetzlichem Deutsch verdanken, ändern können. Freilich ist dieser Ruggiero nicht so schlimm wie der „Großmeister des Templerordens", zu welchem die Wiener Zensur den Kardinal in der „Jüdin" stempelte. Da auf der Wiener Bühne kein Kardinal auftreten darf, so wurde aus dem General Brogny ein „Großmeister des Templerordens". Fein ausgesonnen! Nur schade, daß der Templerorden bereits hundert Jahre vorher unterging, ehe Halévys Jüdin während des Konstanzer Konzils in siedendem Oel gebraten wurde. Die Wiener Presse hat den Unsinn bis auf den heutigen Tag nicht gerügt.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.25

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller-Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephone Central 331.
17ok,2mX

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.
Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorte Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w. dikrfon

Leset die „Sonntagpost".